

SCHRIFTENREIHE DES AGRARWIRTSCHAFTLICHEN INSTITUTES  
DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

529A / SR 29

Analyse  
des  
österreichischen Agraraußenhandels  
1966 - 1978

*Austrian Foreign Trade  
of Agricultural Commodities  
1966 - 1978*

von  
Dipl.-Ing. Peter HANDSCHUR

Wien 1979



G

Zugangsdatum	6.6.79
Zugangsnummer	20075
Katalogisiert	W.P.
Signatur	529 A

ISBN 3 - 7040 - 0640 - 8

Eigentümer, Herausgeber und Druck: Agrarwirtschaftliches Institut  
des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, 1133 Wien 13,  
Schweizertalstraße 36. Verlag: Österreichischer Agrarverlag,  
1014 Wien 1, Bankgasse 1-3.

G

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	11
Einleitung und Problemstellung	13
1 DER AGRARAUSSENHANDEL NACH WARENGRUPPEN	18
1.1 Der Agrarimport	18
1.1.1 Obst und Gemüse	19
1.1.2 Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	27
1.1.3 Futtermittel	30
1.1.4 Tierische und pflanzliche Öle und Fette	34
1.1.5 Tierische und pflanzliche Rohstoffe	37
1.1.6 Die übrigen Produktgruppen	40
1.1.6.1 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren	40
1.1.6.2 Tabak und Tabakwaren	42
1.1.6.3 Getränke	43
1.1.6.4 Molkereierzeugnisse und Eier	44
1.1.6.5 Zucker, Zuckerwaren und Honig	45
1.1.6.6 Der Rest	47
1.1.7 Die Zwangsimporte	48
1.2 Der Agrarexport	49
1.2.1 Lebende Tiere	52
1.2.2 Fleisch und Fleischwaren	57
1.2.3 Molkereierzeugnisse und Eier	60
1.2.4 Getränke	63
1.2.5 Obst und Gemüse	63
1.2.6 Tierische und pflanzliche Rohstoffe	66
1.2.7 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren	67
1.2.8 Zucker, Zuckerwaren und Honig	67
1.3 Exkurs: Der Außenhandel mit Halb- und Fertigprodukten	67
1.4 Exkurs: Der Außenhandel mit forstwirtschaft- lichen Produkten	71
2 DER AGRARAUSSENHANDEL NACH LÄNDERGRUPPEN	73
2.1 Die Europäische Gemeinschaft	74
2.1.1 Der Import Österreichs aus der EG bei den wichtigsten Produktgruppen	77

	Seite
2.1.1.1 Obst und Gemüse	79
2.1.1.2 Tierische und pflanzliche Rohstoffe	83
2.1.1.3 Futtermittel	83
2.1.1.4 Tierische und pflanzliche Öle und Fette	84
2.1.1.5 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren	84
2.1.1.6 Die übrigen Produktgruppen	84
2.1.1.7 Die Zwangsimporte	87
2.1.2 Der Export Österreichs in die EG bei den wichtigsten Produktgruppen	89
2.1.2.1 Lebende Tiere	92
2.1.2.2 Fleisch und Fleischwaren	93
2.1.2.3 Molkereierzeugnisse und Eier	94
2.1.2.4 Die übrigen Produktgruppen	95
2.1.3 Der Außenhandel mit den "neuen" EG-Ländern	95
2.2 Die Europäische Freihandelsvereinigung	96
2.3 Osteuropa	97
2.3.1 Der Osthandel Österreichs	97
2.3.2 Der Agrarhandel Österreichs mit Osteuropa	100
2.3.2.1 Der Agrarimport aus Osteuropa	100
2.3.2.2 Der Agrarexport nach Osteuropa	104
2.4 Die OPEC-Länder	107
2.4.1 Die gesamten Einfuhren der OPEC-Länder	107
2.4.2 Der Export Österreichs in die OPEC-Länder	109
2.4.2.1 Der Agrarexport Österreichs in die OPEC-Länder	109
3 ZUSAMMENFASSUNG	111
SUMMARY	113
4 QUELLEN UND LITERATURHINWEISE	116
5 ANHANG: Der österreichische Agraraußenhandel in den Jahren 1977-1978	117

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab.Nr.		Seite
1	Das Agrarhandelsbilanzdefizit	15
2	Die Anteile des Passivums ausgewählter Warengruppen am gesamten agrarischen Handelsbilanzdefizit	17
3	Die Importsteigerungen bei den einzelnen Warengruppen	19
4	Die Importe von Obst und Gemüse	21
5	Die Importpreise von Obst und Gemüse	22
6	Der Preiseinfluß im Jahr 1973	23
7	Die saisonale Verteilung der Importe von Obst und Gemüse im Durchschnitt der Jahre 1974-1976	25
8	Die Importe von Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus	28
9	Die Importpreise von Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus	29
10	Der Preiseinfluß im Jahr 1976	30
11	Die Importe von Futtermitteln	32
12	Die Importpreise von Futtermitteln	33
13	Der Preiseinfluß im Jahr 1973	34
14	Die Importe von tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten	36
15	Die Importpreise von tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten	36
16	Die Importe von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen	38
17	Die Importpreise von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen	39
18	Die Importe von Getreide und Waren daraus	41
19	Die Importpreise von Getreide und Waren daraus	42
20	Die Importe von Zucker, Zuckerwaren und Honig	47
21	Die Importpreise von Zucker und Zuckerwaren	47

Tab.Nr.		Seite
22	Die Zwangsimporte	48
23	Die Steigerungen bei den Zwangsimporten	49
24	Die Exportsteigerungen bei den einzelnen Produktgruppen	51
25	Die Exportsteigerungen bei den wichtigsten Aktivposten	51
26	Die Exporte von Lebenden Tieren	52
27	Die Exporte von Schlacht-, Zucht- und Nutzrindern	56
28	Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1973	57
29	Die Exporte von Fleisch und Fleischwaren	58
30	Die Exportsteigerungen bei ausgewählten Fleischarten	58
31	Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1974	59
32	Die Exporte von Molkereierzeugnissen und Eiern	60
33	Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1973	62
34	Die Exporte von Obst und Gemüse	65
35	Die Exportsteigerungen bei Obst und Gemüse	65
36	Der Import von Halb- und Fertigprodukten	68
37	Die Außenhandelsbilanz bei Halb- und Fertigprodukten	70
38	Der Außenhandel mit Holz	71
39	Der land- und forstwirtschaftliche Außenhandel	72
40	Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der EG	74
41	Der agrarische Außenhandel nach Ländergruppen	
	a) Die Ein- und Ausfuhren	76
	b) Das agrarische Handelsbilanzdefizit nach Ländergruppen	76
42	Die Steigerungen der Importe aus der EG bei den einzelnen Produktgruppen	78
43	Die Steigerungen der Importe aus den einzelnen EG-Ländern	78

Tab.Nr.		Seite
44	Die EG-Anteile an den Importen von Obst und Gemüse insgesamt, 1976	80
45	Die Importe von Obst und Gemüse aus der EG	80
46	Die Steigerungen der Importe aus der EG bei Obst und Gemüse	81
47	Die Steigerungen der Importe aus der EG bei den übrigen Produktgruppen	85
48	Die Steigerungen der Importe aus der EG bei Molkereierzeugnissen und Eiern	86
49	Die Zwangsimporte aus der EG	87
50	Die Steigerungen der Zwangsimporte aus der EG	88
51	Die Steigerungen der Exporte in die EG bei den einzelnen Produktgruppen	90
52	Die Steigerungen der Exporte in die einzelnen EG-Länder	91
53	Die Steigerungen der Agrarexporte in die EG bei den drei wichtigsten Produktgruppen	92
54	Die Exporte von Lebenden Tieren in die EG	92
55	Die Exporte von Fleisch und Fleischwaren in die EG	93
56	Die Exporte von Molkereierzeugnissen und Eiern in die EG	94
57	Der Agrarhandelssaldo mit den drei "neuen" EG-Ländern	95
58	Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der "Neuner-EG"	96
59	Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der EFTA	97
60	Der Osthandel Österreichs in Zahlen: Die Einfuhr	98
61	Der Osthandel Österreichs in Zahlen: Die Ausfuhr	99
62	Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit Osteuropa	100
63	Die Importsteigerungen bei den einzelnen Produktgruppen	101

Tab.Nr.		Seite
64	Die Importe von Obst und Gemüse	102
65	Die Importsteigerungen bei Obst und Gemüse	103
66	Die Anteile der einzelnen SITC-Gruppen an den Importen von Obst und Gemüse	103
67	Die Obst- und Gemüseimporte aus Osteuropa	105
68	Die Agrarimporte der OPEC-Länder	108
69	Die Agrarexporte Österreichs in die OPEC-Länder	110
A 1	Der Import Österreichs an landwirtschaftlichen Produkten	118
A 2	Der Export Österreichs an landwirtschaftlichen Produkten	120
A 3	Die Handelsbilanz 1978	121

## VERZEICHNIS der ABBILDUNGEN

Abb.Nr.		Seite
1	Das agrarische Handelsbilanzdefizit	16
2	Die Importsteigerungen bei landwirtschaftlichen Produkten	18
3	Die Importsteigerungen bei Obst und Gemüse	20
4	Der saisonale Verlauf der Importe von Obst und Gemüse insgesamt	26
5	Die Importsteigerungen bei Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus	27
6	Die Importsteigerungen bei Futtermitteln	31
7	Die Importsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten	35
8	Die Importsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen	37
9	Die Importe von Getreide und Waren daraus	40
10	Die Importe von Tabak	43
11	Die Importsteigerungen bei Getränken	44
12	Die Importsteigerungen bei Molkereierzeugnissen und Eiern	45
13	Die Importsteigerungen bei Zucker, Zuckerwaren und Honig	46
14	Die Exportsteigerungen bei landwirtschaftlichen Produkten	50
15	Die Exportsteigerungen bei Lebenden Tieren	53
16	Die Rinderexporte	54
17	Die Schlachtrinderexporte	55
18	Die Exporte von Zucht- und Nutzrindern	56
19	Die Exportsteigerungen bei Fleisch und Fleischwaren	57
20	Die Exportsteigerungen bei Molkereierzeugnissen und Eiern	61
21	Die Exporte von Butter und Trockenmilch insgesamt, davon nach Großbritannien	62

Abb.Nr.		Seite
22	Die Exportsteigerungen bei Obst und Gemüse	64
23	Die Exportsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen	66
24	Die Import- und Exportsteigerungen bei Halb- und Fertigprodukten	68
25	Der Außenhandel mit Holz	72
26	Der Agraraußenhandel nach Ländergruppen	75
27	Die Importsteigerungen beim österreichischen Agrarhandel mit der EG	77
28	Die Steigerungen der Zwangsimporte aus der EG im Vergleich zu den Zwangsimporten insgesamt	88
29	Die Exportsteigerungen beim Agrarhandel mit der EG	89
30	Die Anteile der EG-Länder an den landwirtschaftlichen Exporten Österreichs in die EG, 1976	90

## Vorwort

Der österreichische Außenhandel geriet in den letzten Jahren immer mehr in das Blickfeld des allgemeinen Interesses, da die Zahlungsbilanz, deren Teil die Handelsbilanz ja ist, zusätzlich infolge einer laufend geringeren positiven Dienstleistungsbilanz immer größere Negativsalden aufwies.

Auf den Agrarsektor allein entfiel in den letzten Jahren ein zwar ständig kleiner werdender, aber immer noch sehr beachtlicher Anteil am gesamten Handelsbilanzdefizit; er betrug etwa ein Fünftel.

Vergleicht man Agrarimport und Agrarexport miteinander, so zeigt sich, daß die Einfuhren 1966, zu Beginn des Untersuchungszeitraumes, nur zu knapp einem Viertel durch Ausfuhren gedeckt waren. Diese Deckungsquote erhöhte sich bis 1972 auf 43 %. Nach diesem Höhepunkt ging sie wieder zurück, stieg dann aber bis 1975 auf 39 %. Der Tiefpunkt wurde 1977 mit nur 32 % erreicht. 1978 fanden die Importe wieder zu 39 % ihre Deckung in den Exporten.

Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel, das äußerst umfangreiche und in unterschiedlicher Form vorliegende Datenmaterial über den österreichischen Agraraußenhandel einer Zehnjahresperiode in einer gewissen Aggregationsstufe zusammenzufassen, um Aussagen nicht nur über die Entwicklung des Agrarhandels insgesamt, sondern auch bei den wichtigsten Produktgruppen und Waren zu machen. Im Anhang wird dann noch mit den Zahlen von 1977 und 1978 eine Aktualisierung der Situation auf dem österreichischen Agraraußenhandelssektor vorgenommen. Die Analyse des Handels mit einzelnen Ländergruppen dient dem Aufzeigen der Warenströme.

Die Untersuchung nimmt keinen Bezug auf die verschiedensten handelsrechtlichen Aspekte, auf Fragen der Integrationspolitik, auf währungs- und devisarechtliche Gesichtspunkte, usw., auf die echten kausalen Zusammenhänge unserer Außenhandelsproblematik also; sie will nur als Bestandsaufnahme des Agraraußenhandels der letzten Jahre dienen und beschränkt sich auf eine mengen-, wert- und preismäßige Analyse sowie bei einigen Produkten oder Produktgruppen auf eine Ausleuchtung der Hintergründe.

Selbstverständlich können die einander gegenübergestellten Globalwerte z.T. nur grobe Hinweise und Anhaltspunkte liefern, ja selbst ein Vergleich der Mengen, Werte und Preise bei speziellen Produktgruppen oder Produkten ist nicht exakt aussagekräftig, da einerseits die Produktgruppen sachlich sehr unterschiedlich zusammengesetzt sind, andererseits beim Einzelprodukt selbst keine

weitere Differenzierung nach Handelsform, Qualität usw. erfaßbar ist. Trotzdem zeigt die Untersuchung deutlich, daß zumindest in den letzten Jahren vor allem Produkte importiert wurden bzw. werden mußten, die eine starke Preissteigerung erfuhren, während auf der Exportseite die Preise z.T. stagnierten, z.T. nicht so stark stiegen. Der Anstieg der Importmenge insgesamt war dagegen von geringerer Bedeutung.

Wien, im März 1979

*Dipl.-Ing. Hans Alfons*

## Einleitung und Problemstellung

Da der österreichische Agraraußenhandel in den letzten Jahren zunehmend defizitär wurde, soll in dieser Studie untersucht werden, wann, bei welchen Produkten und wodurch (Preis oder Menge) dieses Defizit bzw. die Defizitveränderungen entstanden sind. Ferner ist die Frage von Interesse, bei welchen Produkten die Bilanz immer negativ sein muß und in welchem Ausmaß dies bisher der Fall war.

Die Statistik des Außenhandels beruht auf den Anmeldungen, die anlässlich der Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waren zu erstatten sind. Bei der Einfuhr wird dabei zwischen Ursprungsland und Herkunftsland unterschieden. Als Ursprungsland gilt jenes Land, in dem die Ware gewonnen oder hergestellt wurde. Bei Vermengungen oder Vermischungen mit Waren aus anderen Ländern wird das Herkunftsland angegeben, das ist jenes Land, in dem die Ware zum ersten Mal mit der Bestimmung nach Österreich aufgegeben wurde. Bei der Ausfuhr gilt als Bestimmungsland jenes Land, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht werden soll.

Der österreichische Außenhandel ist einerseits nach der Brüsseler Tarifnomenklatur (BTN), andererseits nach dem SITC-Code (Standard International Trade Classification-revised) erfaßt. Aufzeichnungen der BTN-Statistik finden sich in den Publikationen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes "Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 A: Spezialhandel nach Waren und Ländern", jene der SITC-Statistik in Serie 2: "Der Außenhandel Österreichs, Spezialhandel nach dem internationalen Warenschema". Diese Publikationen weisen die Menge in 100 kg und bei einigen Waren auch in anderen handelsüblichen Maßeinheiten (Stück, Liter, Kubikmeter usw.) aus. Die Werte werden in 1.000 S angegeben; den Wertangaben liegen die von den Parteien (Empfängern, Versendern) angemeldeten Werte zugrunde. In den handelsstatistischen Anmeldescheinen ist der Wert anzugeben, den die Ware beim Grenzübertritt hat. Daher sind bei der Einfuhr Eingangsabgaben sowie Fracht und sonstige Kosten von der österreichischen Zollgrenze bis zum inländischen Bestimmungsort nicht inbegriffen, bei der Ausfuhr hingegen ist zum Wert der Ware die Fracht vom inländischen Versandort bis zur Zollgrenze zuzuschlagen. In den angegebenen Mengen- und Wertzahlen ist auch der Veredlungs- und Ausbesserungsverkehr sowie der Verkehr mit Waren zum ungewissen Verkauf enthalten.

Die in unserer Untersuchung verwendeten Preise sind aus Menge und Wert errechnete und nicht ausgewiesene Preise. Beim Preisvergleich bzw. bei der Berechnung des Preis- und Mengeneinflus-

ses auf die Veränderung des Außenhandels mußte unterstellt werden, daß sich die Zusammensetzung der Ware bzw. Warengruppe in quantitativer und qualitativer Hinsicht nicht oder nur unmaßgeblich änderte.

Der SITC-Code ist nach einem vierstelligen Schlüssel aufgebaut (Untergruppe xxx.x, Gruppe xxx, Division xx, Hauptgruppe x), wobei in dieser Untersuchung die zweistellige Codierung (= Division) als "Warengruppe" oder "Produktgruppe" bezeichnet wird (z.B. 00 Lebende Tiere, 01 Fleisch und Fleischwaren, 03 Molkereierzeugnisse und Eier, usw.).

Die BTN ist nach einem sechsstelligen Code (handelsstatistische Position xxxx.xx, Heading xxxx, Kapitel xx, Abschnitt x) konstruiert, wobei in dieser Analyse der niedrigste Code - die handelsstatistische Position - mit ihrem Namen bzw. als Ware bezeichnet wird. Ferner wird in der Untersuchung der Halb- und Fertigprodukte auch die Entwicklung des Außenhandels bei einzelnen Kapiteln betrachtet.

Als Nahtstelle zwischen dem SITC-Code und der BTN fungiert die Publikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes "Statistik des Außenhandels, Zuordnung SITC - handelsstatistische Nummern - Obergruppen". Mit Hilfe dieses Heftes kann man SITC und BTN miteinander vergleichen bzw. einzelne Positionen einander zuordnen.

Der österreichische Außenhandel insgesamt wies immer ein Defizit auf, d.h., der Wert der Importe überstieg den Wert der Exporte: so standen z.B. 1966 Warenimporten im Wert von 60,5 Mrd.S Ausfuhren im Wert von nur 43,8 Mrd.S gegenüber, das Handelsbilanzdefizit betrug also 16,7 Mrd.S. 10 Jahre später hatten die Einfuhren eine Höhe von 206 Mrd.S erreicht und sich damit mehr als verdreifacht (+ 240 %). Die Exporte waren relativ etwas stärker angestiegen als die Einfuhren: mit 152 Mrd.S wurde wertmäßig um 248 % mehr ausgeführt als 10 Jahre zuvor. Das Defizit erhöhte sich auf fast 54 Mrd.S; es stieg also auf mehr als das Dreifache.

Auch der österreichische Agraraußenhandel war im untersuchten Zeitraum (1966-1976) defizitär. Zum Agrarsektor werden laut BTN die Kapitel 01-24 gerechnet; nach einer bereits vor mehr als 20 Jahren getroffenen Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurde auch der Handel mit "Häuten, Fellen und Pelzfellen, nicht zugerichtet" (Kapitel 41 und 43) in den Agrarsektor einbezogen. Nach dem SITC-Code entspricht die Summe der oben angeführten Kapitel der Summe der SITC-Hauptgruppen bzw. Divisionen 0, 1, 2.1, 2.2, 2.9 und 4.

TABELLE 1: Das Agrarhandelsbilanzdefizit

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrarexport	2.220	3.720	5.265	4.941	5.491	5.716	6.914
Agrarimport	9.307	9.889	12.240	14.531	14.961	14.760	17.978
Saldo	-7.087	-6.169	-6.975	-9.590	-9.470	-9.044	-11.064
Saldoveränderung	+ 918	-806	-2.615	+ 120	+ 426	-2.020	

Im Jahr 1966 wurden landwirtschaftliche Erzeugnisse im Wert von 9,31 Mrd.S importiert und solche im Wert von 2,22 Mrd.S exportiert (Defizit: 7,09 Mrd.S), bis 1976 erhöhten sich die Einfuhren auf nicht ganz das Doppelte (auf 18 Mrd.S), die Ausfuhren auf mehr als das Dreifache, nämlich auf 6,91 Mrd.S. Das Defizit stieg in diesem Zeitraum um fast 4 Mrd.S (+ 56 %).

Mißt man den Agraraußenhandel am gesamten Außenhandel, so betrug 1976 der Anteil der Agrarimporte 8,7 % (1966: 15,4 %), der Anteil der Agrarexporte 4,6 % (1966: 5,1 %). Auf das Agrarhandelsbilanzdefizit entfielen 1966 42 % des Gesamtdefizits, 10 Jahre später waren es nur mehr etwa 20 %. Im Vergleich zum Außenhandel insgesamt hat sich der Agrarsektor also noch "günstig" entwickelt.

Zum laufenden Ansteigen des Negativsaldos des Agraraußenhandels kam es, vereinfacht ausgedrückt, weil die traditionellen Aktiva, wie Lebende Tiere, Molkereierzeugnisse und im letzten Jahr auch Zucker, z.T. nicht in dem Maß zunahmen wie die Passiva, zeitweise sogar stagnierten (siehe Abb.1). Negativbilanzen größeren Ausmaßes zeigten vor allem die Warengruppen "Obst und Gemüse", "Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus", "Futtermittel", "Tierische und pflanzliche Öle und Fette" und "Tierische und pflanzliche Rohstoffe". Auch die meisten übrigen Warengruppen verursachen maßgebliche Defizite, doch sollen hier in ausführlicher Form nur die wichtigsten Gruppen behandelt werden.



TABELLE 2: Die Anteile des Passivums ausgewählter Warengruppen am gesamten agrarischen Handelsbilanzdefizit

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	%						
Obst und Gemüse	26,6	33,0	38,3	34,0	32,3	38,7	36,6
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	11,5	16,9	17,4	14,7	17,4	19,1	23,6
Futtermittel	6,5	12,2	14,4	13,9	14,4	11,6	13,4
Tierische und pflanz- liche Öle und Fette	9,0	12,6	11,3	9,9	16,0	13,8	10,0
Tierische und pflanz- liche Rohstoffe	6,4	9,9	9,7	8,5	8,9	10,0	9,9

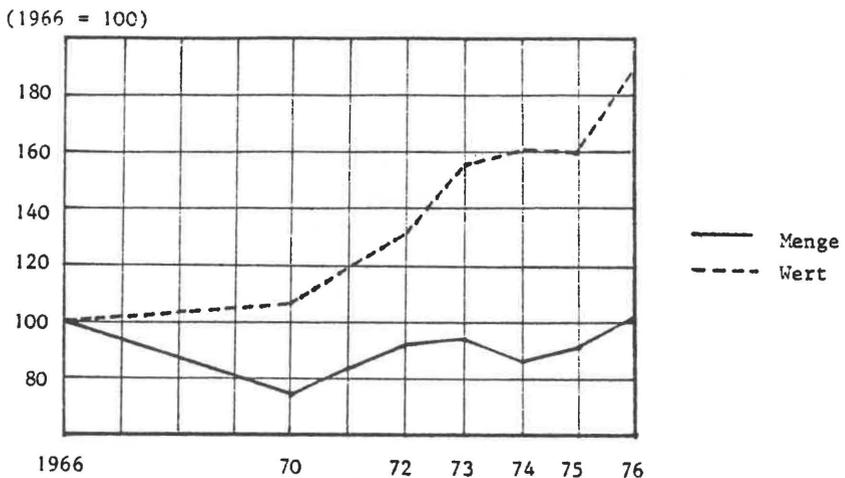
Die Bedeutung der oben angeführten Warengruppen geht auch aus Tabelle 2 hervor, die den Anteil des Passivums der einzelnen Gruppen am gesamten agrarischen Handelsbilanzdefizit zeigt. Diese Anteile sind im Laufe der Jahre wesentlich gestiegen.

# 1 DER AGRARAUSSENHANDEL NACH WARENGRUPPEN

## 1.1 Der Agrarimport

Die Menge der importierten Agrarprodukte insgesamt ist im Zehnjahresabstand (1966-1976) nur unmaßgeblich gestiegen, die wertmäßigen Zuwächse hingegen waren in diesem Zeitraum, insbesondere in den Jahren 1973 und 1976, wesentlich höher (siehe Abb.2). Die Menge stieg von 1,868.000 t 1966 um etwa 1 % auf 1,891.000 t 1976, der Wert aber von 9,3 Mrd.S um 93 % auf fast 18 Mrd.S. Allerdings gab es bedeutende Verschiebungen quantitativer und qualitativer Natur innerhalb des Agrarimports.

Abb.2: Die Importsteigerungen bei landwirtschaftlichen Produkten



Die Entwicklung des Agrarimports 1966-1976 (Menge und Wert) wird in Tabelle 3 nach Warengruppen dargestellt. Hier zeigt sich deutlich, um wieviel mehr der Importwert gestiegen ist als die Importmenge. Das erklärt auch den scheinbaren Widerspruch zwischen steigendem Selbstversorgungsgrad und gleichzeitig steigenden Importen: der Selbstversorgungsgrad - er stieg von ca. 80 % 1966 auf 92 % 1975/76 - war eine Berechnung auf Kalorienbasis, die Importe dagegen werden mengen- bzw. wertmäßig erfaßt. Ferner wirken sich manche Produkte des landwirtschaftlichen Außenhandels in der Berechnung des Selbstversorgungsgrades nicht oder kaum aus, weil sie nicht verzehrt werden (z.B. Häute, Felle und Pelzfelle, Tabak), keinen Kalorien-

gehalt aufweisen (diverse Getränke, Tee usw.) oder ihr Importwert hoch, ihr Kaloriengehalt dagegen niedrig ist (z.B. Kaffee).

TABELLE 3: Die Importsteigerungen bei den einzelnen Warengruppen

	1976	
	(1966 = 100)	
	Menge	Wert
Ernährung	93	193
Getränke und Tabak	202	166
Häute, Felle und Pelzfelle	91	135
Ölsaaten und Ölfrüchte	146	213
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	139	265
Tierische und pflanzliche Öle u. Fette	139	187
Landwirtschaftlicher Import	101	193

Bei der Untersuchung der wichtigsten Warengruppen wird folgendes Schema eingehalten:

- Der wertmäßige Anteil der Warengruppe am Agrarimport
- Der mengen- und wertmäßige Anteil der Untergruppen bzw. der einzelnen Produkte am Import der jeweiligen Warengruppe
- Die Importsteigerungen seit 1966
- Der Einfluß der Preissteigerungen
- Der Einfluß der Mengensteigerungen

Da die Jahre 1973 und 1976 durch eine besonders starke Verschlechterung der agrarischen Außenhandelsbilanz gekennzeichnet sind (siehe Tabelle 1), bezieht sich die Importanalyse in erster Linie auf diese beiden Jahre.

### 1.1.1 Obst und Gemüse

Diese Gruppe hat von allen Warengruppen des landwirtschaftlichen Imports den größten wertmäßigen Anteil; 1966 betrug er etwas über ein Fünftel, 1976 lag er bereits bei mehr als einem Viertel.

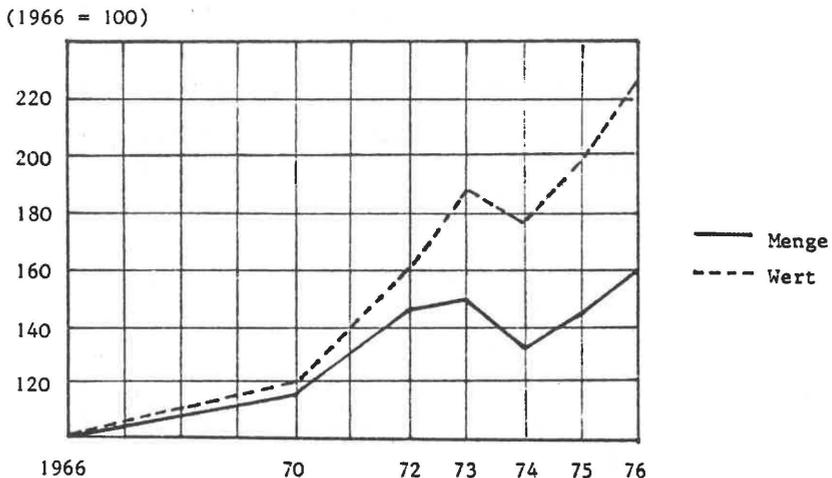
Der Anteil der Untergruppe Obst an der Gruppe "Obst und Gemüse" ging mengenmäßig von knapp 78 % im Jahr 1966 auf etwa drei Vier-

tel im Jahr 1976 zurück; wertmäßig war ein Rückgang von 77 % auf knapp 70 % zu verzeichnen. Innerhalb der Untergruppe Obst ging der Anteil von Süd- und Zitrusfrüchten, Äpfeln, Birnen und Tafeltrauben sowohl mengen- als auch wertmäßig zurück; bei Steinobst, Obstdicksäften und haltbar gemachten Früchten stiegen die Anteile.

Der Anteil der Untergruppe Gemüse an der Gruppe "Obst und Gemüse" stieg mengenmäßig von ca. 22 % auf 24 %, wertmäßig von ca. 22 % auf etwa 30 %. Bei Kartoffeln sank der mengenmäßige Anteil, der wertmäßige blieb etwa gleich. Tomaten konnten ihre Anteile leicht erhöhen. Relativ kräftig stiegen die Prozentsätze von "anderem Frischgemüse".

Im untersuchten Zeitraum (1966-1976) verzeichneten die Obst- und Gemüseimporte eine enorme wertmäßige Steigerung, und zwar von 2.026 Mill.S 1966 um 128 % auf 4.625 Mill.S im Jahr 1976. Besonders stark war der Anstieg von 1972 auf 1973 (+ 611 Mill.S) und von 1975 auf 1976 (+ 604 Mill.S).

Abb. 3: Die Importsteigerungen bei Obst und Gemüse



Die Menge von importiertem Obst und Gemüse stieg von 424.000 t im Jahr 1966 um 250.000 t (+ 59 %) auf rund 674.000 t. Besonders hohe Steigerungsraten waren von 1974 auf 1975 (ca. + 53.000 t) und von 1975 auf 1976 (+ 59.000 t) zu verzeichnen.

TABELLE 4: Die Importe von Obst und Gemüse

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	424,1			2.026,0		
		+ 70,7	+ 16,7		+ 414,0	+ 20,4
1970	494,8			2.440,0		
		+ 128,2	+ 25,9		+ 774,5	+ 31,7
1972	623,0			3.214,5		
		+ 7,4	+ 1,2		+ 610,7	+ 19,0
1973	630,4			3.825,2		
		- 68,3	- 10,8		- 247,4	- 6,5
1974	562,1			3.577,8		
		+ 53,1	+ 9,5		+ 443,4	+ 12,4
1975	615,2			4.021,2		
		+ 59,4	+ 9,7		+ 603,7	+ 15,0
1976	674,6			4.624,9		

Ein Vergleich der mengenmäßigen Steigerungen im Zeitraum 1966-1976 zeigt sehr hohe Anstiege vor allem bei Obstsäften (+ 537 %), haltbar gemachten Früchten (+ 186 %) und "anderem Obst" (+ 402 %). Süd- und Zitrusfrüchte stiegen um ca. 30 %, Äpfel, Birnen, Steinobst und Tafeltrauben um etwa ein Viertel.

Die Importmenge von Kartoffeln ging zurück (-6 %), während Tomaten einen Anstieg um knapp drei Viertel, "anderes Frischgemüse" und "anderes Gemüse" eine Erhöhung um über 100 % bzw. knapp 100 % verzeichneten.

Betrachtet man die Importpreise der Untergruppen im Verlauf des Untersuchungszeitraumes, zeigen sich meist sehr starke Schwankungen; von 1966-1976 ist Obst um rund 30 %, Gemüse um über 80 % teurer geworden.

TABELLE 5: Die Importpreise von Obst und Gemüse

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Süd- und Zitrusfrüchte	4,12	4,03	4,08	4,18	4,57	4,79	4,98
Äpfel, Birnen	3,57	3,36	3,53	4,31	3,95	4,17	3,98
Tafeltrauben	3,69	3,61	4,30	6,77	5,12	5,67	5,52
Steinobst	5,16	6,97	4,77	6,67	6,20	7,72	5,91
Obstdicksäfte	7,81	5,13	6,96	8,83	8,84	6,12	7,32
Früchte, haltbar gemacht	6,84	7,51	6,68	8,13	9,89	9,95	9,22
anderes Obst	14,14	12,41	16,92	12,20	16,86	26,11	16,03
Obst insges.	4,76	4,88	5,07	5,82	6,05	6,29	6,26
Kartoffeln	2,66	2,02	2,38	4,24	3,24	3,05	6,47
Tomaten	3,53	4,54	4,32	5,80	6,09	7,35	6,71
anderes Frischgemüse	4,17	5,00	5,11	6,00	6,49	6,71	7,82
anderes Gemüse	11,90	12,44	13,56	14,76	16,45	15,28	15,58
Gemüse insges.	4,82	5,09	5,51	6,97	7,33	7,21	8,74
Obst und Gemüse insges.	4,78	4,93	5,20	6,07	6,36	6,54	6,86

Wegen der starken jährlichen Preisschwankungen und der sehr unterschiedlichen Zusammensetzung der Warengruppe sind Vergleiche von Anfangs- und Endpunkten einer Zeitreihe allerdings wenig aussagekräftig.

Im folgenden wird nun der reine Einfluß der Preissteigerung von 1973, also einem Jahr mit starker Steigerung der negativen Obst- und Gemüsebilanz, untersucht. Die Preisdifferenz zwischen 1972 und 1973 wurde mit der Menge von 1972 multipliziert, um festzustellen, wie hoch 1973 der Wert der Obst- und Gemüseeinfuhr bei gleichbleibender Menge gewesen wäre. Dabei mußte unterstellt wer-

den, daß die Anteile der einzelnen Untergruppen (z.B. Süd- und Zitrusfrüchte, bzw. Äpfel und Birnen, bzw. Obstdicksäfte, usw.) an der Warengruppe annähernd gleich geblieben sind.

Es zeigte sich, daß die Preissteigerung allein von 1972 auf 1973 bei gleichbleibender Menge eine Mehrbelastung der agrarischen Außenhandelsbilanz von etwa 473 Mill.S erbracht hätte; es wären dies fast 5 % des agrarischen Defizits des Jahres 1973 gewesen. Bei den einzelnen Untergruppen hätten die Preissteigerungen allein folgende Erhöhung des Importwertes zur Folge gehabt:

TABELLE 6: Der Preiseinfluß im Jahr 1973

	Mill.S
Süd- und Zitrusfrüchte	+ 21
Äpfel, Birnen	+ 84
Tafeltrauben	+ 83
Steinobst	+ 85
Obstdicksäfte	+ 68
Früchte, haltbar gemacht	+ 58
anderes Obst	- 88
Obst insges.	+ 311
Kartoffeln	+ 52
Tomaten	+ 41
anderes Frischgemüse	+ 48
anderes Gemüse	+ 21
Gemüse insges.	+ 162
Obst und Gemüse insges.	+ 473

Vor allem die Preise von Äpfeln und Birnen, Tafeltrauben, Steinobst und Obstdicksäften sind im Jahr 1973 stark gestiegen, aber auch bei Kartoffeln und Tomaten waren die Preiserhöhungen beträchtlich.

Stellt man die umgekehrte Rechnung an - gleichbleibende Preise, mengenmäßige Steigerung - so kommt man auf den weit niedrigeren Wert von etwas über 276 Mill.S.

Der Importwert von Obst und Gemüse stieg auch von 1975 auf 1976 sehr kräftig (+ 604 Mill.S). (Überdies verschlechterte sich in diesem Jahr die agrarische Handelsbilanz um mehr als 2 Mrd.S.) Diesmal lag die Steigerung des Importwertes aber nur zum geringsten Teil in Preissteigerungen begründet, denn 1976 war ein relativ billiges Obst- und Gemüsejahr; eine außergewöhnliche Preissteigerung war nur bei Kartoffeln zu beobachten, die um 3,42 S/kg bzw. mehr als 100 % teurer wurden. Die rein preisliche Veränderung hätte 1976 sogar zu einer Verringerung des Importwertes um etwa 14 Mill.S geführt, doch ist in diesem Jahr die Obst- und Gemüseeinfuhr mengenmäßig beträchtlich gestiegen, sodaß die Preisreduzierungen mehr als wettgemacht wurden: so wurden etwa um ein Drittel mehr Steinobst, um 70 % mehr Früchte, haltbar gemacht, und um fast 90 % mehr "anderes Obst" als im Jahr zuvor importiert. Die Tomatenimporte stiegen um fast ein Zehntel, an anderem Frischgemüse wurde um 15 % mehr importiert.

*Exkurs: Die saisonale Verteilung der Obst- und Gemüseimporte*

Die verschiedenen Obst- und Gemüsearten fallen in einem bestimmten jahreszeitlichen Rhythmus an. Dementsprechend ist der Inlandsmarkt zu bestimmten Zeiten ganz oder zu einem großen Teil aus der eigenen Erzeugung gedeckt, in anderen Zeiträumen ist eine teilweise oder gänzliche Zufuhr aus dem Ausland erforderlich.

Bei saisonaler Betrachtungsweise der Importe einiger ausgewählter, nicht oder nur bedingt lagerfähiger Obstarten, die in Österreich für den Konsum von Bedeutung sind, zeigte sich, daß die Importe fast ausschließlich im Monat vor der österreichischen Ernte oder im Erntemonat selbst getätigt werden bzw. in diesen Zeiträumen ihr mengen- und wertmäßiges Maximum haben.

So beliefen sich z.B. die Marillenimporte in den Jahren 1974 bis 1976 auf 6.000 bis 9.000 t im Wert von ca.45-65 Mill.S; die heimische Ernte fällt im Juli/August an: im Juni wurden im Durchschnitt dieser drei Jahre mehr als ein Drittel, im Juli fast die Hälfte und im August etwa ein Sechstel, in diesen drei Monaten zusammen fast 100 % der gesamten Jahresmenge importiert.

Pfirsiche wurden in den letzten Jahren jährlich etwa 20.000 bis 30.000 t im Wert von 140-170 Mill.S importiert. Die österreichische Pfirsichernte fällt in den Monaten Juli/August an. Im Juni kommt ca.ein Zehntel, im Juli mehr als die Hälfte und im August ein Viertel der gesamten Jahresimportmenge nach Österreich. Die wertmäßige Verteilung lautet ähnlich.

Die Erdbeereinfuhren von 3.500-4.500 t im Wert von 60-80 Mill.S verteilten sich zu knapp einem Zehntel auf April, 60 % auf Mai

und einem Viertel bis knapp einem Drittel auf Juni. Geringe Mengen wurden auch im März eingeführt.

Bei Tafeltrauben (Importmenge 35.000-40.000 t, Importwert 180 Mill. bis 220 Mill.S) - es gibt fast keine heimische Erzeugung - wird ein Fünftel im August, etwa ein Drittel im September, ein Viertel im Oktober und ca. ein Achtel im November eingeführt.

TABELLE 7: Die saisonale Verteilung der Importe von Obst und Gemüse im Durchschnitt der Jahre 1974-1976

		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Summe Mai bis Nov.
		%								
Marillen	M			36	48	16				100
	W			43	44	12				99
Pfersiche	M			10	57	25				92
	W			13	54	25				92
Erdbeeren	M	6	58	30	3					97
	W	10	61	23	1					95
Tafel- trauben*	M					21	33	27	13	94
	W					23	29	25	12	89

M = Menge      W = Wert

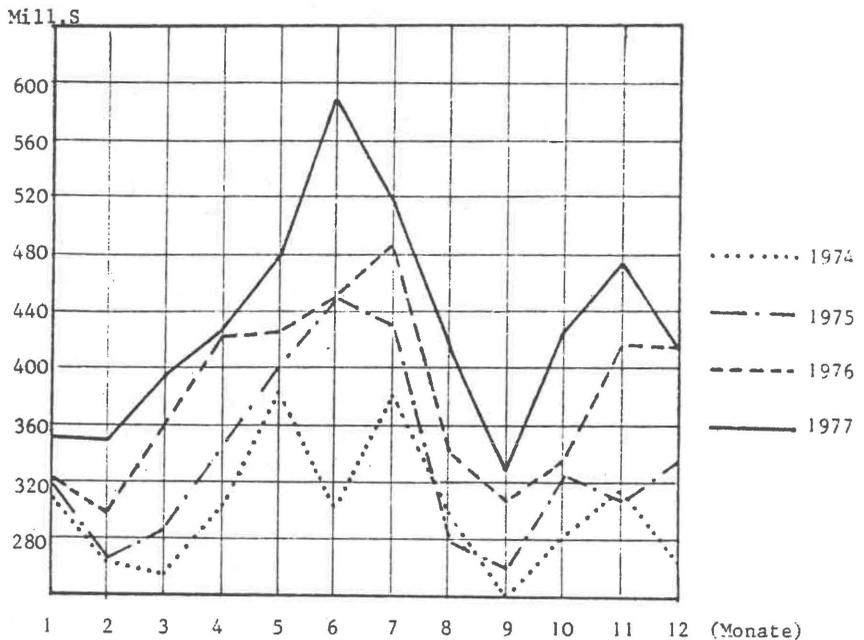
\* Werden in Österreich nur in sehr geringem Umfang erzeugt.

Diese Verteilung der Einfuhren zeigt, daß auch im Erntemonat noch beträchtliche Mengen importiert werden, denn zweifellos ist die Vollversorgung mit einem Produkt kaum jemals mit dem Monatsersten gegeben. Auch Sonderkontingente für Westösterreich sind möglich. Trotzdem läßt die saisonale Verteilung der Einfuhren die Vermutung aufkommen, daß es durch große Importmengen vor der inländischen Ernte zu einer gewissen Sättigung des Konsumenten kommt, was dann unter Umständen Auswirkungen auf die Nachfrage des unmittelbar danach anfallenden inländischen Produkts haben könnte.

Bei Gemüse wurden die Importe von Tomaten, Häuptelsalat, Gurken, Karotten, Porree und Knoblauch sowie Küchenzwiebeln bezüglich der saisonalen Verteilung untersucht. Hier ist allerdings die Verteilung der Einfuhren wegen der Lagerfähigkeit der meisten Produkte nicht so scharf abgegrenzt wie beim Obst.

So fielen z.B. die Tomateneinfuhren zu etwa einem Zehntel im April, zu 15 % im Mai, zu einem Fünftel im Juni und zu einem Viertel im Juli an, zusammen also ca.70 % der Jahreseinfuhren. Die restlichen 30 % verteilten sich auf die übrigen Monate. Hauptsächlich kam zu etwa drei Viertel in den Monaten Jänner bis Mai nach Österreich. Die Einfuhr von Gurken lag schwerpunktmäßig mit etwa der Hälfte auf dem 2.Quartal, in allen anderen Monaten wurden kleinere Mengen importiert. Die Einfuhr von Karotten konzentrierte sich auf die Monate Mai und Juni (ca.60 %) bzw. mit kleineren Anteilen auch auf April und Juli. In den übrigen Monaten wurde praktisch nichts eingeführt. Die Knoblauchimporte - Schwerpunkt September und Oktober mit je etwa 15 % - verteilten sich mehr oder minder gleichmäßig auf das ganze übrige Jahr. Die Einfuhr von Küchenzwiebeln fand größtenteils in den Monaten April bis Juni statt (zusammen etwa 80 % der Jahreseinfuhren).

Abb.4: Der saisonale Verlauf der Importe von Obst und Gemüse insgesamt

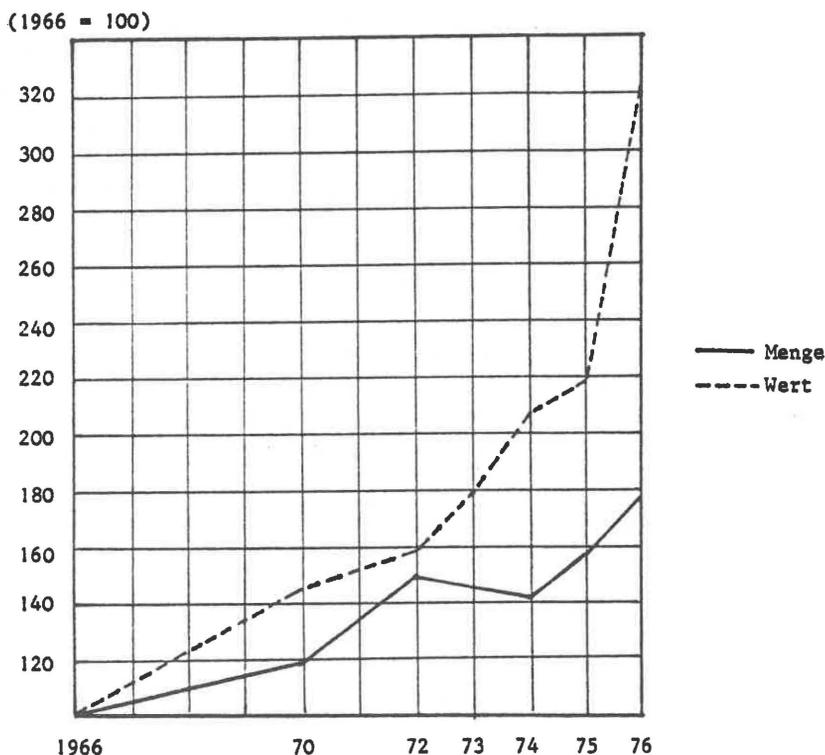


### 1.1.2 Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus

Diese Gruppe ist im Lauf der Jahre zur wertmäßig zweitstärksten Warengruppe innerhalb des Agrarimports geworden: 1966 hatte der Anteil noch nicht einmal ein Zehntel betragen, bis 1976 ist er bereits auf etwa 15 % gestiegen. Der mengenmäßige Anteil der einzelnen Produkte an der Warengruppe lautete 1966 auf etwa 46 % Kaffee, ein Drittel Kakao, 13 % Schokolade, knapp 2 % Tee und über 6 % Gewürze. Bis 1976 erhöhte sich der Anteil des Kaffees auf über die Hälfte und der der Schokolade auf etwa 18 %; der Kakaoanteil ging auf etwas mehr als ein Fünftel, der Teeanteil auf über 1 % zurück. Der Anteil der Gewürze war 1976 etwa ebensohoch wie vor 10 Jahren.

Wertmäßig sieht die Situation folgendermaßen aus: 58 % des Importwertes dieser Gruppe entfiel 1966 auf Kaffee, etwas mehr als ein Fünftel auf Kakao, 13 % auf Schokolade, 3 % auf Tee und knapp 6 % auf Gewürze. Bis 1976 ist der wertmäßige Anteil von Kaffee (Kaffee wurde bis 1974 immer billiger) auf 61 % angestiegen. Für die Einfuhr von Kakao (Anteile in Klammer) (18 %), Tee (1 %) und Gewürze (4 %) wurde weniger ausgegeben, für Schokolade (16 %) mehr.

Abb.5: Die Importsteigerungen bei Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus



Im Untersuchungszeitraum ist der Import dieser Warengruppe mengenmäßig um über drei Viertel von knapp 39.000 t auf über 68.000 t gestiegen. Der Importwert erhöhte sich von 851 Mill. auf 2.788 Mill.S also um 228 %; die größte Wertsteigerung war 1976.

TABELLE 8: Die Importe von Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	38,6			850,7		
		+ 7,9	+ 20,5		+ 390,0	+ 45,8
1970	46,5			1.240,7		
		+10,9	+ 23,4		+ 122,9	+ 9,9
1972	57,4			1.363,6		
		- 1,2	- 2,1		+ 162,7	+ 11,9
1973	56,2			1.526,3		
		- 1,3	- 2,3		+ 246,4	+ 16,1
1974	54,9			1.772,7		
		+ 5,7	+ 10,4		+ 90,0	+ 5,1
1975	60,6			1.862,7		
		+ 7,7	+ 12,7		+ 924,9	+ 49,7
1976	68,3			2.787,6		

Ein Vergleich des mengenmäßigen Anstiegs bei den einzelnen Produkten zeigt bei Kaffee, dem wichtigsten Produkt, einen kontinuierlichen Anstieg bis 1972, dann folgte ein Rückgang; ab 1975 stieg die Menge wieder an. Im gesamten Zeitraum 1966-1976 erhöhte sich der Kaffeeimport der Menge nach um fast 100 %.

Der Import von Kakao stieg mengenmäßig um knapp ein Fünftel, der von Tee um ein Drittel. Schokolade wurde zu Ende der Dekade um 158 % mehr, Gewürze wurden um ca.drei Viertel mehr eingeführt als zu Beginn.

Der Importwert erhöhte sich bei Kaffee um 1,2 Mrd.S bzw. um das Zweieinhalbfache; allein im Jahr 1976 stieg er um 740 Mill.S (+ 77 %), der Import von Kakao stieg wertmäßig um 185 %, der von Schokolade um 303 %, der von Tee um ein Viertel und der von Gewürzen um mehr als 100 %. Der Importwert der gesamten Gruppe stieg von 1975 auf 1976 um 925 Mill.S, das ist etwa ebensoviel wie in den Jahren 1966 bis 1974 zusammen.

TABELLE 9: Die Importpreise von Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, und Waren daraus

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Kaffee	27,52	31,11	27,19	30,62	32,74	29,00	48,48
Kakao	13,95	22,22	15,70	20,33	31,58	30,83	33,36
Schokolade	22,29	24,54	27,03	27,71	33,91	39,77	34,90
Tee	38,57	38,15	38,10	35,73	35,85	38,52	36,04
Gewürze	19,36	19,67	23,82	28,98	26,41	24,54	22,68
insges.	22,03	26,67	23,78	27,17	32,27	30,74	40,79

Der Kaffeepreis erhöhte sich von 1966 bis 1976 von 27,52 S/kg um über drei Viertel auf 48,48 S/kg, der Preis für Kakao stieg um fast 140 %, der für Schokolade um 57 % und der für Gewürze um 17 %. Nur Tee wurde um ca.7 % billiger. Auch hier ist der Vergleich des Anfangs- und Endjahres wegen der starken Preisschwankungen innerhalb des Untersuchungszeitraumes nur bedingt aussagekräftig.

Die Warengruppe "Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus" verzeichnete in den Jahren 1973, 1974 und 1976 überdurchschnittlich große Importwertsteigerungen von etwa 163 Mill.bzw.246 Mill.S bzw.925 Mill.S.

Das Jahr 1976 soll nun genauer untersucht werden: Der rein preismäßige Einfluß - bei gleichbleibender Menge also - hätte eine Erhöhung des Importwertes dieser Gruppe um 621 Mill.S zur Folge gehabt. Da zusätzlich bei allen Produkten noch Mengensteigerungen auftraten, resultierte 1976 ein Importzuwachs von 925 Mill.S gegenüber dem Vorjahr. Die Erhöhung des Importwertes war vor allem auf eine Kaffeepreissteigerung von über zwei Drittel zurückzuführen: Allein durch die Preissteigerung von Kaffee hätte der

Importwert der Gruppe eine Mehrbelastung von fast 650 Mill.S zu verzeichnen gehabt. Die Preissteigerung bei Kakao hielt sich in Grenzen, Schokolade, Tee und Gewürze wurden billiger.

TABELLE 10: Der Preiseinfluß im Jahr 1976

	Mill.S
Kaffee	+ 649
Kakao	+ 38
Schokolade	- 39
Tee	- 20
Gewürze	- 7
Summe	+ 621

Legt man für die Berechnung gleichbleibende Preise zugrunde, so hätte allein der mengenmäßige Anstieg des Importes von 1975 auf 1976 (Kaffee + 6 %, Kakao + 3 %, Schokolade + 56 %, Tee + 9 % und Gewürze + 24 %) zu einer Mehrbelastung von über 270 Mill.S geführt.

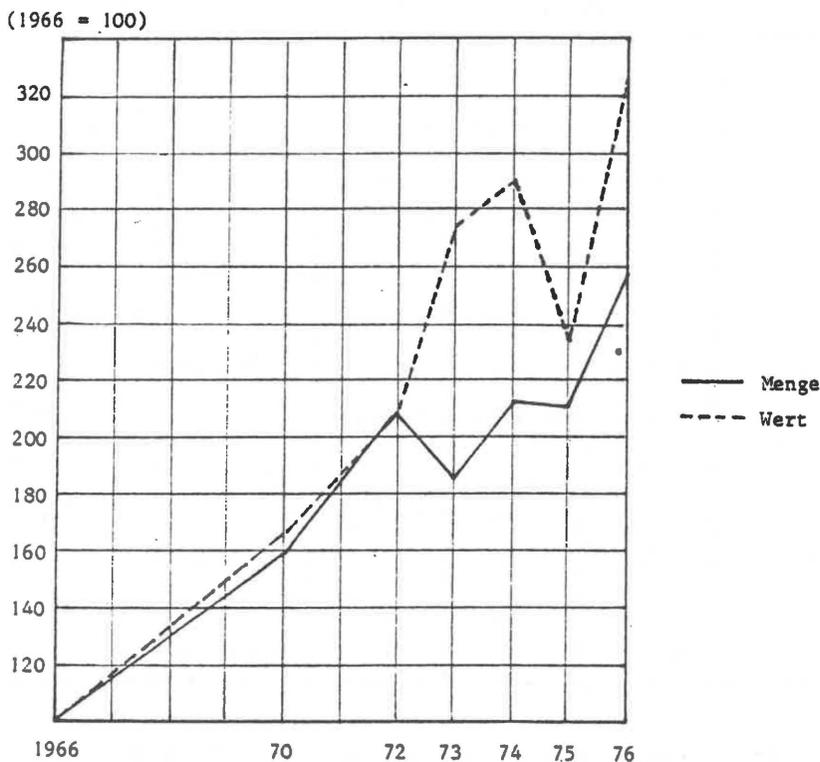
### 1.1.3 Futtermittel

Waren der Gruppe "Futtermittel" wurden in den letzten Jahren in immer größerem Umfang importiert. Diese Warengruppe hatte zu Beginn des Untersuchungszeitraumes einen wertmäßigen Anteil am gesamten Agrarimport von etwas über 5 %; er erhöhte sich bis 1976 auf 9 %, lag aber innerhalb des Zeitraumes 1966-1976 in einzelnen Jahren auch schon darüber.

Bei den mengenmäßigen Anteilen der Untergruppen an dieser Warengruppe zeigt sich vor allem ein Ansteigen der Ölkuchen und Ölschrote. 1966 waren etwa 3 % auf Heu-, Grün- und Trockenfutter, über 8 % auf Kleie und andere Ver- und Bearbeitungsrückstände entfallen, knapp 60 % auf Rückstände aus der Gewinnung diverser pflanzlicher Öle, also Ölkuchen und Ölschrote (davon etwa die Hälfte Soja), ein gutes Viertel auf Fisch- und Fleischmehl, der Rest auf Nahrungsmittelabfälle. 10 Jahre später verschoben sich die Mengenanteile vor allem in Richtung Ölkuchen und Ölschrote (70 %, davon bereits fast 90 % Soja); deutlich zurückgegangen ist der Anteil der Fisch- und Fleischmehlimporte (13 %).

Wertmäßig war die Situation ähnlich: ein Ansteigen des Anteils der Ölkuchen- und Ölschroteinfuhren an der Warengruppe von 52 % auf 68 %, ein Rückgang des Anteils der Fisch- und Fleischmehlimporte von fast 40 % auf knapp ein Fünftel.

Abb.6: Die Importsteigerungen bei Futtermitteln



Im Beobachtungszeitraum stieg die Menge der importierten Futtermittel von etwas über 159.000 t um etwa das Eineinhalbfache auf fast 405.000 t. Der wertmäßige Anstieg betrug 225 %: im Jahr 1976 wurden Futtermittel im Wert von mehr als 1,6 Mrd.S eingeführt.

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Untergruppen dieser Warengruppe, so erkennt man fast bei allen starke mengen- und wertmäßige Anstiege: bei Heu-, Grün- und Trockenfutter + 285 % der Menge, + 390 % des Preises; bei Kleie u.ä. + 126 %

bzw. + 177 %, bei Ölkuchen und Ölschroten + 203 % bzw. + 326 %, bei Fisch- und Fleischmehl + 26 % bzw. + 62 % und bei Nahrungsmittelabfällen + 240 % bzw. + 642 %.

TABELLE 11: Die Importe von Futtermitteln

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	159,2			496,7		
		+ 96,1	+ 60,4		+ 323,1	+ 65,1
1970	255,3			819,8		
		+ 76,0	+ 29,8		+ 218,3	+ 26,6
1972	331,3			1.038,1		
		- 35,2	- 10,6		+ 334,0	+ 32,2
1973	296,1			1.372,1		
		+ 43,7	+ 14,8		+ 65,8	+ 4,8
1974	339,8			1.437,9		
		- 4,5	- 1,3		- 282,5	- 19,7
1975	335,3			1.155,4		
		+ 69,5	+ 20,7		+ 458,2	+ 39,7
1976	404,8			1.613,6		

Der starke mengenmäßige Anstieg der Futtermittelimporte ist nicht mit einer Vergrößerung der Viehbestände zu erklären (1966: 2,296.000 GVE, 1976: 2,259.000 GVE), sondern mit einer leistungsgerechteren Fütterung, wie sie die Erzeugung von qualitativ hochwertigen Tieren in kürzerer Zeit erfordert.

Betrachtet man die Preissituation, erkennt man ebenfalls sehr starke Anstiege (siehe Tabelle 12).

TABELLE 12: Die Importpreise von Futtermitteln

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Heu-, Grün- und Trockenfutter	1,33	1,42	1,35	1,48	1,60	1,66	1,67
Kleie u.ä.	1,51	1,47	1,38	1,51	1,69	1,85	1,85
Ölkuchen und Ölschrote	2,73	2,82	3,06	4,64	4,17	3,35	3,84
(davon Soja)	(2,88)	(2,93)	(3,26)	(4,90)	(4,26)	(3,40)	(3,91)
Fisch- und Fleischmehl	4,78	4,85	4,73	8,42	7,02	4,58	6,12
Nahrungsmittelabfälle	2,98	2,44	4,08	4,80	4,57	7,01	6,52
Futtermittel insges.	3,12	3,21	3,13	4,63	4,23	3,45	3,99

Am stärksten stiegen die Preise für Nahrungsmittelabfälle sowie Ölkuchen und Ölschrote (+ 119 % bzw. + 41 %).

Die größten Importwertsteigerungen waren wieder in den Jahren 1973 und 1976 zu verzeichnen; sie betragen 334 Mill.S oder 32 % bzw. 458 Mill.S oder fast 40 %. Während im Jahr 1973 allein die Preissituation dafür verantwortlich war (die Einfuhrmenge ging sogar zurück), war der hohe Importwertzuwachs im Jahr 1976 auf den kombinierten Effekt von Preis- und Mengensteigerung zurückzuführen.

Die rein preismäßige Steigerung von 1972 auf 1973 hätte bei gleichbleibender Menge einen Importwertzuwachs von fast 570 Mill.S zur Folge gehabt; wegen des mengenmäßigen Rückganges von etwa einem Zehntel resultierte nur ein Zuwachs von 334 Mill.S.

Am stärksten beteiligt war die Preissteigerung von Sojakuchen und -schroten mit über 50 % sowie die von Fisch- und Fleischmehl mit 78 %.

Im Jahr 1976 erhöhte sich der Importwert um 458 Mill.S, die Menge um ein Fünftel. Die rein preismäßige Steigerung wäre aufgrund noch weiterer, aber nicht mehr so kräftiger Preissteige-

rungen bei 179 Mill.S gelegen. Wären die Preise gleich geblieben und nur die gestiegenen Mengen zum Tragen gekommen - (Kleie u.ä. + 40 %, Ölkuchen und Ölschrote + 23 %, Fischmehl + 8 %, Nahrungsmittelabfälle + 50 %) - hätte dies eine Importwertsteigerung von ca.246 Mill.S zur Folge gehabt. Die kombinierte Preis-Mengensteigerung aber führte 1976 zu einer Erhöhung des Importwertes bei Futtermitteln um 458 Mill.S.

TABELLE 13: Der Preiseinfluß im Jahr 1973

	Mill.S
Heu-, Grün- und Trockenfutter	+ 2
Kleie u.ä.	+ 5
Ölkuchen und Ölschrote	+ 327
(davon Soja)	(+ 244)
Fisch- und Fleischmehl	+ 228
Nahrungsmittelabfälle	+ 7
Summe	+ 569

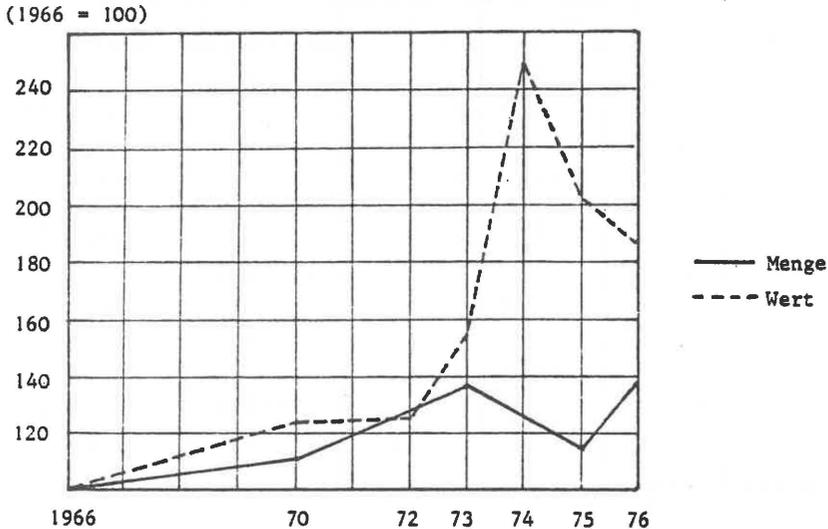
#### 1.1.4 Tierische und pflanzliche Öle und Fette

Die Gruppe der tierischen und pflanzlichen Öle und Fette hatte 1966 einen wertmäßigen Anteil am agrarischen Import von etwa 7 %; der Anteil erhöhte sich bis 1974 auf 11 %, ging dann aber bis 1976 wieder auf 6,8 % zurück.

Der wertmäßige Anteil innerhalb der Gruppe änderte sich kaum: knapp 2 % tierische, 82 % pflanzliche und 16 % weiterverarbeitete Öle, Fette und Wachse zu Beginn des Untersuchungszeitraumes, ca.2 % bzw. 81 % bzw. 17 % am Ende.

Innerhalb der größten Untergruppe "pflanzliche Öle und Fette" ergaben sich allerdings deutliche wertmäßige Verschiebungen: so entfiel 1966 etwa auf Sojabohnenöl wertmäßig erst ca.5 % der pflanzlichen Öle und Fette, 1976 war es bereits ein Viertel. Auf Sonnenblumenöl entfielen 1966 knapp 40 %, 1976 hingegen 23 %. Bei Rapsöl u.ä. lauteten die Verhältniszahlen: 15 % bzw. 5 %, bei Kokosnußöl: 17 % bzw. 8 %. Die mengenmäßigen Anteilsverschiebungen waren ähnlich.

Abb.7: Die Importsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten



Die Menge der importierten tierischen und pflanzlichen Öle und Fette stieg von etwas über 90.000 t im Jahr 1966 um ca.39 % auf mehr als 126.000 t (fast ausschließlich aufgrund starker Zunahmen bei Sojabohnenöl). Der wertmäßige Zuwachs betrug dagegen 87 % (von 656 Mill.S im Jahr 1966 auf über 1,2 Mrd.S 1976).

Von 1972 auf 1973 waren sowohl Preis- als auch Mengensteigerungen zu verzeichnen. Der rein preismäßige Anstieg im Jahr 1973 hätte eine Importwertzunahme von über 100 Mill.S zur Folge gehabt; ausschlaggebend war eine 12 %ige Preissteigerung bei pflanzlichen Ölen und Fetten (vor allem bei Sonnenblumen-, Raps- und Kokosnußöl) sowie ein fast 15 %iger Anstieg bei weiterverarbeiteten Ölen und Fetten. Infolge einer zusätzlichen Mengensteigerung um über ein Fünftel (z.B. Sonnenblumenöl + 33 %) resultierte ein Importwertzuwachs von mehr als 181 Mill.S.

1974 waren enorme Preissteigerungen zu beobachten: während der Einfuhrpreis für tierische Öle und Fette "nur" um 30 %, jener für Verarbeitungsprodukte "nur" um 50 % stieg, erhöhten sich die Preise für pflanzliche Öle und Fette um 80 % (Sojabohnenöl) bis 157 % (Kokosnußöl). In diesem Jahr hätte die Preissteigerung allein zu einer zusätzlichen Importbelastung von fast 760 Mill.S geführt. Da aber im gleichen Zeitraum die eingeführte Menge zurückging (-7 %), reduzierte sich der Importwertzuwachs auf 637 Mill.S.

TABELLE 14: Die Importe von tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	91,1			656,4		
		+ 10,9	+ 12,0		+ 148,4	+ 22,6
1970	102,0			804,8		
		+ 12,3	+ 12,1		+ 18,7	+ 2,3
1972	114,3			823,5		
		+ 9,9	+ 8,7		+ 181,3	+ 22,0
1973	124,2			1.004,8		
		- 8,5	- 6,8		+ 636,9	+ 63,4
1974	115,7			1.641,7		
		- 11,0	- 9,5		- 304,0	- 18,5
1975	104,7			1.337,7		
		+ 21,7	+ 20,7		- 107,9	- 8,1
1976	126,4			1.229,8		

Die Importwertsteigerungen waren in den Jahren 1973 und vor allem 1974 sehr stark.

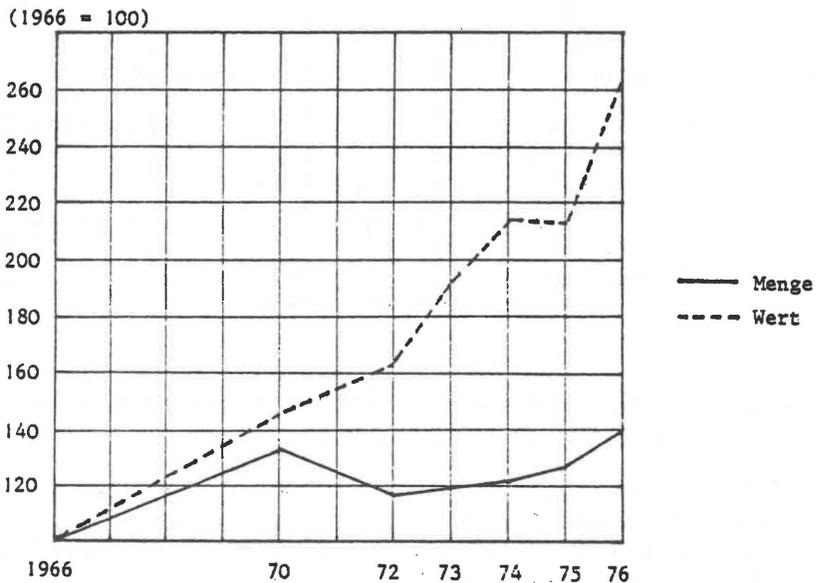
TABELLE 15: Die Importpreise von tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Tierische Öle und Fette	7,83	8,27	8,74	8,97	11,70	10,70	11,91
Weiterverarbeitete Öle und Fette	7,62	8,16	7,79	8,95	13,69	12,19	10,97
Pflanzliche Öle und Fette	7,12	7,81	7,03	7,85	14,39	13,00	9,41
davon:							
Sojabohnenöl	6,75	7,99	6,72	6,72	12,05	12,51	8,57
Sonnenblumenöl	6,93	7,69	7,69	8,25	15,73	14,83	10,82
Rapsöl u.ä.	6,65	7,22	5,89	6,72	12,93	11,30	7,52
Kokosnußöl	7,35	8,60	5,67	6,67	17,16	9,63	7,30
Tierische und pflanzliche Öle und Fette insges.	7,21	7,89	7,20	8,09	14,19	12,77	9,73

### 1.1.5 Tierische und pflanzliche Rohstoffe

Tierische und pflanzliche Rohstoffe hatten zu Beginn des Untersuchungszeitraumes einen wertmäßigen Anteil am gesamten Agrarimport von 5,8 %; bis 1976 stieg er auf fast 8 % an. Die Anteile der einzelnen Untergruppen am Import dieser Warengruppe blieben etwa gleich: auf tierische Rohstoffe (Hörner, Klauen, Därme, Bettfedern, Blutmehl, usw.) entfiel etwas mehr als ein Drittel; pflanzliche Rohstoffe - hauptsächlich für pharmazeutische Zwecke und Parfumeriewaren, Sämereien, Blumenzwiebeln, Knollen, Stecklinge, Blumen- und Blattpflanzen, lebende Bäume, Schnittblumen und Laub usw. - haben einen wertmäßigen Anteil am Import der gesamten Warengruppe von etwas weniger als zwei Drittel.

Abb.8: Die Importsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen



Die Menge importierter tierischer und pflanzlicher Rohstoffe stieg von 31.400 t im Jahr 1966 um fast 40 % auf 43.700 t im Jahr 1976. Der Importwert erhöhte sich von etwa 535 Mill.S um 165 % auf über 1,4 Mrd.S.

TABELLE 16: Die Importe von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	31,4			535,2		
		+ 10,6	+ 33,8		+ 248,1	+ 46,4
1970	42,0			783,3		
		- 5,0	- 11,9		+ 94,7	+ 12,1
1972	37,0			878,0		
		+ 0,6	+ 1,6		+ 157,7	+ 18,0
1973	37,6			1.035,7		
		+ 0,2	+ 0,5		+ 122,4	+ 11,8
1974	37,8			1.158,1		
		+ 2,0	+ 5,3		- 10,9	- 0,9
1975	39,8			1.147,2		
		+ 3,9	+ 9,8		+ 269,9	+ 23,5
1976	43,7			1.417,1		

Besonders starke Importwertsteigerungen waren wieder in den Jahren 1973 und 1976 zu verzeichnen.

Da bei dieser Warengruppe die Grobunterteilung in tierische und pflanzliche Rohstoffe nicht genügend Aussagekraft bietet, wurden die wichtigsten Produkte der größeren Gruppe, der pflanzlichen Rohstoffe, zusätzlich untersucht. Auf diese Produkte entfallen mengen- und wertmäßig über 95 % der pflanzlichen Rohstoffe. (Siehe Tabelle 17.)

Die rein preismäßige Steigerung von 1972 auf 1973 hätte - bei gleichbleibender Menge - den Importwert im Jahr 1973 zusätzlich mit 137 Mill.S belastet. Ausschlaggebend dafür war ein Preisanstieg der tierischen Rohstoffe um mehr als ein Fünftel und der pflanzlichen um knapp 13 %; innerhalb der pflanzlichen Rohstoffe erhöhten sich vor allem die Preise von Rohstoffen für

pharmazeutische Zwecke und Parfumeriewaren (+ 9 %) sowie die Preise für Sämereien (+ 22 %) und Pflanzensäfte bzw. -extrakte (+ 30 %).

Im Jahr 1976 wäre allein aufgrund der Preissteigerungen die Importwertsteigerung bei 144 Mill.S gelegen, was auf eine Preiserhöhung bei tierischen Rohstoffen um 21 % und bei pflanzlichen Rohstoffen um 8 % (Blumenzwiebeln... Bäume: + 16 %) zurückzuführen gewesen wäre. Da sich 1976 außerdem die Mengen stark erhöhten (+ 10 %), ergab sich eine Importwertsteigerung von fast 270 Mill.S.

TABELLE 17: Die Importpreise von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Tierische Rohstoffe	21,05	15,01	20,84	25,19	26,33	24,23	29,39
Pflanzliche Rohstoffe	14,94	23,55	25,78	29,03	33,37	31,63	34,30
davon:							
a) für Pharmazie und Parfumerie	15,52	22,80	17,90	19,43	29,34	27,01	29,74
b) Sämereien	17,21	18,48	19,66	23,92	30,20	23,85	23,27
c) *	14,64	18,50	21,15	21,18	21,91	20,46	23,73
d) Schnittblumen, Laub	57,16	63,87	69,55	69,88	72,17	71,40	74,30
e) andere Rohstoffe**	7,31	18,10	20,79	26,96	38,99	51,00	52,89
Tierische und pflanzliche Rohstoffe insges.	17,06	18,66	23,75	27,51	30,63	28,82	32,43

\* Zwiebeln, Knollen, Wurzelstöcke, Stecklinge, Ableger, lebende Bäume und andere Pflanzen

\*\* Pflanzensäfte, -extrakte, usw.

Die Mengensteigerung war zwischen 1972 und 1973 unbedeutend, im Jahr 1976 aber hätte sie bei gleichbleibenden Preisen zu einer zusätzlichen Importbelastung von 112 Mill.S geführt.

Zu den zahlenmäßigen Ergebnissen bei dieser Gruppe ist zu sagen, daß sie nur mit Vorbehalt betrachtet werden dürfen, da die ermittelten Preise für sachlich sehr unterschiedlich zusammengesetzte Untergruppen gelten (z.B. ein Preis für Blumenzwiebeln und Bäume).

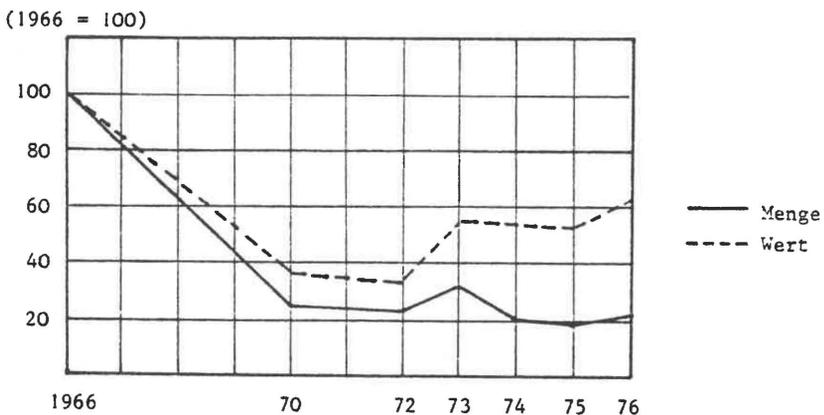
### 1.1.6 Die übrigen Produktgruppen

#### 1.1.6.1 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren

Mit etwa 6 % hat diese Gruppe ebenfalls einen nicht unbedeutenden wertmäßigen Anteil am österreichischen Agrarimport. Vor 10 Jahren hatte der Prozentsatz noch fast 20 % betragen.

Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes entfielen mengenmäßig etwa 12 % auf Weizen, 4 % auf Reis, 28 % auf Gerste, fast 40 % auf Mais, knapp 15 % auf andere Getreidearten (Roggen, Hafer, usw.) sowie ca. 1 % auf Müllereierzeugnisse und Backwaren; 10 Jahre später hatte sich der Reisanteil auf 23 %, der Anteil von Müllereierzeugnissen und Backwaren auf etwa 16 % erhöht; von allen anderen Produkten wurde weit weniger importiert. Ähnlich war die Entwicklung der wertmäßigen Anteile am Import dieser Warengruppe.

Abb.9: Die Importe von Getreide und Waren daraus



Im Beobachtungszeitraum ging die Menge des importierten Getreides von 875.000 t im Jahr 1966 um nicht ganz drei Viertel auf knapp 190.000 t zurück; in erster Linie wurde weniger Brot- und Futtergetreide eingeführt, hingegen mehr Reis (+ 14 %) und vor allem mehr Müllereierzeugnisse und Backwaren (+ 274 %).

Wertmäßig gingen die Importe dieser Gruppe von fast 1,8 Mrd.S um 37 % auf 1,1 Mrd.S zurück. Auch hier erhöhten sich vor allem die Importwerte von Reis (+ 59 %) sowie von Müllereierzeugnissen und Backwaren (+ 404 %).

TABELLE 18: Die Importe von Getreide und Waren daraus

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	874,8			1.798,3		
		- 648,0	- 74,1		- 1.148,4	- 63,9
1970	226,8			649,9		
		- 15,3	- 6,8		- 21,4	- 3,3
1972	211,5			628,5		
		+ 69,1	+ 32,7		+ 393,2	+ 62,6
1973	280,6			1.021,7		
		- 101,6	- 36,2		- 30,0	- 2,9
1974	179,0			991,7		
		- 11,2	- 6,3		- 17,4	- 1,8
1975	167,8			974,3		
		+ 22,2	+ 13,2		+ 153,0	+ 15,7
1976	190,0			1.127,3		

Betrachtet man die Preissituation, so erkennt man stark schwankende, doch im allgemeinen steigende Importpreise, vor allem 1973 und 1974.

TABELLE 19: Die Importpreise von Getreide und Waren daraus

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Weizen	1,91	2,13	2,06	2,35	4,67	4,18	3,80
Reis	4,06	3,75	2,66	5,97	10,00	7,35	5,68
Gerste	2,07	1,99	1,83	2,39	2,97	3,33	3,39
Mais	1,76	2,03	2,29	2,41	3,71	3,44	4,02
andere Getreidearten	1,75	1,75	1,55	2,50	2,94	3,02	3,09
Müllereierzeugnisse und Backwaren	10,98	13,29	12,22	14,54	18,76	16,28	14,79
insges.	2,06	2,87	2,97	3,64	5,54	5,81	5,93

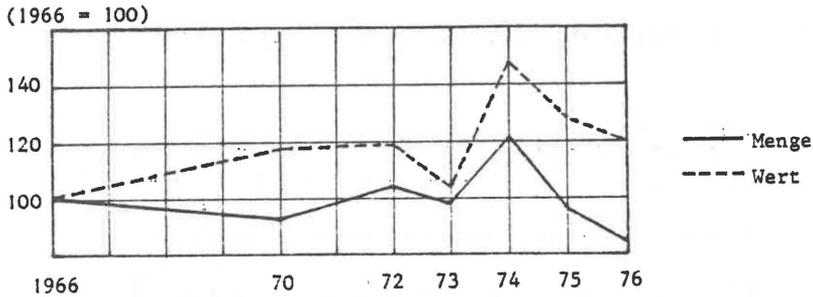
1973 hätte die Preissteigerung allein den Importwert um fast 358 Mill.S erhöht; der enorme Anstieg des Reispreises allein (+ 124 %) hätte 276 Mill.S ausgemacht; da zusätzlich bei den meisten Produkten noch Mengensteigerungen auftraten, insgesamt um fast ein Drittel, ergab sich eine Erhöhung des Importwertes im Jahr 1973 um 393 Mill.S.

1974 ging die Importmenge um mehr als ein Drittel zurück; trotzdem sank der Importwert dieser Gruppe nur um knapp 3 %, weil in diesem Jahr kräftige Preissteigerungen vor allem bei Reis (+ 68 %), Weizen (+ 99 %), Mais (+ 54 %) sowie bei Müllereierzeugnissen und Backwaren (+ 29 %) zu verzeichnen waren. Bei gleichbleibenden Mengen wäre es durch diese Preiserhöhungen zu einem um 517 Mill.S höheren Importwert dieser Gruppe gekommen.

#### 1.1.6.2 Tabak und Tabakwaren

Der wertmäßige Anteil der Tabakeinfuhren am gesamten Agrarimport wurde im Lauf der Jahre immer kleiner (1976: 3 %). Sie bestehen derzeit aus etwa 80-90 % Rohtabak und 10-20 % Tabakwaren.

Abb. 10: Die Importe von Tabak



Im Jahr 1966 wurden ca. 13.500 t Tabak im Wert von 438 Mill.S importiert. Bis 1976 sank die Einfuhr mengenmäßig um ca. 16 %, während sich der Importwert um ein Fünftel auf 524 Mill.S erhöhte. Das Jahr mit den höchsten Tabakeinfuhren war 1974.

Der Importpreis für Rohtabak stieg bis 1970, ging dann drei Jahre lang zurück und steigt seit 1974 laufend; 1976 betrug er 44,07 S/kg gegenüber 28,54 S vor 10 Jahren (+ 54 %). Tabakwaren hingegen wurden bis 1975 immer billiger; 1976 verzeichnete ihr Preis zwar eine 15 zige Erhöhung, war aber immer noch um etwa 23 % niedriger als 10 Jahre zuvor.

### 1.1.6.3 Getränke

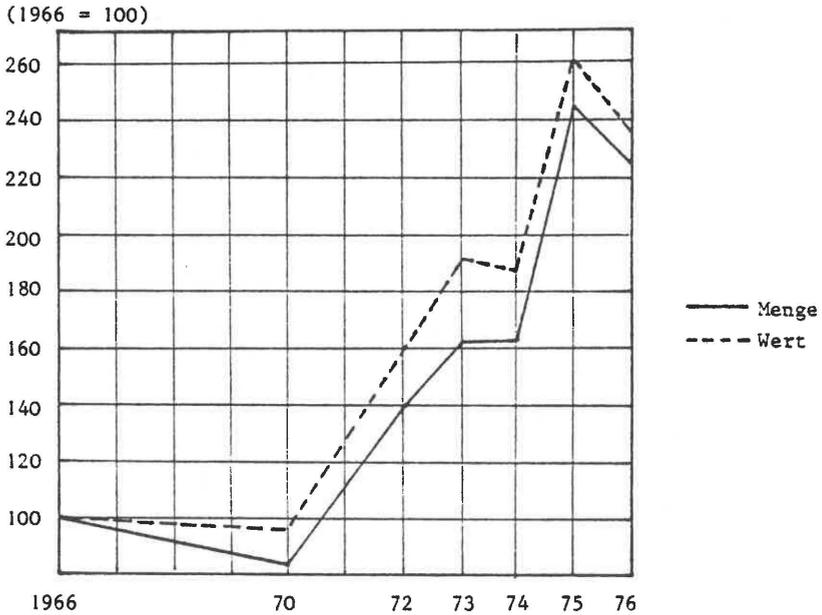
Waren der Gruppe "Getränke" hatten 1966 wie 1976 einen wertmäßigen Anteil am gesamten Agrarimport von etwa 3 %; der Anteil der alkoholfreien Getränke am Import dieser Gruppe erhöhte sich mengenmäßig von knapp 7 % auf ein Viertel. Der Anteil von Wein und Most ging von 70 % auf 30 % zurück, der von Bier stieg von 21 % auf fast 30 %, der von Branntwein und anderen Spirituosen von 2 % auf 12 %. Wertmäßig war die gleiche Tendenz zu erkennen.

Wie Abb. 11 zeigt, setzte 1970 ein steiler mengen- und wertmäßiger Anstieg ein, der sich nach einer Unterbrechung 1974 im Jahr 1975 fortsetzte. 1976 war wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Menge im Zeitraum 1966 bis 1976 von 68.800 t auf 155.200 t (+ 126 %), der Importwert von 288 Mill.S auf 683 Mill.S (+ 137 %).

Bei den Preisen waren innerhalb des Untersuchungszeitraumes die stärksten Anstiege bei alkoholfreien Getränken (+ 51 %), Wein (+ 41 %) und Bier (+ 23 %) festzustellen. Branntweine

und andere Spirituosen waren in den Jahren 1970 bis 1973 sehr billig, stiegen dann in den letzten beiden Jahren wieder an und waren 1976 etwa ebenso teuer wie 1966.

Abb.11: Die Importsteigerungen bei Getränken



#### 1.1.6.4 Molkereierzeugnisse und Eier

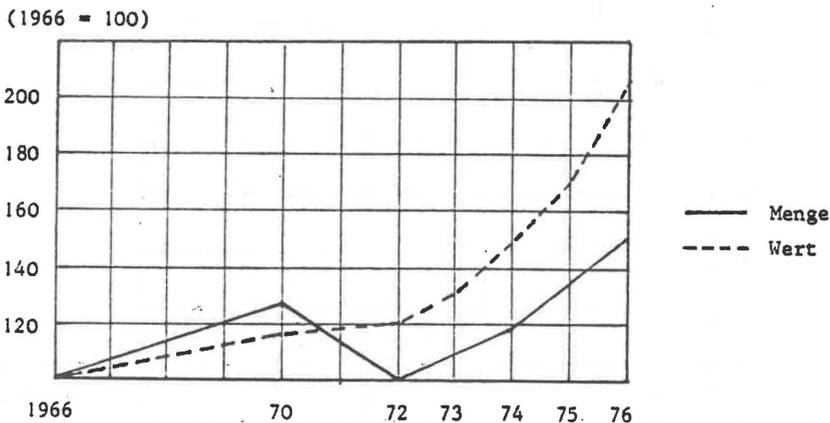
Der wertmäßige Anteil der Gruppe "Molkereierzeugnisse und Eier" am Agrarimport liegt ziemlich unverändert bei 4 %. Innerhalb dieser Gruppe stiegen die mengenmäßigen Anteile der Butter- und Käseeinfuhren, die der Milch-, Rahm- und Eierimporte gingen zurück.

Seit 1966 erhöhte sich die Importmenge von 27.400 t um etwa die Hälfte auf fast 41.000 t; der Wert stieg von 371 Mill.S um 108 % auf 773 Mill.S.

Der Importpreis von Milch und Rahm (auch haltbar gemacht) erhöhte sich von 1966-1976 um etwa ein Zehntel; der Einfuhrpreis von Butter stieg um 143 %, der von Käse um mehr als ein Viertel. Der Importpreis für Eier erhöhte sich um 37 %.

Betrachtet man die einzelnen Untergruppen, so sticht Käse mit einer kontinuierlichen Mengen- und Wertsteigerung der Importe heraus: im Jahr 1976 wurden fast 8.800 t Käse im Wert von nahezu 260 Mill.S importiert. 10 Jahre zuvor waren die Zahlen bei 3.500 t bzw. knapp 83 Mill.S gelegen; es war also von 1966-1976 ein mengenmäßiger Anstieg um 147 %, ein wertmäßiger um 214 % zu verzeichnen.

Abb.12: Die Importsteigerungen bei Molkereierzeugnissen und Eiern



#### 1.1.6.5 Zucker, Zuckerwaren und Honig

Diese Warengruppe hat zwar nur einen relativ geringen wertmäßigen Anteil am Agrarimport (2-3 %), soll hier aber doch erwähnt werden, weil gerade bei Zucker in den letzten Jahren enorme Preisschwankungen zu beobachten waren.

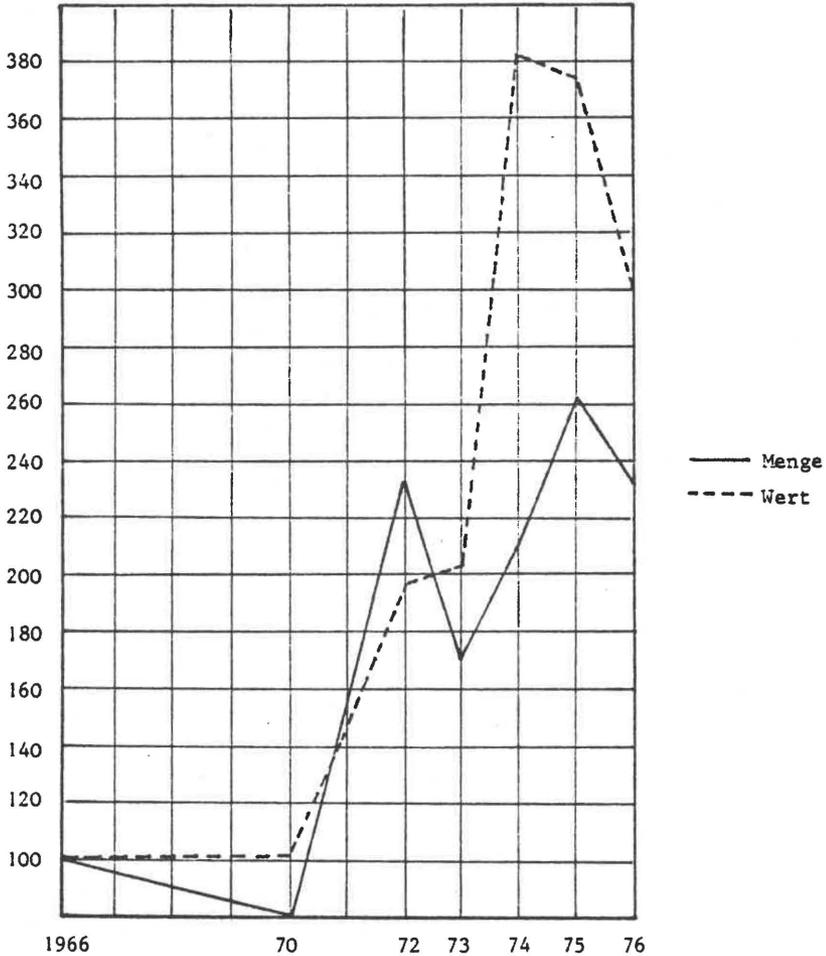
Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes entfielen vom Import dieser Gruppe ca.90 % der Menge und 56 % des Wertes auf Zucker, der Rest auf Zuckerwaren. 1976 war die mengenmäßige Verteilung etwa so wie 1966, wertmäßig war der Anteil der Zuckerwaren größer als 1966.

Insgesamt stieg die Menge innerhalb des Untersuchungszeitraumes von 28.500 t um 132 %, der Wert von 126,4 Mill.S um fast das Doppelte. Außerordentliche Importwertsteigerungen waren 1974 gegenüber 1973 zu beobachten (+ 86 %).

Auf Honig entfielen 1976 mengenmäßig nur etwa 3,5 %, wertmäßig aber 17 %. Der Importwert betrug 65 Mill.S. Honig wurde vor allem aus Osteuropa (Ungarn, Bulgarien) importiert.

Abb.13: Die Importsteigerungen bei Zucker, Zuckerwaren und Honig und Honig

(1966 = 100)



Der in Abb.13 dargestellte starke Anstieg 1974 war auf eine Steigerung des Importpreises von Zucker um 79 % und von Zuckerwaren um 15 % sowie einem Anstieg der gesamten Importmenge um fast ein Viertel zurückzuführen.

TABELLE 20: Die Importe von Zucker, Zuckerwaren und Honig

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	28,5	- 6,3	- 22,1	126,4	+ 2,7	+ 2,1
1970	22,2	+ 43,7	+196,9	129,1	+ 118,6	+ 91,9
1972	65,9	- 17,5	- 26,6	247,7	+ 10,7	+ 4,3
1973	48,4	+ 11,8	+ 24,4	258,4	+ 221,6	+ 85,8
1974	60,2	+ 14,6	+ 24,3	480,0	- 7,0	- 1,5
1975	74,8	- 8,8	- 11,8	473,0	- 98,5	- 20,8
1976	66,0			374,5		

TABELLE 21: Die Importpreise von Zucker und Zuckerwaren

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	S/kg						
Zucker	2,78	3,11	2,40	3,14	5,61	4,10	2,70
Zuckerwaren	19,83	18,83	20,10	21,85	25,16	30,02	28,48
insges.	4,44	5,81	3,76	5,34	7,98	6,32	5,68

Im Jahr 1974, dem Jahr mit der höchsten Importwertsteigerung, betrug der Einfluß der Preissteigerung allein + 124 Mill.S; da auch die Importmenge gestiegen ist, ergab sich in diesem Jahr eine Erhöhung des Importwertes gegenüber dem Vorjahr um fast 222 Mill.S.

#### 1.1.6.6 Der Rest

Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren, Fische und Fischwaren, andere Nahrungsmittel, Häute, Felle und Pelzfelle sowie Ölsaaten und Ölfrüchte ergänzen die Produktenliste des Agrarimports. Diese Erzeugnisse haben einerseits einen sehr unterschiedlichen, oft geringen Anteil an den agrarischen Einfuhren wie z.B. Leben-

de Tiere oder Fleisch, andererseits sind die dafür aufgewendeten Beträge relativ gering. Trotzdem ergeben sich in Summe Beträge in der Größenordnung von etwa 1,7 Mrd.S im Jahr 1966 und über 2,8 Mrd.S im Jahr 1976.

### 1.1.7 Die Zwangsimporte

Von den Agrarimporten ist ein mehr oder weniger großer Teil den Zwangsimporten zuzurechnen. Unter Zwangsimporten sind Importe von Waren zu verstehen, die entweder überhaupt nicht im Inland produziert werden können oder deren großtechnische Verarbeitung derzeit noch nicht in Österreich durchgeführt werden kann. Im Bereich des Agrarimports werden in dieser Analyse folgende Waren bzw. Warengruppen zu den Zwangsimporten gerechnet:

- Meeresfische
- Reis
- Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze
- der größte Teil der Futtermittel (Ölkuchen und Ölschrote, Fischmehl)
- ein Teil der Gruppe "Häute, Felle und Pelzfelle"
- tierische und pflanzliche Öle und Fette
- Süd- und Zitrusfrüchte
- Ölsaaten und Ölfrüchte

TABELLE 22: Die Zwangsimporte (wertmäßig)

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Meeresfische	325	422	483	586	624	544	719
Reis	157	158	222	240	275	226	250
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	742	1.096	1.180	1.269	1.454	1.544	2.351
Futtermittel*	455	754	926	1.048	1.292	1.002	1.415
Pelzfelle	102	140	200	110	143	122	199
Tierische und pflanz- liche Öle und Fette	656	805	823	1.005	1.642	1.338	1.230
Süd- und Zitrusfrüchte	686	792	855	910	927	993	1.075
Ölsaaten, Ölfrüchte	67	107	88	107	121	126	146
Summe	3.190	4.274	4.777	5.275	6.478	5.895	7.385

\* Ölkuchen und Ölschrote sowie Fischmehl

Wie Tabelle 22 zeigt, waren 1976 Importe im Wert von fast 7,4 Mrd.S zu den Zwangsimpporten zu rechnen, das waren mehr als 40 % des gesamten Agrarimportwerts; vor 10 Jahren hatte der Prozentsatz etwa ein Drittel betragen.

Stellt man die Wert- und Mengensteigerungen der Zwangsimpporte gegenüber, so erkennt man sehr deutlich den bedeutend steileren Anstieg der Importwerte (Tab.23).

TABELLE 23: Die Steigerungen bei den Zwangsimpporten

	1976	
	(1966 = 100)	
	Menge	Wert
Meeresfische	129	221
Reis	114	159
Kaffee, Tee, Kakao; Gewürze	165	317
Futtermittel*	249	311
Pelzfelle	100	195
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	139	188
Süd- und Zitrusfrüchte	130	157
Ölsaaten und Ölfrüchte	146	218
insges.	163	232

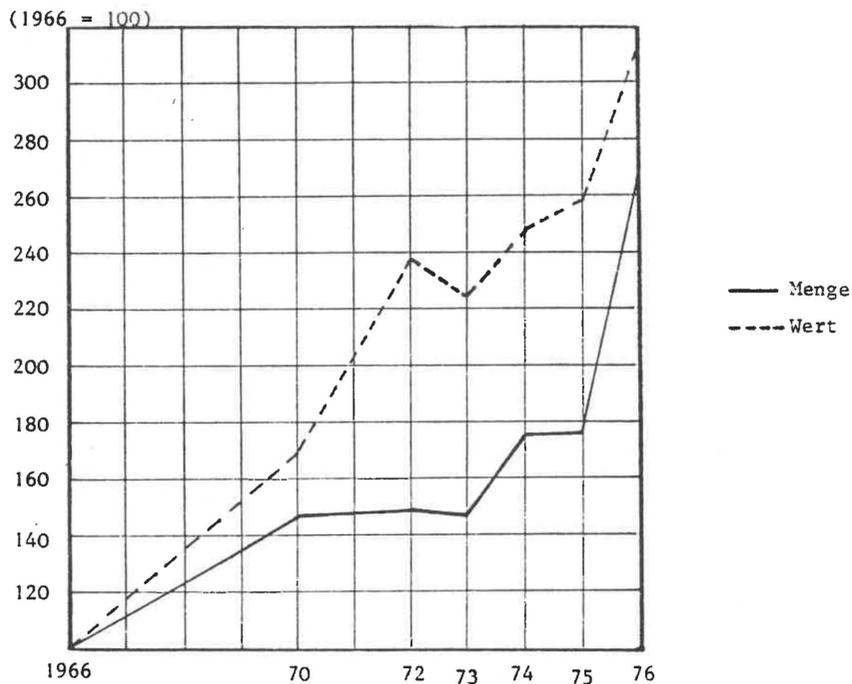
\* Ölkuchen und Ölschrote sowie Fischmehl

### 1.2 Der Agrarexport

Der österreichische Agrarexport wies seit 1966 fast durchwegs steigende Tendenz auf. Der Export stützt sich zum großen Teil auf die drei Produktgruppen Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnisse, die zusammen wertmäßig etwa die Hälfte des Agrarexports ausmachen. Der Rest verteilt sich zu jährlich meist stark schwankenden und kleineren Anteilen auf alle übrigen Produkte. Davon hatten gleichmäßigeren und etwas mehr ins Gewicht fallenden Anteil in den letzten Jahren nur noch Obst und Gemüse (ca.8-10 %), Getränke (ca.7 %), tie-

rische und pflanzliche Rohstoffe (ca.4-5 %), sowie im Jahr 1976 Getreide (8 %) und Zucker (13 %). An landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden im Jahr 1966 262.000 t im Wert von 2,22 Mrd.S exportiert. Bis 1976 erhöhte sich die Menge um 165 % auf 693.000 t, der Wert um 212 % auf 6,91 Mrd.S.

Abb.14: Die Exportsteigerungen bei landwirtschaftlichen Produkten



Aus Tabelle 24 geht hervor, daß der Frei-Grenze-Preis im Mittel aller exportierten landwirtschaftlichen Produkte in diesem Zehnjahresabschnitt eine nominale Steigerung von nur 18 % erfuhr. Betrachtet man die Preissteigerungen im einzelnen, so erkennt man die geringste Erhöhung von nur 6 % bei Waren der Gruppe "Ernährung", die höchste (+ 633 %) bei Ölsaaten und Ölfrüchten.

Traditionelle Aktivposten im Agrarexport sind Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnisse. Im folgen-

den sollen daher nur diese drei Produktgruppen genauer untersucht werden.

TABELLE 24: Die Exportsteigerungen bei den einzelnen Produktgruppen

	1976		
	( 1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Ernährung	282	298	106
Getränke und Tabak	334	819	245
Häute, Felle, Pelzfelle	155	169	109
Ölsaaten und Ölfrüchte	6	44	733
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	163	399	245
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	481	682	142
Agrarexport insges.	265	312	118

TABELLE 25: Die Exportsteigerungen bei den wichtigsten Aktivposten

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Lebende Tiere	140	182	130
davon Rinder	148	183	124
Fleisch	150	212	141
davon Rindfleisch	127	127	100
Molkereierzeugnisse	148	236	159
davon Milch und Rahm	108	133	123
Butter	80	86	108
Käse und Topfen	272	385	142

## 1.2.1 Lebende Tiere

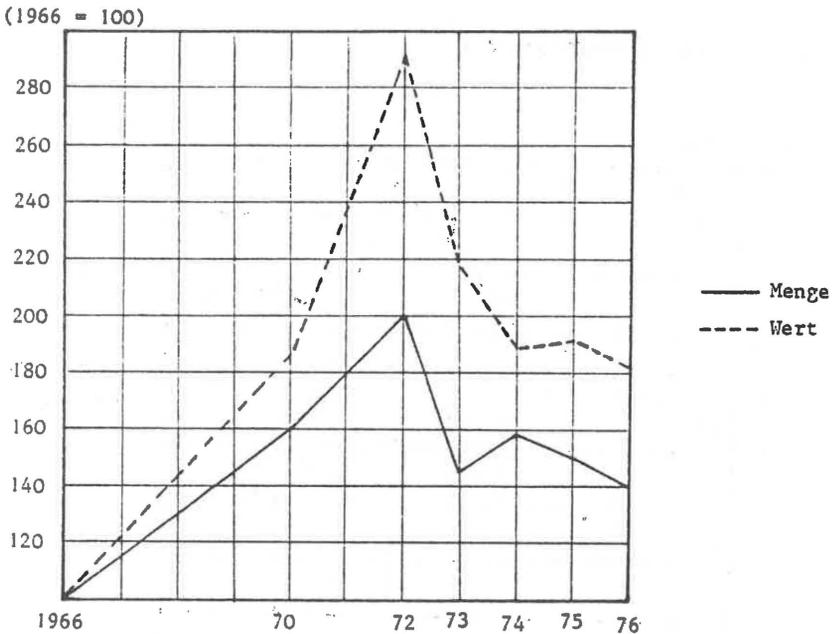
1966 wurden fast 42.000 t Lebende Tiere im Wert von 646 Mill.S exportiert. In den folgenden Jahren stiegen die Ausfuhren wertmäßig stark an, erreichten 1972 ihren Höhepunkt, gingen 1973 stark zurück, stiegen 1974 wieder an und sanken in den letzten beiden Jahren wieder. Etwa 90 % der exportierten Tiere sind Rinder.

TABELLE 26: Die Exporte von Lebenden Tieren

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	42,0			646,1		
		+ 25,0	+ 59,5		+ 551,8	+ 85,4
1970	67,0			1.197,9		
		+ 17,8	+ 26,6		+ 682,3	+ 57,0
1972	84,8			1.880,2		
		- 23,8	- 28,1		- 481,1	- 25,6
1973	61,0			1.399,1		
		+ 5,2	+ 8,5		- 184,2	- 13,2
1974	66,2			1.214,9		
		- 3,3	- 5,0		+ 21,5	+ 1,8
1975	62,9			1.236,4		
		- 4,3	- 6,8		- 57,4	- 4,6
1976	58,6			1.179,0		

Die Rinderexporte zeigten von 1966-1976 folgende Entwicklung: 1966 wurden ca.25.000 Schlachtrinder im Wert von 226 Mill.S und knapp 42.000 Zucht- und NutZRinder um 352 Mill.S exportiert. 1972 erreichten die Schlachtrinderausfuhren infolge der günstigen Situation auf dem italienischen Markt eine seit-her nie mehr erreichte Höhe von fast 62.000 Stück; gleichzeitig konnten die Zucht- und NutZRinderexporte forciert werden: ihr Umfang belief sich auf fast 92.000 Stück.

Abb. 15: Die Exportsteigerungen bei Lebenden Tieren



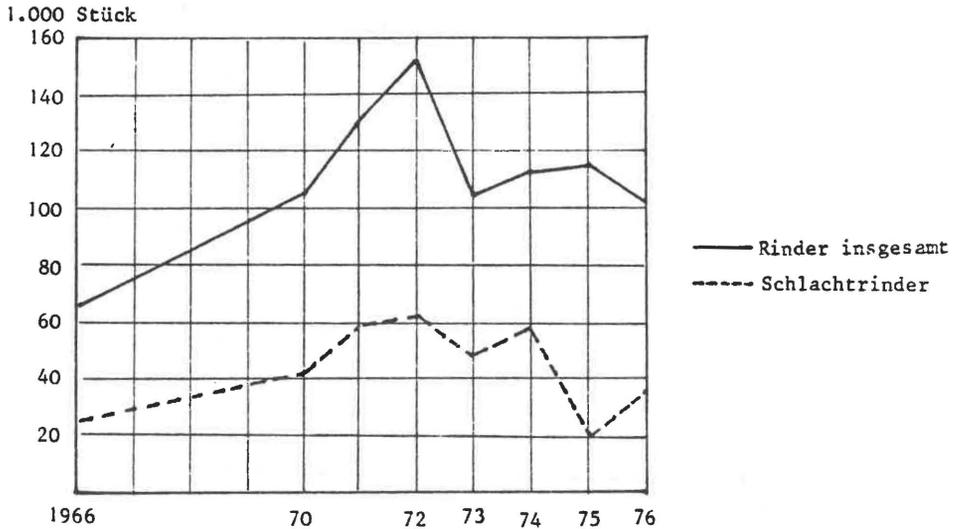
Ab dem Jahr 1973 begannen die Schwierigkeiten auf dem österreichischen Rindermarkt: einerseits hatten sich die österreichischen Produzenten infolge der äußerst günstigen Preissituation im Jahr 1972 (die Preise für Schlachtrinder im Inland stiegen im Lauf dieses Jahres um über 3,50 S/kg) auf eine weitere Ausdehnung von Rindermast und Rinderzucht eingestellt, andererseits wurde der Export durch die Aufhebung der EG-Rindfleischmangelverordnung, Währungsschwierigkeiten, die von Italien verhängte Bardepotpflicht und letztlich die EG-Importsperrschwer getroffen.

In der Folge wurden diese exporthemmenden Maßnahmen gelockert bzw. schrittweise abgebaut.

Diese schlagwortartige Aufzählung diverser exporthemmender Maßnahmen seitens der EG bzw. Italiens erklärt den fallenden Kurvenverlauf nach 1972. Österreich suchte und fand neue Märkte und versuchte, den Export mit Stützungen in verschiedener Höhe zu forcieren. Tatsächlich entwickelte sich Libyen zum

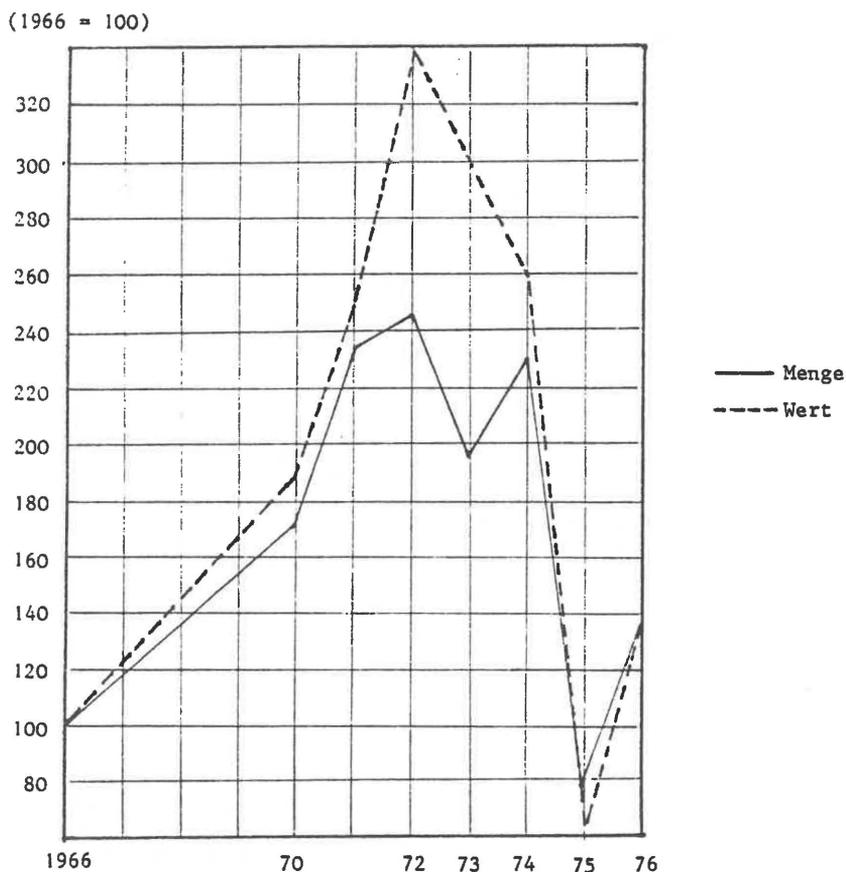
größten Abnehmer für österreichische Schlachtrinder: 1975 und 1976 gingen bereits jeweils etwa 70 % unserer Schlachtrinderexporte nach Libyen.

Abb.16: Die Rinderexporte



Gliedert man die Rinderexporte in Schlachtrinder einerseits und Zucht- und NutZRinder andererseits, so erkennt man bei Schlachtrindern 1976 im Vergleich zu 1966 einen mengenmäßigen Anstieg von 38 % und einen wertmäßigen von etwa ebensoviel; das bedeutet, daß der Frei-Grenze-Preis für Schlachtrinder 1976 etwa ebensohoch war wie vor 10 Jahren.

Abb.17: Die Schlachtrinderexporte



Bei den Zucht- und NutZRinderexporten stieg 1976 im Vergleich zu 1966 die Menge um 63 %, der Wert um 115 %, daher der Preis um 44 %.

Besonders stark war der Rückgang der Rinderexporte von 1972 auf 1973. Berechnet man den reinen Preiseinfluß des Jahres 1973 (also unter der Annahme einer gleichbleibenden Menge), so hätte sich der Exportwert der Warengruppe "Lebende Tiere" um knapp 97 Mill.S erhöht, da die Preise für Schlachtrinder um 7,6 %, die für Zucht- und NutZRinder um 3 % gestiegen waren.



TABELLE 28: Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1973

	Preiseinfluß	Mengeneinfluß
	Mill.S	
Schlachtrinder	+ 58	- 153
Zucht- und NutZRinder	+ 31	- 396
Schafe, Lämmer, Ziegen	+ 1	- 2
Schweine	- 0	- 1
Geflügel	- 1	+ 4
Pferde	+ 8	- 18
andere lebende Tiere	- 0	+ 0
insges.	+ 97	- 566

Die umgekehrte Rechnung - die mengenmäßige Änderung bei gleichbleibendem Preis - hätte aufgrund des Rückganges der Exportmenge bei Schlachtrindern um 2 % und bei Zucht- und NutZRindern um 62 % sowie geringerer Pferdeexporte eine Verringerung des Exportwertes um 566 Mill.S zur Folge gehabt. Die leicht angehobenen Preise bewirkten aber, daß sich nur eine Exportwertverminderung von 481 Mill.S ergab.

### 1.2.2 Fleisch und Fleischwaren

Der Export von Fleisch und Fleischwaren hatte im Jahr 1966 einen Umfang von 7.900 t im Wert von über 253 Mill.S; innerhalb von 10 Jahren stieg die Menge um etwa die Hälfte auf 11.900 t, der Wert um 112 % auf ca.535 Mill.S.

Abb.19: Die Exportsteigerungen bei Fleisch und Fleischwaren

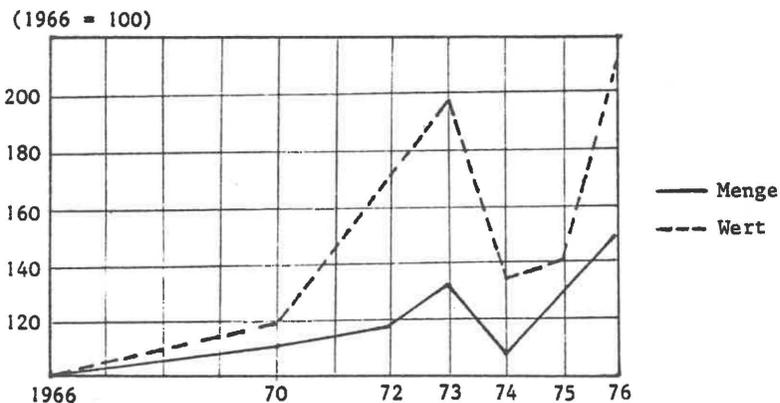


TABELLE 29: Die Exporte von Fleisch und Fleischwaren

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	7,9			253,1		
		+ 0,9	+ 11,4		+ 46,8	+ 18,5
1970	8,8			299,9		
		+ 0,5	+ 5,7		+ 129,7	+ 43,3
1972	9,3			429,6		
		+ 1,3	+ 14,0		+ 69,7	+ 16,2
1973	10,6			499,3		
		- 2,1	- 19,8		- 159,9	- 32,0
1974	8,5			339,4		
		+ 1,9	+ 22,4		+ 15,0	+ 4,4
1975	10,4			354,4		
		+ 1,5	+ 14,4		+ 181,0	+ 51,1
1976	11,9			535,4		

Auf Rindfleisch entfielen am Anfang der Untersuchungsperiode mengenmäßig 66 % und wertmäßig 62 %; 1976 betragen die Prozentzahlen 56 % bzw. 37 %. Ein zunehmend größerer Teil entfiel auf Wild (1976: 33 % bzw. 55 %), der Rest auf andere Fleischarten bzw. auf Fleischwaren.

Die Rindfleischausfuhren stiegen von ca. 5.200 t im Jahr 1966 mit einem Wert von 157 Mill.S bis 1976 auf 6.640 t im Wert von fast 200 Mill.S; der Preis war 1976 mit etwa 30 S/kg gleich hoch wie vor 10 Jahren.

TABELLE 30: Die Exportsteigerungen bei ausgewählten Fleischarten

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Rindfleisch	127	127	100
Wild	211	380	180
Fleischwaren	34	69	199
Fleisch und Fleischwaren	150	212	173

Die exportierte Wildmenge (größtenteils Haarwild) stieg von 1.880 t auf mehr als das Doppelte (3.970 t); der Wert der Wildexporte stieg um 280 % und lag 1976 bei über 295 Mill.S, da sich der Preis von ca.41 S/kg auf 74,50 S erhöhte (+ 80 %).

Die Ausfuhren von Fleischwaren (Fleischextrakte, Fleisch in Dosen sowie Würste aller Art) gingen mengenmäßig stark zurück; 1976 wurde nur mehr etwa ein Drittel der Exportmenge von 1966 ausgeführt; der Preis stieg auf fast das Doppelte.

Im Jahr 1974 ging der Fleischexport stark zurück: allein aufgrund der preislichen Veränderung hätte sich eine Verminderung um 64 Mill.S ergeben, allein aufgrund des mengenmäßigen Rückganges eine solche um 91 Mill.S. Die Preise sanken von 1973 auf 1974 bei Rindfleisch um mehr als ein Zehntel, bei Wild um fast ein Fünftel; die Frei-Grenze-Preise für Fleischwaren stiegen um 21 %. Gleichzeitig reduzierte sich die ausgeführte Menge an Rindfleisch um ein Drittel, die an Fleischwaren um knapp 5 %.

TABELLE 31: Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1974

	Preiseinfluß	Mengeneinfluß
	Mill.S	
Rindfleisch	- 31	- 90
Wild	- 36	- 0
Fleischwaren	+ 3	- 1
Fleisch und Fleischwaren*	- 64	- 91

\* Die Ausfuhren von Rindfleisch, Wild sowie Fleischwaren umfassen etwa 90-95 % des mengen- bzw. wertmäßigen Fleischexports.

Infolge des kombinierten Preis-Mengeneffekts sowie bestimmter Veränderungen bei anderen Fleischarten, die aber nicht besonders ins Gewicht fielen, reduzierte sich im Jahr 1974 der Exportwert der Warengruppe Fleisch und Fleischwaren gegenüber 1973 um fast 160 Mill.S oder knapp ein Drittel auf etwa 340 Mill.S.

### 1.2.3 Molkereierzeugnisse und Eier

Diese Warengruppe umfaßt Molkereierzeugnisse u n d Eier (inklusive Vollei und Eigelb) und wird deshalb so bezeichnet, doch werden von Österreich praktisch keine Eier exportiert.

Waren dieser Gruppe wurden 1966 in einem Umfang von 47.000 t im Wert von ca.664 Mill.S exportiert; am Ende des Beobachtungszeitraumes waren es knapp 70.000 t und 1,57 Mrd.S; die Menge ist also um knapp die Hälfte, der Wert um 136 % gestiegen.

TABELLE 32: Die Exporte von Molkereierzeugnissen und Eiern

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	47,0			664,2		
		+ 3,5	+ 7,5		+ 123,1	+ 18,5
1970	50,5			787,3		
		+ 1,6	+ 3,2		+ 275,8	+ 35,0
1972	52,1			1.063,1		
		+ 0,9	+ 1,7		- 79,6	- 7,5
1973	53,0			983,5		
		+ 5,4	+ 10,2		+ 246,2	+ 25,0
1974	58,4			1.229,7		
		+ 8,3	+ 14,2		+ 253,0	+ 20,6
1975	66,7			1.482,7		
		+ 3,0	+ 4,5		+ 85,3	+ 5,8
1976	69,7			1.568,0		

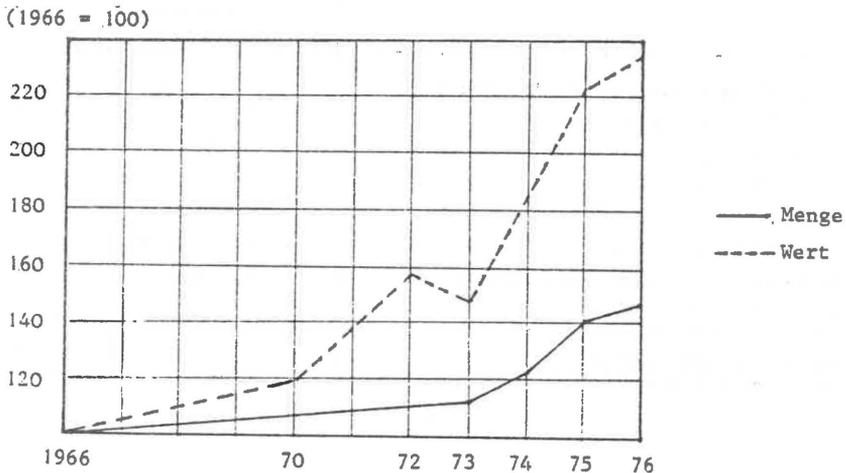
Die mengenmäßige Verteilung lautete 1966 auf 66 % Milch und Rahm, 8 % Butter sowie 26 % Käse und Topfen; 10 Jahre später hatte sich der Käseanteil auf Kosten von Milch und Rahm (48 %) sowie Butter (4 %) auf 48 % erhöht. Wertmäßig war die Entwicklung analog: anfangs 44 % Milch und Rahm, 12 % Butter, 44 % Käse; 1976 ein Viertel Milch und Rahm, 4 % Butter und 71 % Käse.

Untersucht man die Exportentwicklung in den Untergruppen, so erkennt man von 1966-1976 bei Milch und Rahm eine Mengensteigerung von 8 % und eine Wertsteigerung von etwa einem Drittel; somit errechnet sich ein Preisanstieg von 23 %. Sehr stark stieg die exportierte Trockenmilchmenge: 1966 wurden 18.300 t exportiert, 1976 230.000 t.

Die exportierte Buttermenge ging im Untersuchungszeitraum um ein Fünftel zurück, der Preis stieg um 8 %: 1966 betrug die Butterausfuhren 3.700 t im Wert von 80,6 Mill.S, 10 Jahre später knapp 3.000 t (69,4 Mill.S).

Interessant ist die Untergruppe Käse: mengenmäßig erfolgte ein Anstieg von über 1.200 t auf mehr als 3.300 t (+ 170 %); der Wert erhöhte sich von 287,3 Mill.S auf über 1,1 Mrd.S (+ 285 %). Der Preis stieg also um 42 %.

Abb.20: Die Exportsteigerungen bei Molkereierzeugnissen und Eiern



Die Exporte von Molkereierzeugnissen stiegen mehr oder weniger kontinuierlich an, nur im Jahr 1973 gab es einen kleinen wertmäßigen Rückgang der Ausfuhren, der vor allem durch niedrigere Exportpreise bei Trockenmilch (-16 %), Butter (-29 %) und Käse (-6 %) verursacht wurde. In Summe hätte der Preiseinfluß allein eine Exportwertverminderung um 114 Mill.S zur Folge gehabt. Wären die Preise gleich geblieben und nur die veränderten Mengen zum Tragen gekommen (vor allem die Käseexporte sind in diesem Jahr kräftig gestiegen), so hätte sich ein Exportplus von 26 Mill.S ergeben. Tatsächlich sank der Wert um knapp 80 Mill.S.

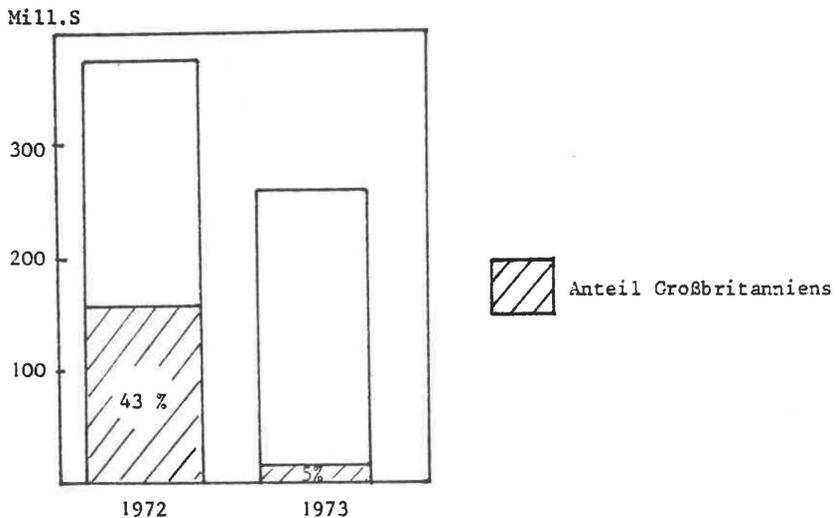
Der Rückgang des Exportwertes von 1972 auf 1973 war vor allem auf den Verlust des britischen Marktes zurückzuführen: 1972 - vor dem EG-Beitritt - hatte Großbritannien einen wertmäßigen Anteil an unseren gesamten Butterexporten von 36 %, bei Trockenmilch von knapp der Hälfte. Von den 370,6 Mill.S, die 1972 für Butter- und Trockenmilchexporten insgesamt erzielt wurden, gingen Waren im Wert von 159,4 Mill.S (43 %) nach Großbritannien. Ein Jahr

später beliefen sich die Gesamtexporte dieser beiden Produkte auf 261,8 Mill.S (um 30 % weniger), nach Großbritannien wurde nur um 14 Mill.S - ca.ein Zehntel des Volumens von 1972 - exportiert. Im Jahr 1976 belief sich der Anteil Großbritanniens bei Butter auf nur mehr 9 % und bei Trockenmilch auf 4 %.

TABELLE 33: Der Preis- und Mengeneinfluß im Jahr 1973

	Preiseinfluß	Mengeneinfluß
	Mill.S	
Milch und Rahm, evaporiert, kondensiert	+ 0	+ 2
Trockenmilch	- 35	+ 20
Frischmilch	+ 1	- 6
Butter	- 43	- 67
Emmentaler	- 24	+ 51
anderer feiner Tafelkäse	- 13	+ 27
Schachtelkäse	- 0	- 1
Molkereiprodukte	-114	+ 26

Abb.21: Die Exporte von Butter und Trockenmilch insgesamt, davon nach Großbritannien



#### 1.2.4 Getränke

Der Getränkeexport verzeichnete in den letzten Jahren eine sehr kräftige Steigerung: die Menge erhöhte sich von etwa 17.000 t um fast das Zweieinhalbfache auf 58.300 t. Infolge der zusätzlichen durchschnittlichen Preissteigerung von etwa 150 % stieg der Ausfuhrwert dieser Warengruppe von 60 Mill.S im Jahr 1966 auf fast 520 Mill.S 1976, d.h., er stieg auf mehr als das Achteinhalbfache. Innerhalb dieser Warengruppe ging der Exportpreis alkoholfreier Produkte sowie harter Getränke (Branntwein und andere Spirituosen) um etwa ein Drittel zurück, während Wein und Bier einen Preisanstieg um die Hälfte bzw. 44 % erfuhren.

Die Mengen erhöhten sich auf ein Mehr- bzw. Vielfaches, wobei Wein (+ 1.100 %) und harte Getränke (+ 900 %) an der Spitze standen. Die Bierausfuhren stiegen auf mehr als das Doppelte, der Export von alkoholfreien Getränken nahm mengenmäßig um ca. 280 % zu. Die anteilmäßige Verteilung lautete 1966 der Menge nach auf 81 % Bier, 10 % Wein, 8 % alkoholfreie Getränke sowie 1 % Branntwein und andere Spirituosen. Wertmäßig entfielen 40 % auf Bier, 34 % auf Wein, 14 % auf alkoholfreie und 12 % auf harte Getränke.

Mengen- und wertmäßig ergab sich bis 1976 eine Verschiebung vom Bier (1966: 81 % bzw. 40 %, 1976: 52 % bzw. 15 %) zum Wein (1966: 10 % bzw. 34 %, 1976: 37 % bzw. 72 %).

#### 1.2.5 Obst und Gemüse

Die Exporte der Warengruppe Obst und Gemüse hatten in den letzten Jahren einen wertmäßigen Anteil am Agrarexport von etwa 8 bis 10 %. Während zu Beginn des Untersuchungszeitraumes noch weit mehr Gemüse exportiert worden war, verlagerte sich in den folgenden 10 Jahren das Gewicht immer mehr auf Obst. 1976 wurde etwa zweimal soviel Obst wie Gemüse ausgeführt. Es waren dies vor allem Äpfel, Birnen und Obstsäfte; der Export von Obstsäften machte 1976 wertmäßig bereits mehr als die Hälfte der gesamten Obst- und Gemüseexporte aus. Weiters fielen Kartoffeln und "anderes Frischgemüse" ins Gewicht.

Im Jahr 1966 waren 42.400 t Obst und Gemüse im Wert von 142,6 Mill.S exportiert worden; bis 1976 stieg die Menge um 132 % auf 98.400 t, der Wert um mehr als das Dreifache auf 578,3 Mill.S.

Abb.22: Die Exportsteigerungen bei Obst und Gemüse

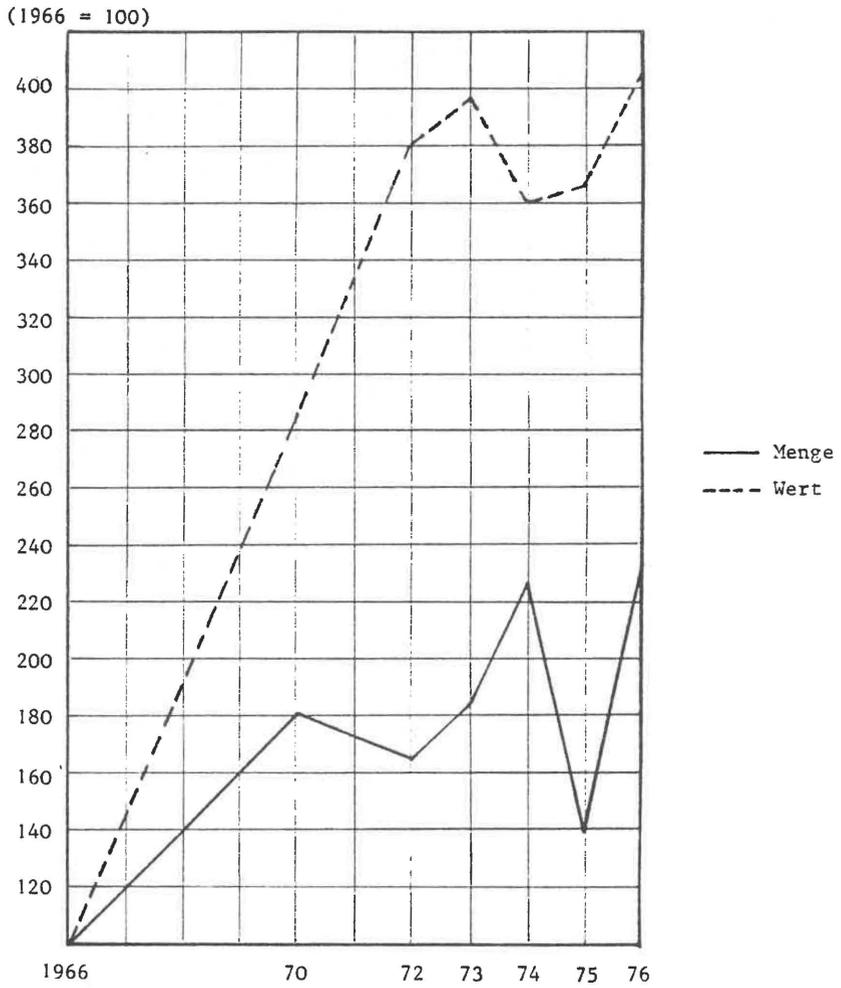


TABELLE 34: Die Exporte von Obst und Gemüse

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	42,4			142,6		
		+ 34,4	+ 81,1		+ 263,7	+ 184,9
1970	76,8			406,3		
		- 6,3	- 8,2		+ 134,9	+ 33,2
1972	70,5			541,2		
		+ 7,3	+ 10,4		+ 24,8	+ 4,6
1973	77,8			566,0		
		+ 17,6	+ 22,6		- 50,9	- 9,0
1974	95,4			515,1		
		- 36,1	- 37,8		+ 6,5	+ 1,3
1975	59,3			521,6		
		+ 39,1	+ 65,9		+ 56,7	+ 10,9
1976	98,4			578,3		

TABELLE 35: Die Exportsteigerungen bei Obst und Gemüse  
(ausgewählte Gruppen)

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Äpfel, Birnen	226	368	163
Obstsäfte	3.398	3.860	114
Kartoffeln	123	458	372
anderes Frischgemüse	243	138	57
Obst und Gemüse insgesamt	232	406	175

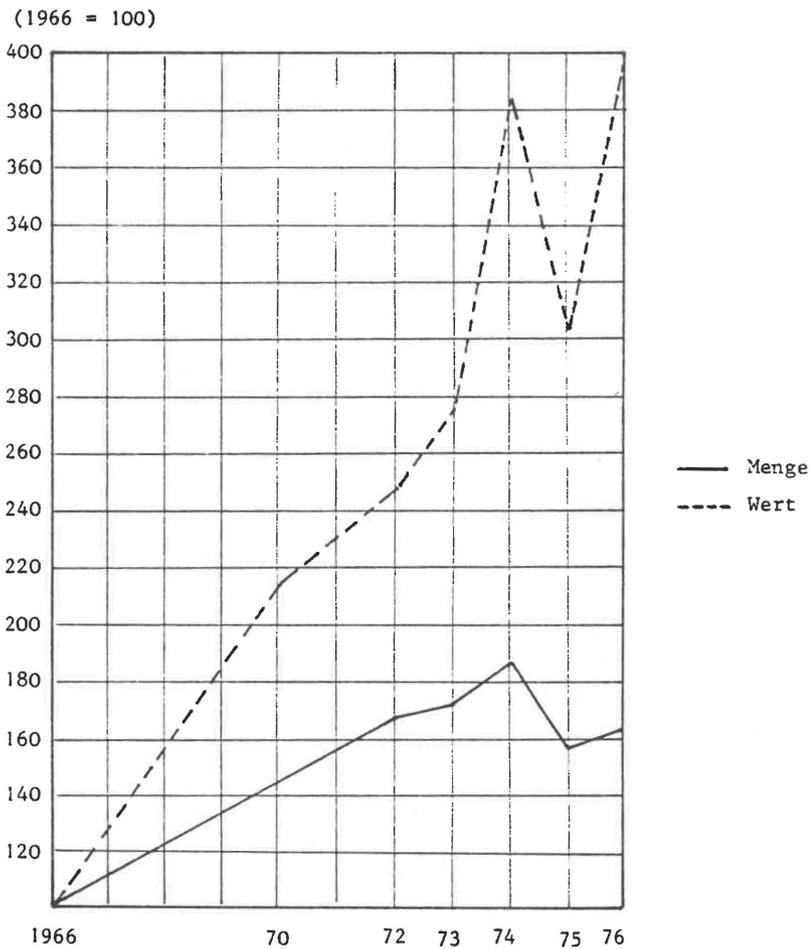
Die größte Mengensteigerung ergab sich bei Obstsäften: 1966 betrug der Export mit 862 t nur 3 % des Exportvolumens von 1976 (29.300 t). Die Preissteigerung blieb mit 14 % relativ niedrig.

Die Untergruppe Äpfel und Birnen verzeichnete einen 126 %igen Mengenzuwachs bei einer 63 %igen Preissteigerung. Die Exporte an Kartoffeln schwankten von Jahr zu Jahr so stark, daß der Vergleich der Jahre 1966 und 1976 nichts aussagt.

Die Untergruppe "anderes Gemüse", die ja sehr vielfältig zusammengesetzt ist, verzeichnete einen mengenmäßigen Zuwachs von 143 %; es ergab sich eine Wertsteigerung um nur 38 %, da der Preis der Waren dieser Untergruppe um 43 % zurückging.

### 1.2.6 Tierische und pflanzliche Rohstoffe

Abb.23: Die Exportsteigerungen bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen



Diese Warengruppe hatte in den letzten Jahren wertmäßig einen etwa gleichbleibenden Anteil am Agrarexport von 4-5 %. Die Menge stieg von 18.800 t im Jahr 1966 um 63 % und erreichte 1976 30.700 t; der Wert erhöhte sich von 80,9 Mill.S um fast das Dreifache auf 321,4 Mill.S; somit stieg der Preis um 144 %.

Im Gegensatz zum Import überwiegt bei der Ausfuhr der Anteil der tierischen Rohstoffe: das Verhältnis pflanzlicher zu tierischen Rohstoffen lag 1976 bei 1:7 der Menge und 1:4 dem Wert nach.

### *1.2.7 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren*

Die Exporte dieser Warengruppe spielten 1966 keine bedeutende Rolle, sie beliefen sich auf knapp 12.000 t im Wert von etwa 53 Mill.S und bestanden fast zur Gänze aus Exporten von Müllereierzeugnissen und Backwaren. Bis 1972 war der Anstieg mit + 47 % relativ ruhig; 1966 bis 1973 hingegen hat sich die Ausfuhrmenge mehr als verdoppelt, der Ausfuhrwert verdreifacht: neben einem kontinuierlichen kräftigen Anstieg der Exporte diverser Verarbeitungserzeugnisse des Müllerei- und Bäckereigewerbes sind 1973 auch die Ausfuhren von Gerste gestiegen. Bis 1976 haben sich Menge und Wert der Exporte dieser Warengruppe auf etwa das Zehnfache der Basis von 1966 erhöht. An dieser Steigerung waren fast ausschließlich der Export von Weizen (Polen, Rumänien) und Roggen (Schweiz, Polen) beteiligt.

### *1.2.8 Zucker, Zuckerwaren und Honig*

Die Ausfuhren dieser Warengruppe spielten erst ab 1972 eine gewisse Rolle; Exportmenge und -wert stiegen dann bis 1976 - bedingt durch den hohen Weltmarktpreis - stark an: 1976 wurden 118.000 t im Wert von fast 796 Mill.S exportiert. In früheren Jahren betrafen die Ausfuhren überwiegend Zuckerwaren, ab 1973 stiegen auch die Zuckerexporte und erreichten 1976 mengenmäßig bereits 96 % der Exporte dieser Warengruppe.

## 1.3 Exkurs: Der Außenhandel mit Halb- und Fertigprodukten

Unter Halb- und Fertigprodukten versteht man die Waren der Kapitel 16-24: Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie wie Zubereitungen von Fleisch und Fisch, Zucker und Zuckerwaren, Kakao und Erzeugnisse daraus, Zubereitungen auf Getreide-, Mehl- oder Stärkemehlgrundlage, von Gemüsen, Früchten usw., verschiedene andere Nahrungsmittelzubereitungen, Getränke und alkoholische Flüssigkeiten und Essig, Rückstände und Abfälle des Nahrungsmittelgewerbes, Futtermittelzubereitungen und Tabak.

Abb.24: Die Import- und Exportsteigerungen bei Halb- und Fertigprodukten

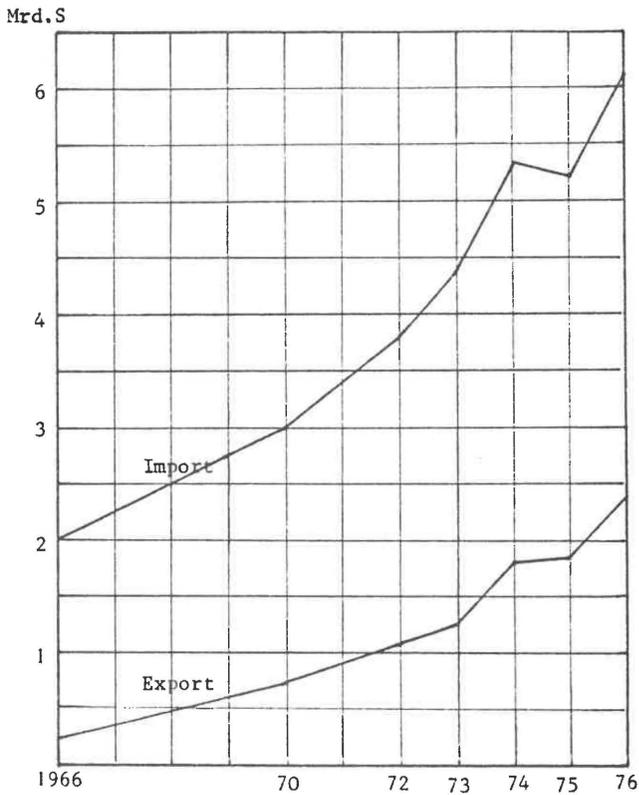


TABELLE 36: Der Import von Halb- und Fertigprodukten

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrarimport insg.	9.307	9.889	12.240	14.531	14.961	14.760	17.979
Summe Kapi- tel 16-24	2.144	3.062	3.825	4.692	5.381	5.246	6.170
in % des Agrar- imports insg.	23	31	31	32	36	36	34

Der Anteil des Imports der Kapitel 16-24 zusammen am gesamten Agrarimport nahm laufend zu; er lag 1966 bei nicht einmal einem Viertel, stieg dann bis 1974/75 auf 36 % und hielt 1976 bei 34 %.

Bei den einzelnen Kapiteln war die Bilanz fast immer negativ; die einzige Ausnahme stellen Zucker und Zuckerwaren dar: hier überwog in den Jahren 1974, 1975 und 1976 der Wert der Exporte den Import.

Gerade in der Gruppe der Halb- und Fertigprodukte stecken eine Unzahl von Erzeugnissen, die - unabhängig von markenspezifischen Unterschieden und ungeachtet aller außenhandelsrechtlichen Aspekte - allein aufgrund der größtenteils vorhandenen Roh- und Inhaltsstoffe sowie der technologischen Einrichtungen in Österreich erzeugt werden könnten. Die Palette reicht von diversen Wurstwaren, Fleischkonserven über Backwaren, Obst- und Gemüsekonserven und -säften, Nahrungsmittlextrakten, Bier, Wein, Limonaden, Futtermittel auf Getreidebasis bis zu Tabak und Tabakwaren. Eine vorsichtige Schätzung des Importwerts dieser Produkte beläuft sich für 1976 auf etwa 3,8 Mrd.S, also etwa 60 % des Importwerts aller Halb- und Fertigprodukte.

Eine zumindest teilweise Substitution dieser Importe durch im Inland erzeugte Produkte würde nicht nur eine beträchtliche Einsparung an Devisen bedeuten; darüber hinaus könnten durch den Import eventuell nicht im Inland vorhandener Rohstoffe und die Verarbeitung im Inland mit anschließendem Export Arbeitsplätze geschaffen werden. Es würde damit jener Weg beschritten, den man in anderen Wirtschaftsbereichen zu gehen versucht: "naive" Produkte einführen - soweit sie nicht vorhanden sind, "intelligente" Produkte ausführen.

Der Importwert von Halb- und Fertigprodukten belief sich 1966 auf 2,14 Mrd.S, der Exportwert betrug aber nur knapp 250 Mill.S, somit war die Bilanz mit fast 1,9 Mrd.S negativ. Der Einfuhrwert stieg bis 1976 auf fast 6,17 Mrd.S (+ 188 %); obwohl sich der Exportwert auf fast das Zehnfache, nämlich auf 2,39 Mrd.S, erhöhte, war die Bilanz mit 3,78 Mrd.S negativ, d.h., der Saldo wuchs gegenüber 1966 um -1,88 Mrd.S.

Eine sehr kräftige Verschlechterung des Saldos ergab sich im Jahr 1973 um 666 Mill.S oder 29 %. Etwa die Hälfte dieser Bilanzverschlechterung (316 Mill.S) war auf eine bedeutend höhere Einfuhr des Kapitels 23 (Rückstände und Abfälle des Nahrungsmittelgewerbes; Futtermittelzubereitungen) zurückzuführen: es sind dies neben Fisch- und Fleischmehl auch Kleie, Treber usw. sowie diverse Ölkuchen, Ölschrote und zubereitete Futtermittel.

Auch bei dieser Gruppe überwogen die Auswirkungen von Preiserhöhungen: während die Importmenge von 1972 auf 1973 von 319.000 t um ca.13 % auf 279.000 t zurückging, erhöhte sich der Importwert aufgrund von um ca.50 % gestiegenen Preisen (vor allem von Ölkuchen und Ölschrotten sowie Fischmehl) auf 1,35 Mrd.S.

TABELLE 37: Die Außenhandelsbilanz bei Halb- und Fertigprodukten

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Export	249,0	743,1	1.123,2	1.323,8	1.793,4	1.853,0	2.394,5
Import	2.143,9	3.062,2	3.825,3	4.692,2	5.380,7	5.246,3	6.169,5
Saldo	-1.894,9	-2.319,1	-2.702,1	-3.368,4	-3.587,3	-3.393,3	-3.775,0
Saldo- veränderung	-424,2	-383,0	-666,3	-218,9	+ 194,0	-381,7	

Da, wie Abb.24 zeigt, der Import von Halb- und Fertigprodukten viel höher liegt als der Export, wird im folgenden nur die Einfuhr genauer untersucht.

Zubereitungen von Fleisch, Fisch, usw. (Kapitel 16): In dieses Kapitel gehören Wurstwaren, Fleischextrakte, Konserven sowie Fischwaren (im Glas, in Dosen usw.) und Weich- bzw. Schaltiere. Die Importmenge dieses Kapitels stieg zwischen 1966 und 1976 um fast 45 %, der Wert auf mehr als das Doppelte; der errechnete Durchschnittspreis erhöhte sich um 42 %. Am gesamten Import von Halb- und Fertigprodukten hatten die Waren dieses Kapitels mit nahezu 480 Mill.S einen Anteil von 8 % (1966: 11 %). Innerhalb dieses Kapitels entfiel der größte Teil auf Fische und deren Zubereitungen; darüber hinaus wurden noch größere Mengen Salami und Wurst- oder Fleischkonserven importiert.

Kakao und Erzeugnisse daraus (Kapitel 18): Der Importwert dieses Kapitels belief sich 1976 auf 947 Mill.S; das ist eine Steigerung gegenüber 1966 um 230 %. Der größte Teil entfällt auf Kakaobohnen (37 %), diverse Nahrungsmittelzubereitungen (27 %) und Schokolade (ca.ein Fünftel).

Zubereitungen von Getreide (Kapitel 19): Einer mengenmäßigen Steigerung im Zeitraum 1966-1976 von 352 % stand ein Wertanstieg von 434 % gegenüber. Der Importwert dieses Kapitels be-

lief sich 1976 auf 426 Mill.S, wovon allein fast 60 % auf feine Backwaren entfielen, je etwa 13 % auf Dauerbrot sowie Diät- und Kindernährmittel.

Zubereitungen von Gemüsen, Früchten, usw. (Kapitel 20): Der gesamte Importwert dieses Kapitels belief sich 1976 auf 803 Mill.S, mehr als das Viereinhalbfache des Importwertes von 1966 (siehe auch Tab.64-67).

Verschiedene Nahrungsmittelzubereitungen (Kapitel 21): Waren dieses Kapitels wurden 1976 im Wert von 404 Mill.S importiert; das ist etwa das Siebeneinhalbfache von 1966. Es sind vor allem Kaffee-Extrakte u.a.nicht näher definierte Nahrungsmittelzubereitungen sowie Fertigsuppen.

Getränke, alkoholische Flüssigkeiten und Essig (Kapitel 22): Waren dieses Kapitels wurden 1976 im Wert von 690 Mill.S importiert, um 138 % mehr als 10 Jahre zuvor.

Rückstände und Abfälle des Nahrungsmittelgewerbes; Futtermittelzubereitungen (Kapitel 23): Der Import von Waren dieser Gruppe belief sich 1976 auf 1,59 Mrd.S (+ 222 % gegenüber 1966). Hier spielen vor allem die Futtermittel (Sojaschrot und -kuchen, andere Ölkuchen und Fischmehl) eine große Rolle.

#### 1.4 Exkurs: Der Außenhandel mit forstwirtschaftlichen Produkten

Unter "forstwirtschaftlichen Produkten" wird hier nur Holz verstanden; es handelt sich somit um die SITC-Gruppe 24 "Holz und Kork". (Forstpflanzen sind im Kapitel 292, pflanzliche Rohstoffe, enthalten.)

Der Außenhandel mit Holz war immer aktiv, d.h., es wurde wert- und mengenmäßig mehr exportiert als importiert. Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes (1966) war die Bilanz mit über 2,8 Mrd.S aktiv, am Ende (1976) wurde um fast 6 Mrd.S mehr Holz exportiert als importiert.

TABELLE 38: Der Außenhandel mit Holz

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Holzexport	3.219	4.868	4.645	6.747	7.578	5.376	8.093
Holzimport	416	1.087	1.138	1.853	2.571	1.810	2.118
Saldo Holz	+2.803	+3.781	+3.507	+4.894	+5.007	+3.566	+5.975

Abb.25: Der Außenhandel mit Holz

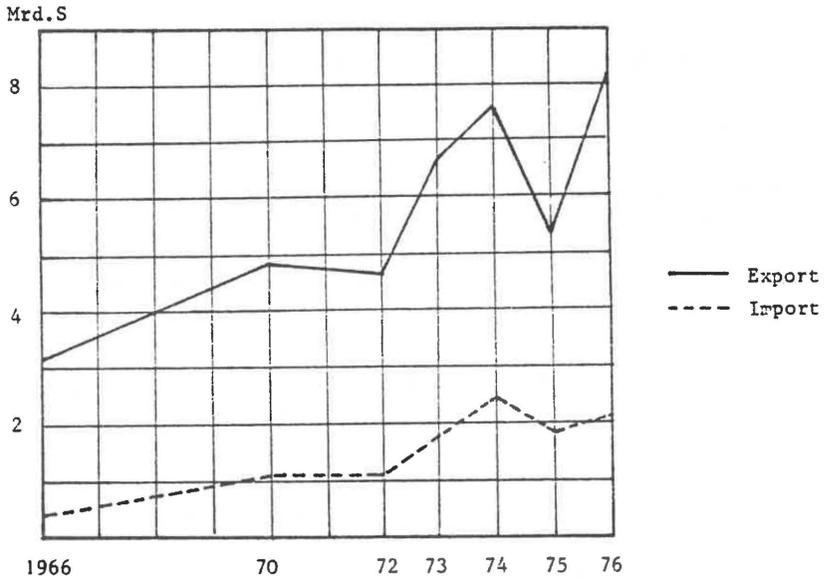


TABELLE 39: Der land- und forstwirtschaftliche Außenhandel

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Export	5.439	8.588	9.910	11.688	13.069	11.092	15.007
Import	9.723	10.976	13.378	16.384	17.532	16.570	20.096
Bilanz	-4.284	-2.388	-3.468	-4.696	-4.463	-5.478	-5.089
Saldo- veränderung	+ 1.896	-1.080	-1.228	+ 233	-1.015	+ 389	

Wie Tabelle 39 zeigt, hat sich das land- und forstwirtschaftliche Handelsbilanzdefizit seit 1966 von -4.284 Mill.S um 805 Mill.S oder 19 % auf -5.089 Mill.S im Jahr 1976 verschlechtert.

## 2 DER AGRARAUSSENHANDEL NACH LÄNDERGRUPPEN

Im Abschnitt 1 wurde der österreichische Agraraußenhandel im Zeitraum 1966-1976 nach Warengruppen dargestellt; in diesem Abschnitt wird er nach Ländergruppen bzw. Integrationsräumen gegliedert, und zwar: Europäische Gemeinschaft, Europäische Freihandelsvereinigung, Osteuropa und "restliche Länder" sowie als Sondergruppierung die OPEC-Länder.

Zum Wirtschaftsraum der Europäischen Gemeinschaft (EG) zählten bis 1972 die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien-Luxemburg, Frankreich und die Niederlande (Sechser-EWG). 1973 sind Großbritannien, Dänemark und Irland beigetreten (Neuner-EG).

Zur Europäischen Freihandelsvereinigung (EFTA) zählten bis 1972 neben Österreich, die Schweiz, Norwegen, Schweden, Island, Portugal, Finnland sowie Großbritannien, Dänemark und Irland; ab 1973 reduzierte sich die EFTA um die drei letztgenannten Länder.

Zu Osteuropa zählen Albanien, die DDR, Bulgarien, Polen, Rumänien, die CSSR, Ungarn und die UdSSR.

Die Summe des Außenhandels mit der Ländergruppe "restliche Länder" ergibt sich als Differenz zwischen der Summe des Außenhandels mit EG, EFTA und Osteuropa und der Summe des Agraraußenhandels insgesamt.

Die Untersuchung des Außenhandels nach Ländergruppen wird nach dem jeweiligen Status quo vorgenommen, d.h., daß sich die Analyse bis 1972 auf die EWG (6 Länder) bzw. auf die ursprünglichen EFTA-Länder bezieht.

Von den Integrationsräumen überwiegt bei den Agrarexporten eindeutig die EG; allerdings ging ihr Anteil von 72 % im Jahr 1966 auf 52 % 1976 zurück. Auch die Ausfuhren in die EFTA-Länder verzeichneten rückläufige Exportanteile (1966: 19 %, 1976: 14 %). Sehr kräftig konnten die Anteile von Osteuropa (1966: 3 %, 1976: über 12 %) und den restlichen Ländern (1966: 6 %, 1976: 22 %) am Agrarexport ausgeweitet werden.

Auch auf der Importseite überwiegt heute der Agrarhandel mit den EG-Ländern: während zu Beginn des Untersuchungszeitraumes der EG-Anteil erst bei 29 % gelegen war, stieg er bis 1976 auf 44 %. Die EFTA-Anteile waren von 1966 (9 %) bis 1972 (10 %) steigend und gingen dann bis 1976 auf knapp 6 % zurück. Die Anteile Osteuropas schwankten von Jahr zu Jahr stark: 1966

betrugen sie 18 % und erreichten 1974 mit einem Fünftel ihr Maximum; seither gingen sie auf ca. 14 % zurück. Die Einfuhren aus anderen Ländern sanken anteilmäßig von 43 % auf 36 %; auch hier wurden innerhalb des Untersuchungszeitraumes starke Schwankungen verzeichnet.

Das agrarische Handelsbilanzdefizit stieg im untersuchten Zeitraum von über 7 Mrd.S auf fast 11 Mrd.S (+ 57 %). Der Anteil der EG an diesem Defizit stieg von knapp 16 % auf fast 40 % (Tiefstpunkt 1972 mit 522 Mill.S bzw. 7,5 %). Der EFTA-Anteil sank von 6 % auf 0,4 %, jener Osteuropas von 23 % auf 15 % (Maximum 1972 mit 31 %). Der Anteil der restlichen Länder ging von 55 % 1966 bis 1976 auf 45 % zurück.

Im folgenden werden vor allem die Wirtschaftsräume EG und Ost-europa näher untersucht.

### 2.1 Die Europäische Gemeinschaft

Der Agrarhandel mit der EG zeigt im allgemeinen das gleiche Bild wie der gesamte Agrarhandel, da mehr als die Hälfte der Exporte und über 40 % der Importe mit Ländern der EG abgewickelt werden. In diesem Kapitel wird der Agraraußenhandel mit der EG in den Jahren 1966 und 1976 gegenübergestellt, bei der wichtigsten Warengruppe des Imports aus der EG, "Obst und Gemüse", wird eine genauere Untersuchung durchgeführt.

TABELLE 40: Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der EG\*

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrar- export	1.600,4	2.308,6	3.529,1	3.309,8	3.148,2	3.318,4	3.584,2
Agrar- import	2.722,6	3.220,4	4.050,7	5.659,2	6.269,1	6.580,9	7.969,0
Saldo	-1.122,2	- 911,8	- 521,6	-2.349,4	-3.120,9	-3.262,5	-4.384,8
Saldo- veränderung	+ 210,4	+ 390,2	-1.827,8	-771,5	-141,6	-1.122,3	

\* bis 1972: Sechser-EWG

Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit den Ländern der EG stieg von 1.122 Mill.S im Jahr 1966 auf fast das Vierfache: 1976 übertrafen die Importe die Exporte um 4.385 Mill.S.

Abb.26: Der Agraraußenhandel nach Ländergruppen

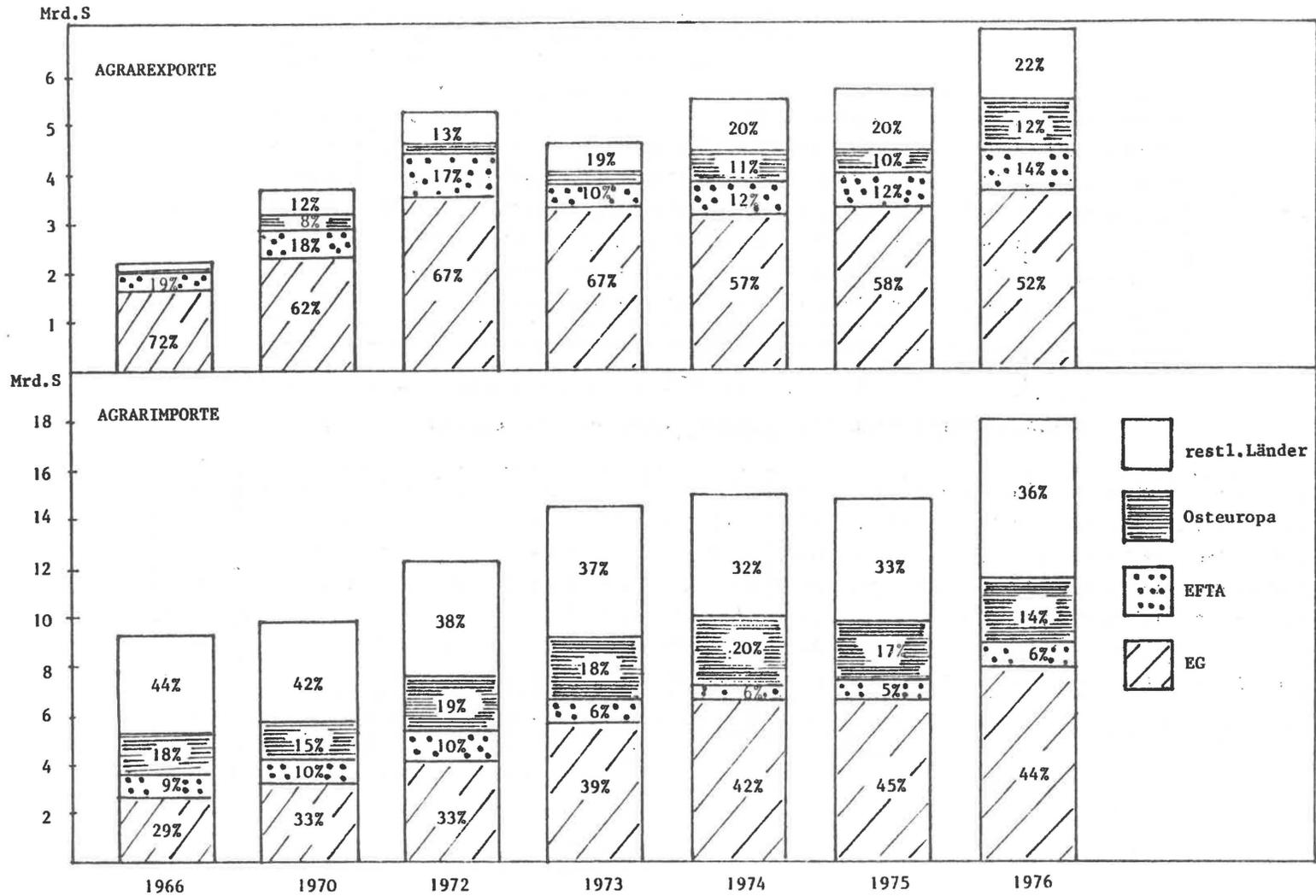


TABELLE 41: Der agrarische Außenhandel nach Ländergruppen

a) Die Ein- und Ausfuhren

Jahr	EG *		EFTA **		Osteuropa		restliche Länder	
	Einfuhren	Ausfuhren	Einfuhren	Ausfuhren	Einfuhren	Ausfuhren	Einfuhren	Ausfuhren
	Mill.S							
1966	2.723 (29,3)	1.600 (72,1)	840 ( 9,0)	420 (18,9)	1.715 (18,4)	63 ( 2,9)	4.030 (43,3)	136 ( 6,1)
1970	3.220 (32,6)	2.309 (62,1)	1.010 (10,2)	650 (17,5)	1.536 (15,5)	301 ( 8,1)	4.122 (41,7)	460 (12,3)
1972	4.051 (33,1)	3.529 (67,0)	1.245 (10,2)	897 (17,0)	2.325 (19,0)	181 ( 3,4)	4.619 (37,7)	658 (12,6)
1973	5.659 (38,9)	3.310 (67,0)	943 ( 6,5)	518 (10,5)	2.555 (17,6)	194 ( 3,9)	5.374 (37,0)	920 (18,6)
1974	6.269 (41,9)	3.148 (57,3)	848 ( 5,7)	639 (11,7)	2.938 (19,6)	610 (11,1)	4.905 (32,8)	1.094 (19,9)
1975	6.581 (44,6)	3.318 (58,1)	803 ( 5,4)	671 (11,7)	2.456 (16,6)	549 ( 9,6)	4.919 (33,3)	1.177 (20,6)
1976	7.969 (44,3)	3.584 (51,8)	994 ( 5,5)	954 (13,8)	2.509 (14,0)	872 (12,6)	6.506 (36,2)	1.504 (21,8)

b) Das agrarische Handelsbilanzdefizit nach Ländergruppen

Jahr	EG *	EFTA **	Osteuropa	restl. Länder	Summe
	Mill.S				
1966	1.122,2 (15,8)	419,4 (5,9)	1.651,9 (23,3)	3.894,1 (55,0)	7.087,6 (100)
1970	911,8 (14,8)	360,8 (5,8)	1.234,9 (20,0)	3.661,6 (59,4)	6.169,1 (100)
1972	521,6 ( 7,5)	347,8 (5,0)	2.144,9 (30,7)	3.960,9 (56,8)	6.975,2 (100)
1973	2.349,4 (24,5)	425,2 (4,4)	2.361,3 (24,6)	4.454,7 (46,5)	9.590,6 (100)
1974	3.120,9 (33,0)	209,4 (2,2)	2.328,7 (24,6)	3.810,9 (40,2)	9.469,9 (100)
1975	3.262,5 (36,1)	132,4 (1,5)	1.907,2 (21,1)	3.741,5 (41,3)	9.043,6 (100)
1976	4.384,8 (39,6)	40,6 (0,4)	1.636,9 (14,8)	5.001,9 (45,2)	11.064,2 (100)

\* bis 1972 Sechser-EWG, ab 1973 Neuner-EG

\*\* bis 1972 inkl. Großbritannien, Dänemark, Irland  
ab 1973 ohne Großbritannien, Dänemark, Irland

(Die Zahlen in Klammer bedeuten den Anteil der Ländergruppe am gesamten Agrarhandel bzw. den Defizitanteil in %.)

### 2.1.1 Der Import Österreichs aus der EG bei den wichtigsten Produktgruppen

Traditionelle Passivposten sind vor allem Obst und Gemüse, tierische und pflanzliche Rohstoffe, Futtermittel, Getreide sowie tierische und pflanzliche Öle und Fette.

Abb.27: Die Importsteigerungen beim österreichischen Agrarhandel mit der EG

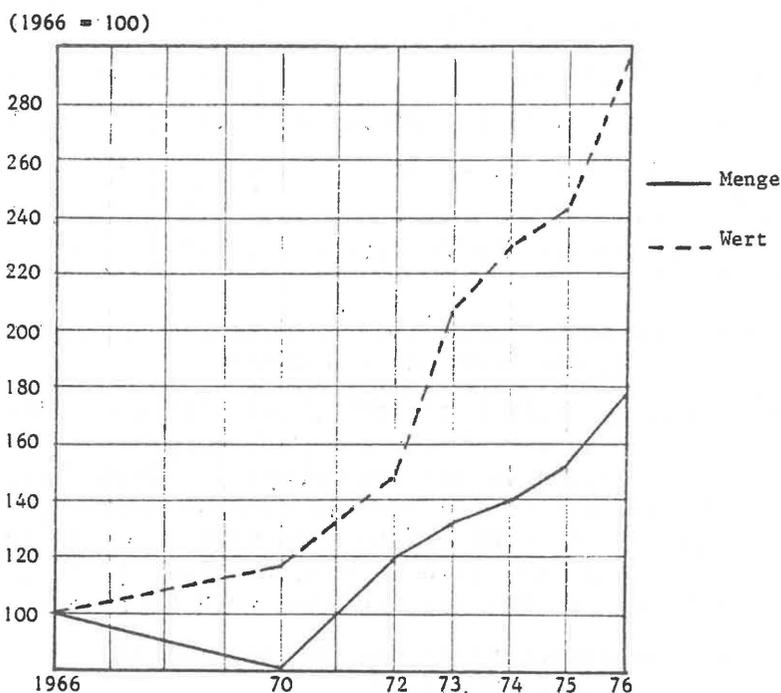


Abb.27 zeigt den mengen- und wertmäßigen Anstieg des landwirtschaftlichen Imports aus der EG; wie beim gesamten Agrarhandel waren die wertmäßigen Steigerungen stärker als die mengenmäßigen: 1966 wurden 501.000 t im Wert von über 2,72 Mrd.S importiert; 10 Jahre später waren es 892.000 t im Wert von fast 7,97 Mrd.S; während also die Menge um 78 % stieg, betrug die wertmäßige Steigerung 193 %. Dies ist zu einem beträchtlichen Teil auch auf Umschichtungen innerhalb der Warengruppen sowie auf qualitative Veränderungen zurückzuführen.

TABELLE 42: Die Steigerungen der Importe aus der EG bei den einzelnen Produktgruppen

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Ernährung	160	294	184
Getränke und Tabak	345	194	56
Häute, Felle und Pelzfelle	101	157	155
Ölsaaten und Ölfrüchte	147	329	224
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	245	331	135
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	284	371	131
Landwirtschaftlicher Import insges.	178	293	165

Zum Unterschied davon hatte sich im gesamten Agrarhandel die Menge nur um 1 %, der Wert um 93 % erhöht.

Untersucht man den landwirtschaftlichen Import aus der EG nach Ländern, so erkennt man 1976 einen wertmäßigen Anteil unseres größten Handelspartners, der Bundesrepublik Deutschland, von fast der Hälfte; nahezu ein Viertel kam aus Italien, 14 % aus den Niederlanden und über 5 % aus Frankreich. Gegenüber 1966 ist der Anteil der Bundesrepublik Deutschland gestiegen, die Anteile Italiens und Frankreichs sind zurückgegangen.

TABELLE 43: Die Steigerungen der Importe aus den einzelnen EG-Ländern

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
BRD	281	357	130
Italien	133	186	139
Belgien-Luxemburg	130	178	137
Frankreich	54	204	378
Niederlande	147	295	200
(Großbritannien + Nordirland)	21	109	529
(Irland)	456	1.079	237
(Dänemark)	64	114	179
EWG bzw. EG	178	293	165

Dividiert man den Wert des landwirtschaftlichen Imports durch die Menge und setzt den Quotienten 1966 gleich 100, so erkennt man, daß seit 1966 die Einfuhrpreise aus der Bundesrepublik Deutschland mit + 30 % am wenigsten gestiegen sind. Es folgen der Reihe nach Belgien-Luxemburg, Italien, Dänemark (das wie Großbritannien und Irland erst seit 1973 zur EG zählt, für den länderweisen Vergleich aber auch herangezogen wird), die Niederlande, Irland, Frankreich und Großbritannien, das mit + 429 % den Spitzenwert hält. (Vor allem die Preise für Fleisch und Fleischwaren, Gerste, Zucker und Futtermittel verzeichneten sehr hohe Steigerungsraten.)

Die Mengensteigerung seit 1966 war überdurchschnittlich stark bei den Einfuhren aus der Bundesrepublik Deutschland (+ 181 %); relativ wenig stiegen die Importmengen aus den Niederlanden (+ 47 %), Italien (+ 33 %) und Belgien-Luxemburg (+ 30 %). Die Einfuhren aus Frankreich gingen mengenmäßig um 46 % zurück.

Bei der Wertsteigerung stand ebenfalls die Bundesrepublik Deutschland mit mehr als dem Zweieinhalbfachen an erster Stelle, es folgten die Niederlande (+ 195 %), Frankreich (+ 104 %), Italien (+ 86 %), Belgien-Luxemburg (+ 78 %); die "neuen" EG-Länder verzeichneten Wertsteigerungen von + 9 % (Großbritannien), + 979 % (Irland) und + 14 % (Dänemark).

#### 2.1.1.1 Obst und Gemüse

Die Warengruppe "Obst und Gemüse" hat innerhalb des EG-Agrarhandels mit Österreich den größten Importanteil: nahezu die Hälfte (49,3 %) vom Wert aller Agrareinfuhren aus der EG entfielen im Jahr 1976 auf Waren dieser Gruppe. Vor 10 Jahren war dieser Anteil bei fast 52 % gelegen.

Mengenmäßig 43 % und wertmäßig 39 % aller Obst- und Gemüseimporte kamen 1976 aus der EG. Sehr hoch war der EG-Anteil bei Äpfeln und Birnen, Tafeltrauben, Steinobst und diversem Frischgemüse, relativ niedrig bei Obstsäften, haltbar gemachten Früchten und bei Tomaten. Insgesamt war die Importverflechtung mit der EG bei Gemüse höher als bei Obst.

Stellt man eine länderweise Untersuchung an, so liegt Italien wertmäßig mit einem Anteil von über 71 % am Import aus der EG weit an der Spitze (Obst: 89 %, Gemüse: 46 %). Es folgen die Bundesrepublik Deutschland mit fast 12 % (Obst: 8 %, Gemüse: 20 %), die Niederlande mit 11 % (Obst: 0,6 %, Gemüse: 26 %) und Frankreich mit 3 % (Obst: 2 %, Gemüse: 5 %).

TABELLE 44: Die EG-Anteile an den Importen von Obst und Gemüse insgesamt, 1976

	1976	
	Menge	Wert
	%	
Süd- und Zitrusfrüchte	22	18
Äpfel, Birnen	87	73
Tafeltrauben	74	72
Steinobst	71	66
Obstsäfte	22	19
Früchte, haltbar gemacht	9	15
anderes Obst	34	26
Obst insgesamt	41	33
Kartoffeln	42	50
Tomaten	14	24
anderes Frischgemüse	70	68
anderes Gemüse	37	45
Gemüse insgesamt	48	50
Obst und Gemüse insgesamt	43	39

TABELLE 45: Die Importe von Obst und Gemüse aus der EG

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	196,3			830,4		
1970	188,8	- 7,5	- 3,8	869,8	+ 39,4	+ 4,7
1972	256,0	+ 67,2	+ 35,6	1.200,3	+ 330,5	+ 38,0
1973	247,8	- 8,2	- 3,2	1.455,4	+ 255,1	+ 21,3
1974	230,8	- 17,0	- 6,9	1.315,9	- 139,5	- 9,6
1975	257,6	+ 26,8	+ 11,6	1.584,2	+ 268,3	+ 20,4
1976	288,3	+ 30,7	+ 11,9	1.767,6	+ 183,4	+ 11,6

Die Obst- und Gemüseeinfuhr aus der EG betrug 1966 196.300 t im Wert von 830 Mill.S; 10 Jahre später waren es 288.300 t (+ 47 %) bzw. 1,77 Mrd.S (+ 113 %). Besonders in den letzten beiden Jahren des Berichtszeitraumes ergaben sich kräftige Mengen- und Wertsteigerungen.

TABELLE 46: Die Steigerungen der Importe aus der EG bei Obst und Gemüse

Jahr	Menge	Wert	Preis
	(1966 = 100)		
1966	100	100	100
1970	98	105	109
1972	130	145	111
1973	126	175	139
1974	118	158	135
1975	131	191	145
1976	147	213	145

Bis 1976 sind die EG-Importpreise für Obst und Gemüse um 45 % gestiegen. Die Aussagekraft dieser Globalzahl ist wegen der sehr unterschiedlichen Zusammensetzung dieser Warengruppe allerdings beschränkt.

Im folgenden werden die Obst- und Gemüseimporte des Jahres 1976 näher beschrieben:

Bei Süd- und Zitrusfrüchten (Orangen, Mandarinen, Clementinen, Zitronen, Grapefruits, andere Zitrusfrüchte, Bananen, Feigen, Ananas, Mangofrüchte, Kokosnüsse und Datteln) betrug der Importwert 1976 insgesamt 1.075 Mill.S, aus der EG kamen 18 % davon, somit Waren im Wert von fast 194 Mill.S. Es waren dies nahezu zur Gänze Zitrusfrüchte aus Italien. Äpfel und Birnen wurden 1976 insgesamt um 356 Mill.S importiert (um 261 Mill.S Äpfel und um knapp 95 Mill.S Birnen). Aus der EG stammten 70 % der Äpfel und fast 80 % der Birnen. Auch hier war Italien der Hauptlieferant. Der Tafeltraubenimport aus der EG im Wert von 138 Mill.S umfaßt 72 % der gesamten österreichischen Tafeltraubeneinfuhren; nahezu 100 % dieses Anteils kamen aus Italien. Steinobst wurde insgesamt im Wert von 287 Mill.S importiert, aus der EG um fast 190 Mill.S, also etwa zwei Drittel. Davon waren nahezu drei Viertel Pfirsiche, 12 % Kirschen, 10 % Marillen sowie 6 % Pflaumen und Zwetschken (fast alles aus Italien). Nüsse wurden 1976 im Wert von 283 Mill.S importiert, davon 12 % aus der EG (vor allem Maroni). Von den Beerenobstimporten im Wert von fast 127 Mill.S

kamen etwa 60 % aus der EG; es waren dies fast ausschließlich Erdbeeren. Der Import von Obstdicksäften und anderen Säften insgesamt betrug 289 Mill.S, der EG-Anteil 55 Mill.S, das sind nur etwa 19 %. Ein großer Teil (ca.40 %) kam aus Osteuropa. Von den Einfuhren aus der EG besteht der größte Teil (mehr als die Hälfte) aus Zitrusfruchtsäften. Haltbar gemachte Früchte wurden 1976 um 446 Mill.S eingeführt; daran hatte die EG einen Anteil von nur 15 %; Osteuropa lieferte 23 %; der große Rest entfiel auf eine Anzahl anderer, z.T.überseeischer Länder (vor allem Republik Südafrika).

Die Einfuhr von Gemüse verteilt sich auf vielerlei Produkte. Im folgenden werden nur jene Produkte genannt, die einen großen Importanteil haben. Insgesamt entfällt auf diese Erzeugnisse wertmäßig mehr als die Hälfte der Gemüseimporte. An Kartoffeln wurden 1976 21.500 t importiert; der Wert belief sich auf 139,2 Mill.S. Wertmäßig kamen aus der EG etwa die Hälfte (Italien, Niederlande, Bundesrepublik Deutschland); ein Viertel kam aus Osteuropa (Albanien, Rumänien), ca.13 % aus Griechenland und 8 % aus der EFTA (Schweiz). Die Einfuhr von Tomaten belief sich 1976 auf ca.35.000 t im Wert von 235,2 Mill.S. Der wertmäßige EG-Anteil (Italien, Niederlande) betrug 14 %, aus Osteuropa kamen 75 % (vor allem aus Rumänien, Albanien, Bulgarien). 1976 wurden ca.9.900 t Häuptelsalat um 111,6 Mill.S - fast zur Gänze aus der EG (Italien, Belgien, Niederlande) - importiert. An Endiviensalat - er kam ausschließlich aus Italien - wurden ca.8.500 t im Wert von 42,5 Mill.S eingeführt. Weiters kamen 16.000 t Gurken um 117,6 Mill.S über die österreichische Grenze; ein knappes Viertel aus der EG (vor allem aus den Niederlanden), fast 60 % aus Osteuropa (Bulgarien und Rumänien) und 11 % aus Griechenland. An frischem Paprika wurden 5.200 t im Wert von 53,7 Mill.S importiert, 26 % aus der EG (Italien) und über 60 % aus Osteuropa (Bulgarien, Rumänien). Der Rest verteilte sich auf viele andere Länder. Der Import von Knoblauch (größtenteils aus Italien) erreichte einen Umfang von 2.600 t oder 50,1 Mill.S. Die Zwiebeleinfuhr belief sich auf 11.500 t und 66 Mill.S; 56 % kamen aus der EG (Italien und Niederlande), ein Fünftel aus Spanien und ca.16 % aus Ägypten. Auch Hopfen wurde in beachtlichem Umfang importiert: 9.100 t im Wert von 64,5 Mill.S mehr als die Hälfte kam aus der EG (in erster Linie aus der Bundesrepublik Deutschland), der Rest aus der CSSR und Polen.

Da, wie bereits erwähnt, die Lieferungen aus Italien mit wertmäßig 71 % des Obst- und Gemüseimports aus der EG weitaus an der Spitze stehen, scheint eine Überprüfung der Importpreisentwicklung bei einzelnen ausgewählten Obst- und Gemüsearten interessant. Die Summe dieser Produktpalette hat einen Anteil am ge-

samten Obstimport aus Italien von etwa 90 % sowie von etwa 65 % bei Gemüse, kann also stellvertretend für die Preisentwicklung von Obst und Gemüse aus Italien stehen, wobei die Aussagekraft wegen Ernteschwankungen allerdings begrenzt ist:

Bei Obst ging die Preissteigerung im Dezennium 1966-1976 relativ langsam vor sich, sie reichte von + 9 % bei Orangen, + 17 % bei Mandarinen und Clementinen, + 29 % bei Zitronen, + 19 % bzw. + 15 % bei Äpfeln und Birnen, + 19 % bei Tafeltrauben, + 34 % bei Zwetschken und Pflaumen, bis + 82 % bei Kirschen. Marillen (-13 %) und Pfirsiche (-11 %) wurden sogar billiger.

Die Preisanstiege bei Frischgemüse waren viel heftiger (billiger wurden von allen angeführten Produkten nur Karotten, und zwar um 16 %): den geringsten Preisauftrieb erfuhr Endiviensalat mit + 42 %; Häuptelsalat wurde um drei Viertel, Zwiebel um 88 %, frischer Paprika um 109 %, Kartoffeln um 137 % und Knoblauch um 163 % teurer.

Faßt man die Warengruppe "Obst und Gemüse" nach dem SITC-Code zusammen, so bietet sich folgendes Bild: Der Importwert von Frischobst, das etwa die Hälfte der Warengruppe ausmacht, aus der EG stieg im Dezennium 1966-1976 um nicht ganz zwei Drittel; getrocknete Früchte mit einem Anteil von nicht einmal 1 % sind unbedeutend. Konserviertes Obst (Anteil 1976 etwa 7 %) verzeichnete einen Wertzuwachs auf mehr als das Dreieinhalbfache. Frisches Gemüse mit einem Anteil von einem Drittel stieg auf fast das Dreifache, konserviertes Gemüse (7 %) auf beinahe das Vierfache.

#### 2.1.1.2 Tierische und pflanzliche Rohstoffe

Waren dieser Gruppe wurden 1966 erst in relativ geringem Umfang importiert: 10.400 t im Wert von 279 Mill.S. 10 Jahre später waren es 25.400 t im Wert von 923 Mill.S., d.h., es war eine 144 %ige quantitative und eine 231 %ige wertmäßige Steigerung eingetreten. Der Preis stieg im untersuchten Zeitraum um etwas über ein Drittel. Produkte dieser Warengruppe kamen größtenteils aus den Niederlanden (wertmäßig 40 %), der Bundesrepublik Deutschland (33 %) und Italien (13 %).

#### 2.1.1.3 Futtermittel

Die Futtermittelimporte aus der EG zeigen etwa das gleiche Bild wie die Futtermittelimporte insgesamt, doch sind die Wert- und Mengensteigerungen noch stärker ausgeprägt: zu Beginn des Untersuchungszeitraumes wurden aus EG-Ländern 75.900 t im Wert von

197,5 Mill.S importiert. Bis 1976 ist die Menge auf das Dreifache (228.000 t) und der Wert auf fast das Fünffache (950 Mill.S) gestiegen. Die Preise erhöhten sich im selben Zeitraum um 60 %.

Wert- und mengenmäßig fast 90 % der aus der EG importierten Futtermittel stammten 1976 aus der Bundesrepublik Deutschland. Das restliche Zehntel verteilte sich auf Italien, Dänemark und Frankreich.

#### 2.1.1.4 Tierische und pflanzliche Öle und Fette

Im Jahr 1966 waren aus der EG 23.700 t tierische und pflanzliche Öle und Fette im Wert von knapp 180 Mill.S importiert worden; ein Jahrzehnt später waren es bereits 67.200 t im Wert von 666,7 Mill.S, d.h., die Menge stieg in diesem Zeitraum um 184 %, der Wert um 271 %; die Preise erhöhten sich um 31 %. Mehr als 85 % kamen aus der Bundesrepublik Deutschland; die nächstgrößten Importländer sind die Niederlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich.

#### 2.1.1.5 Getreide, Müllereierzeugnisse und Backwaren

Der Import von Getreide und Waren daraus aus Ländern der EG ging mengenmäßig laufend zurück (Ausnahme: 1973, 1976), wertmäßig aber stieg er (vor allem seit 1972) gewaltig an: 1966 wurden ca. 120.000 t Getreide im Wert von ca. 304 Mill.S importiert, innerhalb von 10 Jahren verringerte sich die Menge um 42 % auf 69.400 t, während sich der Warenwert auf 638,5 Mill.S mehr als verdoppelte. Die Frei-Grenze-Preise stiegen um 264 %. Die Wertsteigerung wurde vor allem durch größere Einfuhren von Reis und Backwaren sowie Müllereierzeugnissen verursacht; gleichzeitig haben die Preise fast aller Produkte z.T. sehr kräftig angezogen.

#### 2.1.1.6 Die übrigen Produktgruppen

Unter den Passivposten ist die Gruppe "Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus" herauszuheben: zur Erklärung des hohen Importwertes dieser Gruppe aus EG-Ländern ist zu sagen, daß etwa die Hälfte davon auf Schokolade und Schokoladewaren entfällt.

TABELLE 47: Die Steigerungen der Importe aus der EG bei den übrigen Produktgruppen

SITC		1966	1976	Veränderung 1976 + von 1966	
		Mill.S		%	
A) Passivposten*					
02	Molkereierzeugnisse und Eier	125,6	377,7	+ 252,1	+ 200,7
03	Fische und Fischwaren	151,5	390,2	+ 238,7	+ 157,6
06	Zucker, Zuckerwaren und Honig	41,3	240,1	+ 198,8	+ 481,4
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	110,8	622,8	+ 512,0	+ 462,1
09	andere Nahrungsmittel	38,6	198,6	+ 160,0	+ 414,5
11	Getränke	157,0	516,6	+ 359,6	+ 229,0
12	Tabak und Tabakwaren	102,8	148,8	+ 46,0	+ 44,8
21	Häute, Felle und Pelzfelle	134,8	211,0	+ 76,2	+ 56,5
22	Ölsaaten und Ölfrüchte	10,3	34,0	+ 23,7	+ 230,1
B) Aktivposten					
00	Lebende Tiere	8,1	63,1	+ 55,0	+ 679,0
01	Fleisch und Fleischwaren	51,3	221,8	+ 170,5	+ 332,4

\* Hier sind alle jene weiteren Produktgruppen subsummiert, bei denen im Jahr 1976 der Wert der Importe jenen der Exporte im Rahmen des EG-Agrarhandels übertraf.

An Getränken wurden 1976 aus der EG 721.000 hl im Wert von fast 517 Mill.S importiert. Der wertmäßig größte Anteil von 37 % entfiel auf diverse Weine: der Importwert belief sich auf fast 190 Mill.S (232.000 hl), davon entfielen ca. 122 Mill.S auf Italien, 63 Mill.S auf Frankreich und 5 Mill.S auf die Bundesrepublik Deutschland. Im Vergleich dazu erreichte die österreichische Weinernte im Jahr 1976 einen Ertrag von etwa 2,9 Mill.hl, der Rohertrag belief sich auf 2,63 Mrd.S; die Weinimporte aus der EG entsprachen also 1976 mengenmäßig etwa 8 % und wertmäßig ca. 7 % der österreichischen Weinproduktion.

Bier hatte einen wertmäßigen Anteil von 35 %, also knapp 180 Mill.S: Bier um 163 Mill.S kam aus der Bundesrepublik Deutschland, um 10 Mill.S wurde aus Dänemark importiert; der Rest verteilte sich auf andere EG-Länder. Gemessen an der österreichischen Bierproduktion (laut Nahrungs- und Genußmittelindustrie) in der Höhe von 7,78 Mill.hl im Wert von 4,64 Mrd.S im Jahr 1976 belief sich der Bierimport aus der EG wertmäßig auf nicht ganz 4 % und mengenmäßig auf 4,5 %.

Bei Molkereierzeugnissen und Eiern belief sich der wertmäßige Importanstieg seit 1966 auf ca.200 %; 1976 wurden um fast 20 Mill.S Milch und Rahm, um ca.2 Mill.S Butter, um über 200 Mill.S Käse und um ca.155 Mill.S Eier importiert; insgesamt wurden 1976 knapp 378 Mill.S für den Import dieser Warengruppe ausgegeben. Im Vergleich zum Anfang der Untersuchungsperiode (1966) wurden vor allem bedeutend mehr Käse (6.430 t gegenüber 1.620 t, 201 Mill.S gegenüber 39 Mill.S) sowie Eier (8.100 t gegenüber 3.300 t, 155 Mill.S gegenüber 69 Mill.S) eingeführt. Errechnet man den Wert je Wareneinheit und setzt diesen für 1966 gleich 100, so ergeben sich folgende Steigerungsraten:

TABELLE 48: Die Steigerungen der Importe aus der EG bei Molkereierzeugnissen und Eiern

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Milch und Rahm	100	112	112
Butter	*	*	*
Käse und Topfen	397	510	128
Eier	244	225	92
insgesamt	213	301	141

\* keine praktikable Prozentzahl möglich

Man erkennt vor allem bei Käse die sehr starke mengen- und preismäßige Steigerung, die zu einer Erhöhung des EG-Importwertes auf mehr als das Fünffache führte. Mengenmäßig 73 % und wertmäßig 78 % aller Käseimporte stammten aus der EG, vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland und aus Frankreich. Gemessen an der österreichischen Molkereierzeugung von Käse werden ca.14 % (inkl.Vormerkverkehr) aus der EG importiert.

Unter "Aktivposten" in der EG-Agrarhandelsbilanz sind die Produktgruppen Lebende Tiere sowie Fleisch und Fleischwaren zu finden, doch haben auch diese beiden Gruppen seit 1966 eine sehr starke Importsteigerung erfahren. Lebende Tiere wurden im Jahr 1976 im Wert von etwa 63 Mill.S importiert, fast zur Hälfte Geflügel aus der Bundesrepublik Deutschland. Ca.29 % entfielen auf Schlachtpferde (Bundesrepublik Deutschland, Niederlande, Großbritannien); der Rest verteilte sich auf die übrigen Positionen dieser Warengruppe. Der Import von Fleisch und Fleischwaren betrug 1976 fast 222 Mill.S (größtenteils frisches und gekühltes Rind- und Kalbfleisch).

#### 2.1.1.7 Die Zwangsimporte

Für die Zwangsimporte aus der EG gilt dasselbe wie für die Zwangsimporte des Agraraußenhandels insgesamt (siehe Seite 48).

TABELLE 49: Die Zwangsimporte aus der EG

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Meeresfische	150	159	180	282	284	293	374
Reis	77	101	91	122	148	138	150
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	62	60	81	152	176	199	315
Futtermittel*	175	192	306	555	819	627	842
Pelzfelle	9	9	16	55	65	57	73
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	180	268	363	442	777	727	667
Süd- und Zitrusfrüchte	178	199	177	145	156	174	194
Ölsaaten und Ölfrüchte	10	15	11	15	18	22	34
Summe	841	1.003	1.225	1.768	2.443	2.237	2.649

\* Ölkuchen und Ölschrote sowie Fischmehl

Die Zwangsimporte verteilten sich 1976 wertmäßig zu nicht ganz einem Drittel auf Futtermittel, zu einem Viertel auf tierische und pflanzliche Öle und Fette, 14 % entfielen auf Meeresfische, 12 % auf Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus, 7 % auf Süd- und Zitrusfrüchte, 6 % auf Reis und der Rest auf Pelzfelle sowie Ölsaaten und Ölfrüchte. Im Vergleich zu 1966 sind die Anteile überwiegend zurückgegangen.

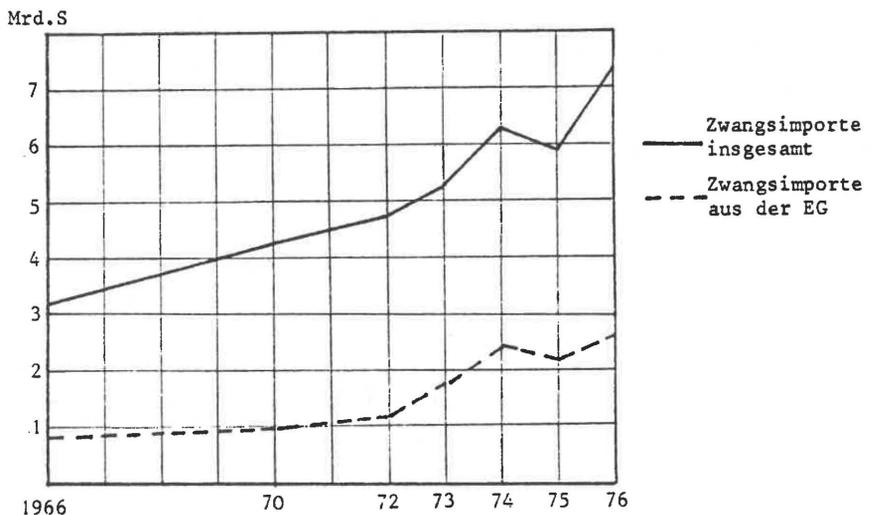
TABELLE 50: Die Steigerungen der Zwangsimporte aus der EG

	1976
	(1966 = 100)
	Wert
Meeresfische	249
Reis	195
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	508**
Futtermittel*	481
Pelzfelle	811
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	371
Süd- und Zitrusfrüchte	109
Ölsaaten und Ölfrüchte	340
insgesamt	315

\* Ölkuchen und Ölschrote sowie Fischmehl

\*\* wegen der außergewöhnlichen Preissteigerung von Kaffee im Jahr 1976 ist vielleicht der Vergleich mit 1975 (= 321) aussagekräftiger

Abb.28: Die Steigerungen der Zwangsimporte aus der EG im Vergleich zu den Zwangsimporten insgesamt



Vergleicht man den Importwert der einzelnen Produkte im Jahr 1976 mit dem Ausgangsjahr 1966, erkennt man bei fast allen Erzeugnissen sehr starke Anstiege: insgesamt wurden 1976 aus der EG Zwangsimporte im Wert von über 2,6 Mrd.S getätigt; das ist ein Anstieg gegenüber 1966 (841 Mill.S) auf mehr als das Dreifache (+ 215 %).

### 2.1.2 Der Export Österreichs in die EG bei den wichtigsten Produktgruppen

Die österreichischen Agrarausfuhren in die EG bieten ein sehr ähnliches Bild wie der gesamte Agrarexport, da ja mehr als die Hälfte der österreichischen Agrarausfuhren in die EG geht. 1966 wurden in die sechs Länder der damaligen EWG ca. 180.000 t Waren im Wert von knapp 1,6 Mrd.S exportiert; 10 Jahre später war die Menge um 68 % auf über 300.000 t, der Wert um 124 % auf 3,58 Mrd.S angestiegen, wobei allerdings auch die Erweiterung der EG ins Gewicht fällt.

Abb.29: Die Exportsteigerungen beim Agrarhandel mit der EG

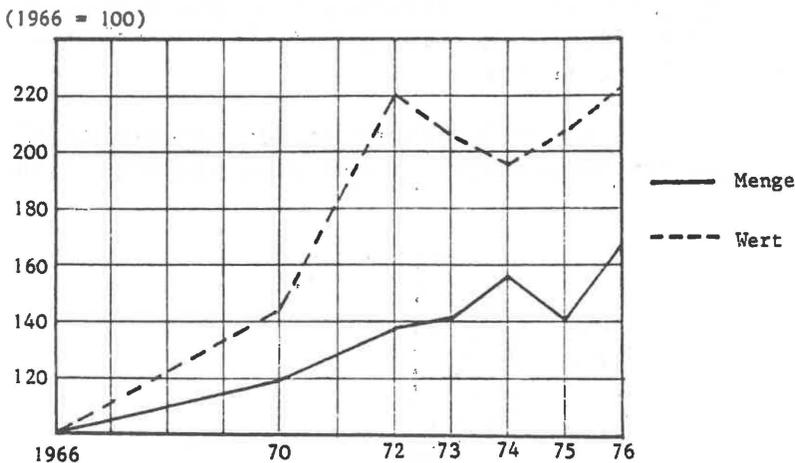


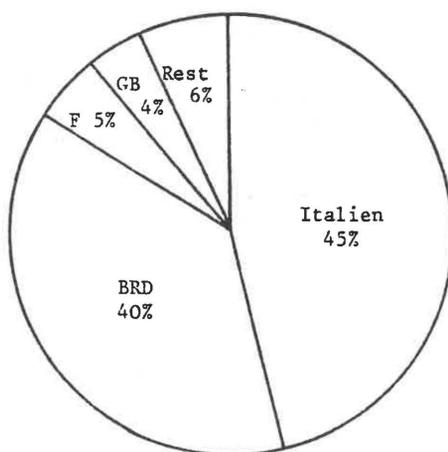
TABELLE 51: Die Steigerungen der Exporte in die EG bei den einzelnen Produktgruppen

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Ernährung	166	199	120
Getränke und Tabak	265	822	310
Häute, Felle, Pelzfelle	119	136	114
Ölsaaten und Ölfrüchte	4	34	850
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	176	498	283
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	510	688	135
<b>Agrarexport in die EG insges.</b>	<b>168</b>	<b>224</b>	<b>133</b>

Beim Agrarexport in die EG wurde eine geringe Preissteigerung bei Waren der Gruppe Ernährung (+ 20 %), die weitaus höchste bei Ölsaaten und Ölfrüchten (+ 750 %) festgestellt. Die Preissteigerung der Agrarprodukte insgesamt beim Export in die EG belief sich von 1966-1976 auf 33 %.

Betrachtet man die Exporte agrarischer Produkte in die EG 1976 länderweise, so lag Italien mit einem wertmäßigen Anteil von 45 % an der Spitze; es folgten die Bundesrepublik Deutschland (40 %), Frankreich (5 %), Großbritannien und Nordirland (4 %), Dänemark (2 %), Belgien-Luxemburg und die Niederlande mit je nicht ganz 2 % und Irland.

Abb. 30: Die Anteile der EG-Länder an den landwirtschaftlichen Exporten Österreichs in die Gemeinschaft, 1976



Eine unterdurchschnittliche Mengensteigerung (EG-Mittel = + 68 %) wurde bei der Ausfuhr nach Italien (+ 29 %) festgestellt; überdurchschnittlich stark stiegen die in die Bundesrepublik Deutschland (+ 78 %), in die Niederlande (+ 240 %), nach Belgien-Luxemburg (+ 254 %) und Frankreich (+ 286 %) exportierten Mengen.

Die Exportpreise verzeichneten 1976 gegenüber 1966 eine starke Steigerung von 52 % beim Handel mit der Bundesrepublik Deutschland. An nächster Stelle standen Frankreich (+ 40 %), Italien (+ 26 %) und Belgien-Luxemburg (+ 12 %). Niedrigere Exportpreise als vor 10 Jahren waren bei den Ausfuhren in die Niederlande (-8 %) festzustellen.

TABELLE 52: Die Steigerungen der Exporte in die einzelnen EG-Länder

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
BRD	178	271	152
Italien	129	162	126
Belgien-Luxemburg	354	395	112
Frankreich	386	541	140
Niederlande	340	313	92
(Großbritannien und Nordirland)	72	61	85
(Irland)	1.061	1.651	156
(Dänemark)	759	675	89
EWG bzw. EG	168	224	133

Der Wert der Ausfuhren in die EG-Länder insgesamt erhöhte sich um 124 %. Die Ausfuhren stiegen wertmäßig stark in Richtung Frankreich (+ 441 %), Belgien-Luxemburg (+ 295 %), die Niederlande (+ 213 %), die Bundesrepublik Deutschland (+ 171 %) und Italien (+ 62 %).

Innerhalb des Exports in die EG sind etwa dieselben Produkte von Bedeutung wie beim gesamten Agrarexport, also Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren, Molkereierzeugnisse, Obst und Gemüse, Getränke sowie tierische und pflanzliche Rohstoffe. Zusammen entfielen auf die Ausfuhren dieser sechs Warengruppen ca. 60 % (1966) bis 78 % (1976) des Wertes der Agrarexporte in die EG. Das Maximum waren 92 % im Jahr 1972.

TABELLE 53: Die Steigerungen der Agrarexporte in die EG  
bei den drei wichtigsten Produktgruppen

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Lebende Tiere	104	144	138
davon Rinder	107	149	139
Fleisch und Fleischwaren	125	188	150
davon Rindfleisch	89	100	112
Molkereierzeugnisse	99	175	177
davon Milch und Rahm	65	53	82
Butter	193	193	100
Käse und Topfen	143	226	158

### 2.1.2.1 Lebende Tiere

TABELLE 54: Die Exporte von Lebenden Tieren in die EG

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	40,2			604,3		
		+ 22,1	+ 55,0		+ 457,7	+ 75,7
1970	62,3			1.062,0		
		+ 23,8	+ 38,2		+ 760,0	+ 71,6
1972	86,1			1.822,0		
		- 27,9	- 32,4		- 539,0	- 29,6
1973	58,2			1.283,0		
		+ 5,0	+ 8,6		- 183,8	- 14,3
1974	63,2			1.099,2		
		- 10,5	- 16,6		- 32,6	- 3,0
1975	52,7			1.066,6		
		- 10,9	- 20,7		- 199,0	- 18,7
1976	41,8			867,6		

Die Ausfuhren von Lebenden Tieren in die EG zeigen fast genau das gleiche Bild wie der Export dieser Warengruppe insgesamt, da der größte Teil unserer Lebendviehexporte in die EG geht: zu Beginn der Untersuchungsperiode waren es noch über 90 % gewesen, doch sank der Anteil wegen der wachsenden Eigenversorgung der EG-Länder und der daraus resultierenden restriktiven Importpolitik der EG bis 1976 auf etwa drei Viertel ab.

1966 wurden Lebende Tiere mit einem Gesamtgewicht von über 40.000 t und einem Wert von ca. 604 Mill.S in EG-Länder exportiert; 10 Jahre später war die Menge um 4 % auf 42.000 t, der Wert um 44 % auf 867 Mill.S gestiegen. Die größten Ausfuhren waren 1972 (86.000 t, 1,82 Mrd.S) zu verzeichnen gewesen. Seit-her gingen die Ausfuhren in die EG fast durchwegs zurück.

### 2.1.2.2 Fleisch und Fleischwaren

Im Jahr 1966 wurden 6.400 t Fleisch und Fleischwaren im Wert von knapp 200 Mill.S in EG-Länder exportiert; es folgten nach einem sehr hohen Wert 1973 zwei schlechtere Jahre. 1976 belie- fen sich die Ausfuhren auf 8.000 t, das ist gegenüber dem Bas- sisjahr 1966 ein Anstieg um ein Viertel bzw. +176 Mill.S (+ 88,5 %).

TABELLE 55: Die Exporte von Fleisch und Fleischwaren in die EG

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	6,4			199,5		
		- 1,3	- 20,3		- 12,0	- 6,0
1970	5,1			187,5		
		+ 2,8	+ 54,9		- 36,5	- 19,5
1972	7,9			151,0		
		+ 1,1	+ 13,9		+ 254,4	+168,5
1973	9,0			405,4		
		- 1,9	- 21,1		- 128,6	- 31,7
1974	7,1			276,8		
		+ 0,6	+ 8,5		- 3,8	- 1,4
1975	7,7			273,0		
		+ 0,3	+ 3,9		+ 102,9	+ 37,7
1976	8,0			375,9		

In die EG gehen etwa 70 % aller Fleisch- und Fleischwarenexporte, ebenfalls zu einem großen Teil Rindfleisch; gleichzeitig nimmt die Bedeutung der Wildausfuhren zu: 1976 hatten Fleisch und Innereien von Wild bereits einen Anteil am gesamten Export der Warengruppe in die EG von mengenmäßig 40 % und wertmäßig 60 %.

### 2.1.2.3 Molkereierzeugnisse und Eier

Die in die EG exportierte Menge an Molkereierzeugnissen war zu Ende des Untersuchungszeitraumes mit ca. 26.000 t etwa gleich hoch wie am Anfang. Der Wert erhöhte sich von ca. 358 Mill.S um drei Viertel auf 626 Mill.S. Mißt man jedoch den Export von Molkereierzeugnissen in die EG am Gesamtexport dieser Produktgruppe, so erkennt man, daß der EG-Anteil von 54 % im Jahr 1966 auf unter 40 % 10 Jahre später zurückgegangen ist.

TABELLE 56: Die Exporte von Molkereierzeugnissen und Eiern in die EG

Jahr	Menge	Veränderung		Wert	Veränderung	
	1.000 t		%	Mill.S		%
1966	26,3			358,2		
		- 1,5	- 5,7		+ 36,1	+ 10,1
1970	24,8			394,3		
		- 7,4	- 29,8		+ 1,2	+ 0,3
1972	17,4			395,5		
		+ 3,6	+ 20,7		+ 48,5	+ 12,3
1973	21,0			444,0		
		- 1,5	- 7,1		+ 18,6	+ 4,2
1974	19,5			462,6		
		+ 5,6	+ 28,7		+ 147,8	+ 32,0
1975	25,1			610,4		
		+ 1,0	+ 4,0		+ 15,6	+ 2,6
1976	26,1			626,0		

1966 entfielen mengenmäßig 58 % auf Milch und Rahm, 4 % auf Butter und 37 % auf Käse; 1976 verschoben sich die Anteile zugunsten von Käse und Butter (38 % Milch und Rahm, 8 % Butter, 54 % Käse).

Das Wertverhältnis zeigt die Verschiebung zu Käse noch krasser: wertmäßig entfielen 1966 27 % der Ausfuhren auf Milch und Rahm, 7 % auf Butter und 65 % auf Käse; 10 Jahre später lauteten die Prozentzahlen auf 8 % bzw. 8 % bzw. 84 %.

### 2.1.2.4 Die übrigen Produktgruppen

Von den übrigen Produktgruppen fallen vor allem die Ausfuhr von Obst und Gemüse sowie Getränken mit einem Anteil am Export in die EG von etwa je einem Zehntel sowie tierische und pflanzliche Rohstoffe (7 %) ins Gewicht.

### 2.1.3 Der Außenhandel mit den "neuen" EG-Ländern

Im Jahr 1973 traten Großbritannien, Irland und Dänemark der EG bei; dies verursachte Verschiebungen im österreichischen EG-Außenhandel, die auch in der Bilanz zum Ausdruck kommen mußten.

TABELLE 57: Der Agrarhandelssaldo mit den drei "neuen" EG-Ländern

Jahr	Großbritannien	Dänemark	Irland	Summe
	Mill.S			
1972	- 29,5	- 245,6	+ 2,3	- 272,8
1973	- 59,6	- 221,5	- 7,1	- 288,2

Von 1972 auf 1973 stieg das Defizit beim Agrarhandel mit der EG von 522 Mill.S auf 2.349 Mill.S, also um 1.827 Mill.S. Da das österreichische Agrarhandelsbilanzdefizit mit den Ländern Großbritannien, Dänemark und Irland 1973 288,2 Mill.S betrug, hatten diese drei Länder durch ihren Beitritt zur EG einen Anteil an der Vergrößerung des österreichischen Agrarhandelsbilanzdefizits mit der EG von 16 %.

Beim Handel mit diesen drei neuen Ländern war Irland relativ unbedeutend. Aus Großbritannien wurden vor allem Pelzfelle, Getränke sowie Schokolade- und Zuckerwaren, aus Dänemark Fleisch und Fleischwaren (1972 und 1973 wurde zur Deckung des inländischen Bedarfs viel Schweinefleisch eingeführt) und Fische importiert.

Die Exporte nach Großbritannien betrafen vor dem EG-Beitritt vor allem Molkereierzeugnisse: 1972 wurden Waren dieser Gruppe (vor allem Milch und Rahm) im Wert von 189 Mill.S nach Großbritannien exportiert; 1973 waren es nur mehr knapp 38 Mill.S. Ähnlich entwickelte sich der Handel mit Dänemark: Exporte von Molkereiprodukten im Wert von 26 Mill.S vor, 5 Mill.S nach dem EG-Beitritt.

Wenn bereits 1966 eine EG im heutigen Umfang bestanden hätte, wären aus dieser von Österreich Agrarprodukte im Wert von 3,21 Mrd.S importiert und solche im Wert von 1,82 Mrd.S dorthin exportiert worden; die Bilanz hätte auf -1,39 Mrd.S gelautet. 10 Jahre später beliefen sich die Importe auf fast 8 Mrd.S, die Exporte auf 3,58 Mrd.S und die Bilanz auf -4,39 Mrd.S. Der Importwert wäre also auf fast das Zweieinhalbfache, der Exportwert auf beinahe das Doppelte angestiegen. Der Negativsaldo vergrößerte sich auf mehr als das Dreifache. Mengenmäßig wäre der Import um 57 %, der Export um 53 % gestiegen.

TABELLE 58: Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der "Neuner-EG"

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrarexport	1.822	2.571	3.887	3.310	3.148	3.318	3.584
Agrarimport	3.212	3.764	4.682	5.659	6.269	6.581	7.969
Saldo	-1.390	-1.193	- 795	-2.349	-3.121	-3.263	-4.385
Saldo- veränderung	+ 197	+ 398	-1.554	-772	-142	-1.122	

### 2.2 Die Europäische Freihandelsvereinigung

Der Agrarhandel mit den EFTA-Ländern ist von untergeordneter Bedeutung. Auf der Importseite lag der EFTA-Anteil 1966 wertmäßig noch bei etwa 9 %, 1976 nur mehr bei ca.6 %. Der Wert der Einfuhren stieg von knapp 840 Mill.S 1966 um 18 % auf 994 Mill.S 1976.

Die wichtigsten Produktgruppen des Imports aus der EFTA waren "Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus" mit einem Anteil von etwa einem Viertel, Fische und Fischwaren (bis zu einem Fünftel) und tierische und pflanzliche Öle und Fette (bis etwa 10 %); darüber hinaus wurde noch Obst und Gemüse sowie Getreide importiert.

Beim Export ging der EFTA-Anteil wertmäßig von fast 19 % im Jahr 1966 auf nur mehr 14 % 10 Jahre später zurück. Trotz dieser Verringerung des Anteils konnte der Ausfuhrwert in den Wirtschaftsraum der EFTA kräftig gesteigert werden, und

zwar von 420 Mill.S im Jahr 1966 um 127 % auf 954 Mill.S im Jahr 1976. Bevorzugte Exporterzeugnisse waren Obst und Gemüse, Molkereierzeugnisse und Fleisch (im Jahr 1976 auch Zucker). Insgesamt umfassen diese drei Produktgruppen derzeit etwa 60 % der gesamten Ausfuhren in die EFTA.

Durch die kräftige Exportausweitung verringerte sich das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der EFTA von fast 420 Mill.S auf nur mehr 41 Mill.S im Jahr 1976. Der Anteil der EFTA-Länder am gesamten österreichischen Agrarhandelsbilanzdefizit sank im Untersuchungszeitraum von etwa 6 % 1966 auf nur mehr 0,4 % 1976.

TABELLE 59: Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit der EFTA\*

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrarexport	420,3	649,8	897,0	517,8	638,9	671,0	953,8
Agrarimport	839,7	1.010,6	1.244,8	943,0	848,3	803,4	994,4
Saldo	-419,4	-360,8	-347,8	-425,2	-209,4	-132,4	- 40,6
Saldo- veränderung	+ 58,6	+ 13,0	-77,4	+ 215,8	+ 77,0	+ 91,8	

\* bis 1972: inkl. Großbritannien, Irland, Dänemark  
ab 1973: ohne Großbritannien, Irland, Dänemark

## 2.3 Osteuropa

### *2.3.1 Der Osthandel Österreichs*

Um den gesamten österreichischen Osthandel kurz zu beleuchten, bringen wir in den Tabellen 60 und 61 eine Übersicht über den Osthandel Österreichs in Zahlen.

Vom gesamten österreichischen Einfuhrwert entfiel im Jahr 1976 knapp ein Zehntel oder fast 20 Mrd.S auf die europäischen Oststaaten und damit beinahe ebensoviel wie auf die EFTA-Länder; die Importe aus den asiatischen sozialistischen Staaten sind unbedeutend. Im Vergleich dazu lag der EG-Anteil bei 63 %, jener der überseeischen Industriestaaten bei nicht ganz 6 % und der Anteil der OPEC-Länder bei 5 %.

Die Exporte nach Osteuropa hatten 1976 einen Anteil an den Gesamtausfuhren von etwa 15 % (23 Mrd.S). Zum Vergleich: der Anteil der EFTA-Länder belief sich auf 14 % (22 Mrd.S), der EG-Anteil auf 47 % (71 Mrd.S). Auf die überseeischen Industriestaaten entfielen etwa 5 %, auf die OPEC-Länder ca. 7 % der gesamten österreichischen Exporte.

TABELLE 60: Der Osthandel Österreichs in Zahlen: Die Einfuhr

	1973		1974		1975		1976		Veränderung zum Vorjahr		
	Mill.S	%	Mill.S	%	Mill.S	%	Mill.S	%	1974	1975	1976
Einfuhr insgesamt	137.863,1	100,0	168.281,0	100,0	163.376,5	100,0	206.081,0	100,0	+ 22,1	- 2,9	+ 26,1
Albanien	42,1	0,0	73,1	0,0	59,1	0,0	77,4	0,0	+ 73,4	-19,2	+ 30,9
Bulgarien	373,7	0,3	559,7	0,3	429,4	0,3	484,9	0,2	+ 49,8	-23,3	+ 12,8
DDR	1.030,9	0,7	1.349,1	0,8	1.220,6	0,7	1.334,2	0,7	+ 30,9	- 9,5	+ 9,3
Polen	1.710,1	1,2	2.388,0	1,4	2.555,7	1,6	2.725,3	1,3	+ 39,6	+ 7,0	+ 6,6
Rumänien	1.014,2	0,7	1.222,6	0,7	1.121,0	0,7	1.249,1	0,6	+ 20,5	- 8,3	+ 11,4
CSSR	2.213,7	1,6	3.091,9	1,8	3.330,6	2,0	3.097,8	1,5	+ 39,7	+ 7,7	- 6,9
Ungarn	2.550,7	1,9	3.255,7	1,9	2.420,1	1,5	3.145,7	1,5	+ 27,6	-25,7	+ 29,9
UdSSR	2.650,7	1,9	4.423,8	2,6	5.543,8	3,4	7.532,9	3,7	+ 66,9	+25,3	+ 35,8
Eur.Oststaaten	11.586,1	8,4	16.363,7	9,7	16.680,1	10,2	19.647,5	9,5	+ 41,2	+ 1,9	+ 17,8
Jugoslawien	1.432,2	1,0	1.712,4	1,0	1.418,4	0,9	1.719,9	0,8	+ 19,6	-17,2	+ 21,2
Eur.sozialist.Staaten	13.018,3	9,4	18.076,4	10,7	18.098,5	11,1	21.367,4	10,4	+ 38,9	+ 0,1	+ 18,1
VR China	239,5	0,2	311,9	0,2	231,6	0,1	331,2	0,2	+ 30,2	-25,7	+ 43,0
Mongolei	-	-	-	-	-	-	0,2	0,0	-	-	-
Nordvietnam	4,1	0,0	0,1	0,0	0,9	0,0	1,0	0,0	- 96,7	+80,0	+ 3,3
Nordkorea	16,2	0,0	16,8	0,0	16,2	0,0	11,8	0,0	+ 4,1	- 3,6	- 27,1
Asiat.sozialist.Staaten	259,8	0,2	328,8	0,2	248,7	0,1	344,2	0,2	+ 26,6	-24,4	+ 38,4
Sozialist.Staaten	13.278,1	9,6	18.405,2	10,9	18.347,2	11,2	21.711,6	10,5	+ 38,6	- 0,3	+ 18,3
Kuba	10,2	0,0	54,2	0,0	52,1	0,0	84,1	0,0	+430,3	- 3,9	+ 61,4
RGW*	11.554,2	8,4	16.344,8	9,7	16.673,1	10,2	19.654,4	9,5	+ 41,5	+ 2,0	+ 17,9
<u>Zum Vergleich:</u>											
EG	88.978,6	64,5	103.498,4	61,5	101.751,9	62,3	130.608,7	63,4	+ 16,3	- 1,7	+ 28,4
EFTA	16.576,0	12,0	18.301,6	10,9	17.361,3	10,6	20.088,2	9,7	+ 10,4	- 5,1	+ 15,7
Industriestaaten in Übersee	8.299,4	6,0	9.169,7	5,4	9.064,6	5,5	11.829,4	5,7	+ 10,5	- 1,1	+ 30,5
OPEC	3.519,4	2,6	10.219,2	6,1	8.296,2	5,0	10.502,5	5,1	+190,4	-18,8	+ 26,6

\* Europäische Oststaaten, ohne Albanien, sowie Mongolei und Kuba

Q.: Summa (Wirtschaftsberichte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien) Nr.9/1977

TABELLE 61: Der Osthandel Österreichs in Zahlen: Die Ausfuhr

	1973		1974		1975		1976		Veränderung zum Vorjahr		
	Mill.S	%	Mill. S	%	Mill.S	%	Mill.S	%	1974	1975	1976
Ausfuhr insgesamt	101.976,8	100,0	133.356,0	100,0	130.884,2	100,0	152.113,9	100,0	+ 30,8	- 1,9	+ 16,2
Albanien	7,2	0,0	30,6	0,0	60,6	0,0	41,5	0,0	+322,6	+ 98,0	- 31,5
Bulgarien	648,6	0,6	1.052,0	0,8	1.161,6	0,9	949,4	0,6	+ 62,2	+ 10,4	- 18,2
DDR	1.392,3	1,4	1.657,1	1,2	2.015,8	1,5	1.775,0	1,2	+ 19,0	+ 21,6	- 11,9
Polen	2.491,7	2,4	4.345,3	3,3	5.784,4	4,4	6.706,4	4,4	+ 74,4	+ 33,1	+ 15,9
Rumänien	1.232,7	1,2	1.566,3	1,2	1.523,2	1,2	1.664,6	1,1	+ 27,1	- 2,8	+ 9,2
CSSR	1.984,2	1,9	2.871,5	2,2	3.323,7	2,5	3.197,7	2,1	+ 44,7	+ 15,7	- 3,7
Ungarn	2.580,7	2,5	5.071,9	3,8	4.701,5	3,6	4.467,3	2,9	+ 96,5	- 7,3	- 4,9
UdSSR	1.776,6	1,7	3.511,8	2,6	3.762,2	2,9	4.244,6	2,8	+ 97,7	+ 7,1	+ 12,8
Eur.Oststaaten	12.114,0	11,9	20.106,6	15,1	22.332,5	17,1	23.046,6	15,2	+ 66,0	+ 11,1	+ 3,2
Jugoslawien	3.955,6	3,9	6.818,9	5,1	5.962,6	4,6	5.549,3	3,6	+ 72,4	- 12,3	- 7,2
Eur. sozialist. Staaten	16.069,6	15,8	26.925,5	20,2	28.315,1	21,6	28.595,9	18,8	+ 67,6	+ 5,2	+ 1,0
VR China	339,5	0,3	126,5	0,1	514,0	0,4	268,4	0,2	- 62,7	+306,3	- 47,7
Mongolei	5,5	0,0	18,0	0,0	13,3	0,0	22,3	0,0	+226,5	- 26,1	+ 67,6
Nordvietnam	0,5	0,0	-	-	6,7	0,0	4,8	0,0	-100,0	-	- 28,0
Nordkorea	87,9	0,1	450,5	0,3	423,7	0,3	255,7	0,2	+412,7	- 5,9	- 39,6
Asiat. sozialist. Staaten	433,4	0,4	595,0	0,4	957,7	0,7	551,2	0,4	+ 37,3	+ 61,0	- 42,4
Sozialist. Staaten	16.503,0	16,2	27.520,5	20,6	29.272,8	22,4	29.147,1	19,2	+ 66,8	+ 6,4	- 0,4
Kuba	44,6	0,0	164,5	0,1	531,8	0,4	361,3	0,2	+268,9	+223,3	- 32,0
RGW*	12.156,9	11,9	20.258,5	15,2	22.817,0	17,4	23.389,0	15,4	+ 66,6	+ 12,6	+ 2,5
Zum Vergleich:											
EG	50.142,0	49,2	59.130,3	44,3	57.778,4	44,2	70.955,1	46,6	+ 17,9	- 2,3	+ 22,8
EFTA	18.533,7	18,2	23.254,1	17,4	19.967,1	15,3	21.963,8	14,4	+ 25,5	- 14,1	+ 10,0
Industriestaaten in Übersee	7.548,7	7,4	8.693,4	6,5	6.539,0	5,0	7.440,2	4,9	+ 15,2	- 24,8	+ 13,8
OPEC	2.334,4	2,3	4.293,8	3,2	6.405,1	4,9	10.383,8	6,8	+ 83,9	+ 49,2	+ 62,1

\* Europäische Oststaaten, ohne Albanien, sowie Mongolei und Kuba

Q.: Summa (Wirtschaftsberichte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien) Nr.9/1977



### 2.3.2 Der Agrarhandel Österreichs mit Osteuropa

Der Agrarhandel mit Osteuropa (Albanien, Bulgarien, DDR, Polen, Rumänien, CSSR, Ungarn, UdSSR) war immer defizitär, d.h., der Wert der Einfuhren überstieg den Wert der Ausfuhren.

TABELLE 62: Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit Osteuropa

	1966	1970	1972	1973	1974	1975	1976
	Mill.S						
Agrar- export	63,4	300,8	180,5	193,5	609,7	549,2	871,9
Agrar- import	1.715,3	1.535,7	2.325,4	2.554,8	2.938,4	2.456,4	2.508,8
Saldo	-1.651,9	-1.234,9	-2.144,9	-2.361,3	-2.328,7	-1.907,2	-1.636,9
Saldo- veränderung	+ 417,0	-910,0	-216,4	+ 32,6	+ 421,5	+ 270,3	

Das Agrarhandelsbilanzdefizit mit Osteuropa betrug 1966 1,65 Mrd.S; es stieg dann bis 1973 stark an und sank in der Folge bis knapp unter das Ausgangsniveau (1976: 1,64 Mrd.S).

Am Zustandekommen dieses Negativsaldos 1976 (Zahlen in Klammer: Saldo) war Ungarn mit 23 % (-381 Mill.S) am stärksten beteiligt; einen Anteil von knapp einem Fünftel (-306 Mill.S) hatte Bulgarien; es folgten Rumänien mit 18 % (-288 Mill.S), Polen mit 14 % (-225 Mill.S), die CSSR mit einem Anteil von einem Achtel (-193 Mill.S) die DDR mit 6 % (-97 Mill.S), die UdSSR mit 5 % (-86 Mill.S) und Albanien mit 3 % (-60 Mill.S).

#### 2.3.2.1 Der Agrarimport aus Osteuropa

Der Agrarimport aus Ländern Osteuropas war 1976 wertmäßig etwa dreimal so hoch wie der Agrarexport Österreichs in osteuropäische Länder.

1966 wurden Waren im Wert von knapp 1,72 Mrd.S eingeführt, 10 Jahre später belief sich der agrarische Importwert auf über 2,5 Mrd.S; das ist eine Steigerung um etwa 790 Mill.S oder 46 %. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Menge um 5 %, der Durchschnittspreis aller importierten Produkte also um 39 %.

TABELLE 63: Die Importsteigerungen bei den einzelnen Produktgruppen

	1976		
	(1966 = 100)		
	Menge	Wert	Preis
Ernährung	100	140	140
Getränke und Tabak	178	113	63
Häute, Felle, Pelzfelle	645	203	31
Ölsaaten und Ölfrüchte	193	217	112
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	142	279	196
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	105	149	142
insgesamt	105	146	139

Sehr kräftig stieg die Importmenge bei Häuten, Fellen und Pelzfellen sowie Getränken und Tabak; beide Produktgruppen erfuhren gleichzeitig eine starke Verbilligung. Die Einfuhren von Ölsaaten und Ölfrüchten verdoppelten sich der Menge nach fast, der Preisanstieg betrug 12 %. Auch bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen sowie tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten wurde zu höherem Preis (+ 96 % bzw. + 42 %) mehr importiert (+ 42 % bzw. + 5 %). Bei der Gruppe Ernährung blieb der Import der Menge nach gleich, doch stieg der Preis um 40 %.

An den Einfuhren aus Osteuropa in der Höhe von über 2,5 Mrd.S waren 1976 Ungarn mit 37 %, Rumänien mit 16 %, Polen und Bulgarien mit je etwa 13 %, die CSSR mit einem Zehntel sowie die DDR mit 4 % beteiligt; der Rest entfiel auf die UdSSR und Albanien.

Mehr als 70 % der Einfuhren entfallen wertmäßig auf die Gruppe "Ernährung" mit Schwergewicht Obst und Gemüse, Eier, Futtermittel, Fleisch und Lebende Tiere; die letzten beiden Gruppen zusammen zeigten in den vergangenen Jahren - entsprechend den österreichischen Marktverhältnissen - starke Schwankungen (1973 33 %, 1974 21 %, 1975 19 %, 1976 18 %).

Der größte Importposten aus Osteuropa ist die Warengruppe "Obst und Gemüse" mit einem Anteil von 20-30 %. Im folgenden soll daher nur diese Gruppe genauer untersucht werden.

## 2.3.2.1.1 Obst und Gemüse

Faßt man die Importe der Warengruppe "Obst und Gemüse" nach dem SITC-Code zusammen, zeigt sich folgendes Bild:

TABELLE 64: Die Importe von Obst und Gemüse (nach SITC)

	1966			1976		
	Insgesamt	EG	Osteuropa	Insgesamt	EG	Osteuropa
	Mill.S			Mill.S		
051 Obst, frisch	1.325,5 (100)	551,6 (42)	62,1 (5)	2.324,8 (100)	905,8 (39)	76,5 (3)
052 getrocknet	72,6 (100)	7,5 (10)	1,4 (2)	120,6 (100)	13,7 (11)	1,7 (1)
053 konserviert	169,9 (100)	36,2 (21)	25,0 (15)	753,1 (100)	132,6 (18)	229,1 (30)
054 Gemüse	396,6 (100)	204,8 (52)	115,9 (29)	1.163,4 (100)	595,7 (51)	387,5 (33)
055 Gemüse konserv.	61,3 (100)	30,3 (49)	10,7 (17)	263,0 (100)	119,8 (46)	36,0 (14)
05 Summe	2.026,0 (100)	830,4 (41)	215,0 (11)	4.624,9 (100)	1.767,6 (38)	730,8 (16)

(Die Zahlen in Klammer sind Prozentanteile)

Während 1966 noch 41 % der gesamten Obst- und Gemüseimporte aus der EG kamen, waren es 1976 38 %; im gleichen Zeitraum stieg der Anteil Osteuropas von 11 % auf 16 %.

Der Anteil Osteuropas am Frischobstsektor war im untersuchten Zeitraum sehr niedrig; das gleiche gilt für getrocknetes Obst. Konserviertes Obst hat seinen Anteil von 15 % im Jahr 1966 bis 1976 verdoppeln können. Auch der Anteil am Import von frischem und getrocknetem Gemüse war 1976 mit einem Drittel (1966: 29 %) beträchtlich. Konserviertes Obst kommt zu 14 % aus Osteuropa.

Während die importierte Gesamtmenge von 1966-1976 um knapp 60 %, der Wert um 128 %, somit der errechnete Durchschnittspreis um 43 % stieg (die EG-Verhältnisse waren ähnlich), erhöhte sich die aus Osteuropa importierte Menge auf grob gesprochen das Doppelte, der Wert auf beinahe das Dreieinhalbfache, somit der Preis um drei Viertel.

TABELLE 65: Die Importsteigerungen bei Obst und Gemüse

SITC		1976								
		(1966 = 100)								
		insgesamt			EG			Osteuropa		
		M	W	P	M	W	P	M	W	P
051	Obst, frisch, Nüsse	140	175	125	136	164	121	56	123	220
052	Früchte, getrocknet	100	166	66	143	183	128	99	127	128
053	Obst, konserviert	375	443	118	359	366	141	757	918	121
054	Gemüse, frisch, getrocknet	162	293	181	154	291	189	176	334	190
055	Gemüsekonserven, usw.	367	429	117	329	395	120	257	336	131
05	Obst und Gemüse insgesamt	159	228	143	147	213	145	193	340	176

M = Menge, W = Wert, P = Preis

Frischobstimporte aus Osteuropa gingen der Menge nach stark zurück, der Preis stieg auf mehr als das Doppelte. Konserviertes Obst wurde etwa siebeneinhalbfach soviel importiert wie 10 Jahre zuvor, der Preis stieg um ein Fünftel, der Wert auf mehr als das Neunfache. Frisches und getrocknetes Gemüse aus Osteuropa wurde 1976 um drei Viertel mehr zu fast dem doppelten Preis, also dem 3,3fachen Wert importiert. Die Gemüsekonserveneinfuhr erhöhte sich auf mehr als das Zweieinhalbfache bei einem Preisanstieg von etwa 30 %, der Wert stieg ebenfalls auf mehr als das Dreifache.

TABELLE 66: Die Anteile der einzelnen SITC-Gruppen an den Importen von Obst und Gemüse

SITC		1966						1976					
		insges.		EG		Osteur.		insges.		EG		Osteur.	
		M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
		%						%					
051	Obst, frisch, Nüsse	70	65	73	66	31	29	61	50	68	51	9	11
052	Früchte, getrocknet	2	4	0	1	0	0	2	3	0	1	0	0
053	Obst, konserviert	6	8	2	4	9	12	13	16	5	7	35	31
054	Gemüse, frisch, getrocknet	21	20	24	25	57	54	22	25	25	34	51	33
055	Gemüsekonserven, usw.	1	3	1	4	3	5	2	6	2	7	4	5
05	Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

M = Menge, W = Wert

Demnach entfielen 1976 von den Obst- und Gemüseeinfuhren aus Osteuropa mengenmäßig (Wertanteile in Klammer) nur etwa 9 % (11 %) auf Frischobst, 35 % (31 %) auf konserviertes Obst und 55 % (58 %) auf frisches und getrocknetes Gemüse sowie Gemüsekonserven.

Vom Sektor Obst und Gemüse wird im folgenden die Einfuhr einiger wichtiger Waren aus Osteuropa für die Jahre 1974, 1975 und 1976 untersucht. (Mit 1.1.1975 wurde eine Reihe von Agrarprodukten in die sogenannte Ostliberalisierung aufgenommen.)

Die in der Tabelle 67 angeführten Produkte stellen die wichtigsten Einfuhrposten beim Handel mit Osteuropa dar und umfassen etwa 80 % der Obst- bzw. 60 % der Gemüseeinfuhr aus Osteuropa. Die Mengen-, Wert- und Preisentwicklung zwischen 1974 und 1976 war sehr unterschiedlich.

Innerhalb des Frischobstsektors überwogen bei Steinobst rückläufige Mengen, Werte und Preise. Beerenobst wurde zu meist höheren Preisen mehr importiert. Bei den verarbeiteten Produkten sind die Einfuhrmengen z.T. sehr stark gestiegen, am stärksten bei haltbar gemachten Früchten auf mehr als das Fünffache, bei tiefgekühlten Früchten auf fast das Doppelte und bei diversen Säften um 50 % bis 70 %. Bei allen angeführten Produkten wogen die Mengensteigerungen eventuell rückläufige Preise auf, sodaß die Importwerte generell stiegen.

Bei Frischgemüse ist eindeutig eine starke Tendenz zu höheren Mengen und Preisen zu erkennen. Bei den verarbeiteten Produkten war die Tendenz unterschiedlich, doch sind im allgemeinen steigende Mengen bei sinkenden Preisen festzustellen.

(Tabelle 67: Die Obst- und Gemüseimporte aus Osteuropa siehe Seite 105 u.106).

### 2.3.2.2 Der Agrarexport nach Osteuropa

Die Ausfuhren an agrarischen Erzeugnissen nach Osteuropa haben sich seit 1966 zwar vervielfacht, lagen 1976 aber mit etwa 872 Mill.S bzw. einem wertmäßigen Anteil von 13 % am gesamten Agrarexport noch immer auf niedrigem Niveau, obwohl 1976 infolge hoher Getreideexporte (nach Polen, Rumänien, CSSR, Ungarn) und Zuckerexporte (Ungarn) ein "Spitzenjahr" war: fast 90 % der gesamten agrarischen Ausfuhr nach Osteuropa entfielen auf diese beiden Produkte. (Im Durchschnitt der siebziger Jahre belief sich der Agrarexport Österreichs nach Osteuropa auf ca.450 Mill.S, der wertmäßige Anteil am gesamten Agrarexport schwankte zwischen 3 % (1972) und 13 % (1976). Länderweise betrachtet entfielen 1976 wertmäßig 63 % der Ausfuhren auf Ungarn (fast ausschließlich Zucker), 14 % auf Polen, 12 % auf Rumänien und 8 % auf die CSSR (alles größtenteils Getreide).

TABELLE 67: Die Obst- und Gemüseimporte aus Osteuropa (einige wichtige Produkte)

	1974			1975			1976		
	Menge	Wert	Preis	Menge	Wert	Preis	Menge	Wert	Preis
	t	Mill.S	S/kg	t	Mill.S	S/kg	t	Mill.S	S/kg
Marillen	1.820	10,5	5,75	1.653	7,8	4,71	747	4,0	5,30
Pfirsiche	281	1,5	5,20	468	3,2	6,77	266	1,1	4,32
Kirschen	119	1,0	8,54	221	1,2	5,45	622	4,2	6,80
Weichseln	331	3,3	9,85	466	3,7	7,95	285	2,7	9,47
Pflaumen, Zwetschken	918	2,5	2,68	1.826	6,0	3,30	668	2,0	2,99
Erdbeeren	172	1,3	7,74	163	1,1	6,69	483	4,1	8,56
Preiselbeeren	-	-	-	157	3,0	18,89	203	5,3	26,06
Johannisbeeren	1.148	10,0	8,68	886	5,4	6,14	766	4,4	5,75
and. Beeren	1.693	17,0	10,06	1.753	17,3	9,84	1.845	19,0	10,32
Nüsse, Marmeladen, Gelees, usw.	738	4,8	6,52	855	5,9	6,86	836	5,9	7,07
Dicksäfte v. Äpfeln, Birnen	4.812	55,0	11,42	8.912	65,7	7,37	8.381	78,8	9,40
and. Säfte v. Weintrauben	5.246	10,7	2,04	11.453	22,7	1,98	8.983	18,1	2,01
and. Säfte v. and. Früchten	1.460	13,2	9,03	1.490	10,3	6,93	2.384	17,9	12,91
Früchte, tiefgekühlt, ohne Zucker	2.212	21,7	9,83	2.433	24,6	10,13	4.197	44,7	10,64
Pulpe	2.366	17,4	7,36	1.315	9,5	7,23	3.456	24,5	7,08
Früchte, haltbar gemacht	1.160	7,7	6,64	2.877	17,8	6,19	6.255	30,6	4,89
Obst insges.	32.856	228,1	6,95	50.943	258,6	5,08	44.803	307,3	6,86

Fortsetzung siehe Seite 106

Fortsetzung von Tab.67

	1974			1975			1976		
	Menge	Wert	Preis	Menge	Wert	Preis	Menge	Wert	Preis
	t	Mill.S	S/kg	t	Mill.S	S/kg	t	Mill.S	S/kg
Kartoffeln	1.576	5,7	3,63	3.237	10,7	3,31	5.865	33,2	5,66
Bohnen	920	13,7	14,86	1.067	11,5	10,76	1.416	18,2	12,82
Erbsen	587	4,2	7,24	498	3,0	6,00	763	4,2	5,55
Tomaten	23.735	140,2	5,91	24.373	172,9	7,09	27.226	177,5	6,52
Kraut	712	2,4	3,30	767	2,4	3,19	373	1,8	4,94
Gurken	9.217	54,8	5,95	7.970	60,2	7,55	9.557	69,8	7,30
Paprika, frisch	2.901	25,0	8,63	2.620	30,8	11,76	3.016	32,7	10,83
eßbare Pilze (inkl.Trüffeln)	168	3,3	19,41	346	6,7	19,31	571	12,6	22,07
Gemüse, tiefgek.	247	2,2	9,00	745	5,5	7,35	1.081	8,2	7,62
Hopfen	287	18,8	65,60	289	19,5	67,36	321	20,1	62,71
Pilze, Zwiebeln, in Essig	-	-	-	1.016	4,8	4,77	1.307	7,7	5,89
anderes Gemüse - " -	132	0,5	3,41	74	0,3	4,03	354	1,8	4,97
Tomaten, ohne Essig	172	1,9	10,97	55	0,6	10,18	160	1,7	10,52
and. Gemüse - " -	212	3,4	15,83	259	3,5	13,36	332	7,0	21,03
and. Tomaten, - " -	1.752	29,3	16,73	1.192	16,3	13,65	1.048	10,7	10,25
Sauerkraut	-	-	-	386	0,6	1,62	91	0,2	1,91
sonst.Gemüse - " -	-	-	-	263	1,6	6,21	105	0,7	6,19
Gemüse insgesamt	46.418	336,6	7,25	46.923	371,8	7,92	55.077	423,5	7,69
Obst und Gemüse zusammen	79.273	564,8	7,13	97.867	630,4	6,44	99.879	730,8	7,32

## 2.4 Die OPEC-Länder

Zur Organisation der erdölexportierenden Länder zählen heute die 13 Staaten Algerien, Gabun, Libyen, Nigerien, Ecuador, Venezuela, Indonesien, Iran, Irak, Saudiarabien, Katar, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Die Ländergruppe der OPEC wird in dieser Untersuchung deshalb gesondert erwähnt, weil sich die Kaufkraft dieser Länder durch die gestiegenen Erdölpreise in den letzten Jahren stark erhöht hat. So schreibt z.B. die amerikanische Zeitschrift "Successful Farming" (Nr.11/1977), daß laut vorläufigen Zahlen fast 7 % der gesamten landwirtschaftlichen Ausfuhren der USA von 24 Mrd.\$ in Staaten des Mittleren Ostens (zu denen z.T. auch OPEC-Staaten gehören) geliefert wurden. Diese 1,6 Mrd.\$ im Jahr 1977 bedeuteten eine Steigerung gegenüber 1976 um mehr als 50 % und waren ca.zehnmal soviel wie der Exportwert von 170 Mill.\$ im Jahr 1968. Ein Siebentel der gesamten amerikanischen Weizenexporte geht in diese Länder, weiters ein Sechstel der US-Sojabohnen- und-ölausfuhren, usw.

Nach Angaben der Bank von England betragen die Einnahmen der OPEC-Staaten aus ihren Ölexporten 1977 ca.129,1 Mrd.\$, um 14 % mehr als 1976. Bei einem Dollarkurs von 14,72 S wären dies etwa 1.900 Mrd.S (Q.: Raiffeisenzeitung Nr.12/23. März 1978.)

### *2.4.1 Die gesamten Einfuhren der OPEC-Länder*

Um die Importstruktur der OPEC-Länder deutlicher aufzuzeigen, wurden die jüngst verfügbaren Zahlen aus dem FAO-Trade-Yearbook (Ausgabe 1976) untersucht. Dabei zeigte sich, daß die Gesamtimporte der OPEC (ohne Katar, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate, diese scheinen in der Länderstatistik der FAO nicht auf) von 1970 bis 1975 um fast 42 Mrd.\$ auf 50,6 Mrd.\$ gestiegen sind, d.h., der Importwert erhöhte sich um 484 %.

Die landwirtschaftlichen Einfuhren erhöhten sich von knapp 1,36 Mrd.\$ (1970) um 5,6 Mrd.\$ auf fast 7 Mrd.\$, sie stiegen also auf mehr als das Fünffache. Diese kräftige Steigerung weist deutlich auf die seit der Ölkrise höhere Kaufkraft der Ölexportierenden Staaten hin.

Länderweise betrachtet importierte 1975 der Iran mit 28 % (wertmäßig) die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse; vor 5 Jahren waren es erst etwa 10 % gewesen. An zweiter Stelle (Zahlen von 1970 in Klammer) folgte Algerien mit 14 % (13 %), dann der Irak mit 11 % (7 %) und Saudiarabien mit einem Zehntel (16 %); die weiteren Länder hatten Anteile von unter 10 %.

TABELLE 68: Die Agrarimporte der OPEC-Länder\*

	1970	1975	Veränderung	
	Mill. \$		%	
Lebende Tiere	114,6	290,3	+ 175,7	+ 153,4
Fleisch und Fleischwaren	30,5	230,2	+ 199,7	+ 654,3
Molkereierzeugnisse und Eier	121,6	535,0	+ 413,4	+ 339,8
Fische und Fischwaren	14,9	62,1	+ 47,2	+ 316,8
Getreide und Waren daraus	448,7	2.445,9	+ 1.997,2	+ 445,1
Obst und Gemüse	107,2	417,6	+ 310,4	+ 289,4
Zucker und Zuckerwaren	103,4	1.298,5	+ 1.195,1	+ 1.156,1
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus	92,7	335,0	+ 242,3	+ 261,3
Futtermittel	23,0	84,4	+ 61,4	+ 267,0
andere Nahrungsmittel	29,1	99,4	+ 70,3	+ 241,8
Getränke	27,4	152,6	+ 125,2	+ 456,7
Tabak	42,0	115,8	+ 73,8	+ 175,9
Häute, Felle, Pelzfelle	6,6	13,4	+ 6,8	+ 103,1
Ölsaaten und Ölfrüchte	21,8	50,1	+ 28,3	+ 129,9
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	21,4	42,8	+ 21,4	+ 99,9
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	112,4	626,6	+ 514,2	+ 457,5
Landwirtschaftlicher Import**	1.357,4	6.987,8	+ 5.630,4	+ 414,8
Gesamtimport	8.659,0	50.567,3	+ 41.908,3	+ 484,0

\* ohne Katar, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate  
(Diese drei Länder scheinen in den Länderstatistiken der  
FAO nicht auf.)

\*\* einschl. Gummi und Textilfasern, aber ohne Fische

Nach Warengruppen entfielen 1975 mehr als ein Drittel der importierten Agrarprodukte auf Getreide, das immer schon den höchsten Anteil hatte. 1975 wurde Getreide (inkl. Verarbeitungsprodukte daraus) im Wert von über 2,4 Mrd. \$ importiert; die Steigerung gegenüber 1970 betrug 445 % oder 2 Mrd. \$. Am meisten importierte der Iran (23 %); es folgten Algerien (18 %), Indonesien (16 %) sowie der Irak, Saudiarabien und Venezuela (je 9 %). Eine weitere bedeutende Warengruppe ist Zucker mit einem Anteil von knapp einem Fünftel; der Importwert dieser Warengruppe belief sich 1975 auf 1,3 Mrd. \$ gegenüber 103 Mill. \$ 1970, das ist eine

Steigerung um 1,2 Mrd.\$ in fünf Jahren. Der größte Zuckerimporteur ist der Iran: mehr als 40 % der Zuckereinfuhren der OPEC entfielen 1975 auf dieses Land. Tierische und pflanzliche Rohstoffe (Anteil: 9 %) liegen an dritter Stelle innerhalb der landwirtschaftlichen Einfuhren der OPEC-Länder: 1975 betrug der Importwert 627 Mill.\$ . Auch hier war der Iran der größte Importeur. Weitere wichtige Warengruppen sind Molkerieerzeugnisse und Eier (Importwert 1975: 535 Mill.\$), Obst und Gemüse (418 Mill.\$) und Lebende Tiere (290 Mill.\$).

#### 2.4.2 Der Export Österreichs in die OPEC-Länder

Die Gesamtexporte Österreichs in die OPEC-Länder erhöhten sich von 1,35 Mrd.S im Jahr 1970 auf 10,38 Mrd.S im Jahr 1976, d.h., um 9 Mrd.S oder das 6,7fache. Die OPEC-Länder hatten 1976 damit am Gesamtexport Österreichs einen Anteil von 6,8 % (1970: 1,8 %).

##### 2.4.2.1 Der Agrarexport Österreichs in die OPEC-Länder

Die Ausfuhren an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in die OPEC-Länder beliefen sich 1970 auf nur etwa 16 Mill.S; 1976 lagen sie bei fast 448 Mill.S, um 2.700 % höher; sie betrug also das Achtundzwanzigfache. Der OPEC-Anteil am österreichischen Agrarexport lag damit bei 6,5 % (1970: 0,4 %). Ein Vergleich dieser Zahl mit den gesamten landwirtschaftlichen Importen der OPEC-Länder (jüngst verfügbare Zahl für 1976: 7,4 Mrd.\$) zeigt etwa folgendes Bild: der Anteil der österreichischen landwirtschaftlichen Exporte an den agrarischen Importen der OPEC lag 1976 bei ca.0,34 %; anschaulich ausgedrückt bedeutet dies, daß von Agrarprodukten um 1.000 S nur Waren um etwa 3,40 S aus Österreich kamen.

Nach Warengruppen aufgeteilt entfielen 57 % der österreichischen Exporte in OPEC-Länder auf Lebende Tiere, ein Drittel auf Molkerieerzeugnisse, 5 % auf Getreide und Waren daraus; der Rest entfiel auf Getränke (2 %), Zucker und Zuckerwaren (1 %), andere Nahrungsmittel (1 %) usw.

Nach Ländern aufgeteilt entfielen 1976 etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Exporte auf Libyen (fast zur Gänze waren es Lebende Tiere, genauer Schlachtrinder). An zweiter Stelle stand mit knapp einem Fünftel Saudiarabien, das vor allem Milchprodukte sowie Obst und Gemüse aus Österreich importierte, dann der Irak mit einem Anteil von etwa einem Achtel (Lebende Tiere, Molkerieerzeugnisse, Getränke), Kuwait mit

knapp 7 % (Molkereierzeugnisse) und der Iran mit fast 5 % (Molkereierzeugnisse), Algerien und die Vereinigten Arabischen Emirate mit je etwa 3 %, Nigerien (2 %) und die übrigen OPEC-Länder.

TABELLE 69: Die Agrarexporte Österreichs in die OPEC-Länder

	1970	1976	Veränderung		
	Mill.S			%	
Lebende Tiere	-	253,9	+	253,9	*
Fleisch und Fleischwaren	-	0,6	+	0,6	*
Molkereierzeugnisse und Eier	8,8	148,2	+	139,4	*
Fische und Fischwaren	-	-	-	-	-
Getreide; Waren daraus	0,3	1,5	+	1,2	+ 400,0
Obst und Gemüse	1,0	23,8	+	22,8	*
Zucker und Zuckerwaren	0,4	4,9	+	4,5	*
Kaffee, Tee, usw.; Schok.	-	-	-	-	-
Futtermittel	-	-	-	-	-
andere Nahrungsmittel	5,4	4,1	-	1,3	- 24,1
Getränke	0,1	9,1	+	9,0	*
Tabak	-	-	-	-	-
Häute, Felle, Pelzfelle	-	-	-	-	-
Ölsaaten und Ölfrüchte	-	0,4	+	0,4	*
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	-	1,0	+	1,0	*
Tierische und pflanzliche Rohstoffe	0,1	0,0	-	0,1	- 56,9
Landwirtschaftlicher Export	16,1	447,5	+	431,4	*
Export insgesamt	1.354,4	10.383,8	+	9.029,4	+ 666,7

\* keine praktikable Prozentzahl möglich

### 3 ZUSAMMENFASSUNG

Das Agrarhandelsbilanzdefizit Österreichs wird auf der Importseite in erster Linie durch die Warengruppen "Obst und Gemüse", "Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus", "Futtermittel", "Tierische und pflanzliche Öle und Fette" sowie "Tierische und pflanzliche Rohstoffe" verursacht. Kritische Jahre waren vor allem 1973 und 1976 sowie 1974 (bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten).

In vielen Fällen überwiegen als Grund für die Importwertsteigerungen und damit für die Verschlechterung der Handelsbilanz die Preissteigerungen bei den einzelnen Produkten,

Gründe für zeitweise hohe Importe bei Lebenden Tieren bzw. Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnissen, Produktgruppen also, bei denen Österreich sogar exportorientiert ist, sind einerseits in billigen Auslandsangeboten (Rindfleisch), andererseits in inländischen Produktionsschwankungen (Schweine, Schweinefleisch) oder im Angebot ausländischer Spezialitäten zu suchen. Rund 40 % des landwirtschaftlichen Importwertes entfielen 1976 auf Zwangsimporte.

Der österreichische Agrarexport stützt sich im wesentlichen auf die drei Produktgruppen Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnisse. Insgesamt stieg er von 1966-1976 der Menge nach um 165 %; der Wert erhöhte sich auf mehr als das Dreifache, der Preis um 18 %.

Der Export verzeichnete seit 1966 fast durchwegs steigende Tendenz. Doch wurden bei manchen Warengruppen stärkere mengen- bzw. wertmäßige Einbußen vor allem durch Importrestriktionen seitens der EG, durch den Verlust des britischen Milchmarktes nach dem Beitritt Großbritanniens zur EG sowie durch diverse nationale Maßnahmen (Italien: Devisensteuer, Bardepotpflicht usw.) und Währungsschwankungen verursacht.

Halb- und Fertigprodukte, also Waren der Kapitel 16-24 (es sind dies u.a. Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie) werden von Österreich in bedeutend höherem Ausmaß importiert als exportiert. Bis 1976 hatte sich der Negativsaldo gegenüber 1966 verdoppelt. Mehr als ein Drittel des gesamten agrarischen Imports entfiel auf Halb- und Fertigprodukte.

Bei der Untersuchung des Außenhandels mit den einzelnen Integrationsräumen bietet der Agrarhandel mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft infolge der starken EG-Orientierung bei den meisten Produkten ein sehr ähnliches Bild wie der ge-

samte Agraraußenhandel. Im Jahr 1966, zu Beginn des Untersuchungszeitraumes, wurden die Agrarimporte zu 29 % aus der EG getätigt, 10 Jahre später waren es 44 %. Bei den Exporten ging der EG-Anteil zwar zurück, lag aber 1976 immer noch bei über 50 %. Das Defizit beim Agrarhandel mit der EG stieg von etwa 1,12 Mrd.S innerhalb eines Jahrzehnts auf 4,38 Mrd.S, hat sich also fast vervierfacht.

Die Importsumme der Zwangsimporte aus der EG erhöhte sich von ca.840 Mill.S im Jahr 1966 innerhalb von 10 Jahren auf mehr als das Dreifache (2,65 Mrd.S).

Auf der Exportseite ähnelt das EG-Bild noch mehr dem gesamten Agrarexport, da die drei Hauptgruppen der Ausfuhr - Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren sowie (mit Einschränkungen) Molkereiprodukte - überwiegend in Länder der Europäischen Gemeinschaft gehen bzw. gingen. Gerade bei diesen Produktgruppen mußte Österreich infolge der restriktiven Importpolitik der EG bzw. durch den Verlust traditioneller Märkte (Großbritannien) starke Beschränkungen auf sich nehmen: 1976 konnten nur mehr drei Viertel unserer gesamten Exporte von Lebenden Tieren im EG-Raum abgesetzt werden, 1966 waren es noch 90 % gewesen; auch bei Fleisch wurde der EG-Anteil geringer. Bei Molkereierzeugnissen ging der EG-Anteil von 54 % zu Beginn der Untersuchungsperiode auf unter 40 % zurück.

Der Agrarhandel mit den EFTA-Ländern ist heute von eher untergeordneter Bedeutung. Die Exporte konnten im Untersuchungszeitraum mehr als verdoppelt werden, die Importe stiegen nur wenig, sodaß der Negativsaldo 1976 auf 40 Mill.S zurückging.

Der Agrarhandel mit Osteuropa nimmt laufend zu. 1976 wurde etwa dreimal soviel importiert wie exportiert, der Negativsaldo blieb 1976 gegenüber 1966 nahezu unverändert. Bei den Exporten kam es seit 1966 zwar zu einer Vervielfachung, doch war dies vor allem auf "Gelegenheitsgeschäfte" (Getreide und Zucker) zurückzuführen. Die Importwertsteigerung betrug in den untersuchten 10 Jahren 46 %. Etwa 70 % aller Einfuhren aus Osteuropa entfallen auf Obst und Gemüse, Eier, Futtermittel, Fleisch und Fleischwaren sowie Lebende Tiere, wobei die Anteile der letzten beiden Gruppen in Abhängigkeit von den österreichischen Marktverhältnissen stark schwanken.

Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) stellt heute eine Ländergruppe mit hoher Kaufkraft dar. Die gesamten landwirtschaftlichen Einfuhren erhöhten sich von 1970-1975 auf das Fünffache. Hauptimportprodukte waren Getreide, Zucker sowie

tierische und pflanzliche Rohstoffe. Darüber hinaus wurden noch Molkereiprodukte und Eier, Obst und Gemüse und Lebende Tiere in größerem Ausmaß eingeführt. Der Anteil der österreichischen landwirtschaftlichen Exporte am Agrarimport der OPEC lag 1976 bei 0,34 %, d.h., von Agrarprodukten um 1.000 S kamen Waren um 3,40 S aus Österreich.

## SUMMARY

*Deficit of Austrian foreign trade with agricultural commodities originates mainly in the following commodity groups: "Fruits and vegetables", "coffee, tea, cocoa, spices, and products thereof", "feed stuffs", "animal and vegetable oils and fats" and "animal and vegetable raw products". Particularly alarming were the years 1973 and 1976, with respect to animal and vegetable oils and fats also 1974.*

*Characteristically, the increasing value of imports and thus the worsening of the balance of trade stemmed from soaring prices of imported products. Still, imports of products such as live animals, meat and meat products, and dairy goods - of which Austria actually is a net exporter - were occasionally high, partly because of cheap foreign supplies (beef), seasonal variations of domestic production (pigs and pork) and partly because of foreign supplied delicatessen. Dependency on foreign sources of supply amounted to some 40 percent of the import value of agricultural commodities.*

*Austrian exports of agricultural goods have been based mainly on three commodity groups: Live animals, meat and meat products, and dairy products. From 1966-1976 exports increased by 165 percent in quantity and by 18 percent in price; value of exports more than tripled in that period.*

*Since 1966 exports of almost all kinds of goods tended to increase. However, foreign trade with certain commodities suffered setbacks, caused in particular by import restrictions of the European Community (EC), the loss of market shares in the United Kingdom following its accession to the EC, various policy measures of trading partners (f.i. Italy's excise tax on foreign exchange, cash deposit requirement, etc.) and exchange rate fluctuations.*

*Semi-finished and finished goods, i.e. commodities of classification 16-24 (which include i.a. products of the food processing industry) were imported to a much higher degree than exported by Austria. From 1966-1976 overall deficit of foreign*

trade in these commodities doubled. Semifinished and finished goods comprised over a third of total imports of agricultural commodities.

Studying foreign trade with integrated regions, with respect to EC member countries a quite similar picture emerges since these countries are Austria's major trading partners in agricultural commodities. In the base year of this analysis, 1966, 29 percent of imported agricultural products originated in the EC; ten years later, its share in Austrian imports hit 44 percent. The EC's share in Austrian exports decreased but still assumed a value of over 50 percent in 1976. Deficit in foreign trade of agricultural commodities with the EC within ten years climbed from 1,12 bl.AS to 4,38 bl.AS - almost by a factor of four.

The value of goods from the EC Austria cannot produce rose from some 840 ml.AS in 1966 to 2,65 bl.AS - more than treefold - in ten years' time.

Turning to exports, the similarity between EC and overall exports is even more striking as the three strongholds of Austrian exports of agricultural goods - live animals, meat and meat products, and (with some reservations) dairy products - primarily have been going to countries of the EC. Nonetheless, trade of these products suffered extensively from restrictive policy measures of the EC and the loss of a traditional export market (United Kingdom): Of live animals exported by Austria in 1976 three quarters were earmarked for the EC; in 1966 their share had been 90 percent; the share of meat exports to the EC also decreased. Of dairy goods, the EC share dropped from 54 percent in the base year to less than 40 percent in 1976.

By now, trade of agricultural commodities with EFTA-countries is of minor importance. In the period under investigation, exports more than doubled while imports increased slightly; thus net imports dropped to 40 ml.AS.

Agricultural trade with Eastern European countries has been increasing continually. In 1976 imports outnumbered exports by a factor of three; net imports in 1976 were almost stable at the level of 1966. Austrian exports multiplied since that time, although this was mainly a matter of favorable circumstances in the case of grains and sugar. In our ten years of reference, the value of imports increased by 46 percent. Commodities such as fruits and vegetables, eggs, feed stuff, meat and meat products, and live animals comprised some 70 percent of overall imports from eastern European countries. Imports

*of the last two commodity groups mentioned depend heavily on market conditions in Austria and thus fluctuated.*

*The Organization of Petroleum Exporting Countries (OPEC) evolved to a community with considerable command over goods. Its imports of agricultural products quintupled from 1970 to 1975. Imported goods in particular were grains, sugar, and animal and vegetable raw products. In addition, OPEC imported dairy products, eggs, fruits and vegetables, and live animals in major quantities. Austria's share in its agricultural imports was 0,34 percent in 1976, that is, for every 1000 AS of agricultural goods imported, OPEC got 3,40 AS's worth of goods of Austrian origin.*

## 4 QUELLEN UND LITERATURHINWEISE

*Handschur, P.*: Der Außenhandel Österreichs mit landwirtschaftlichen Produkten im Jahr... In: Mber.österr.Landw. (Wien) (jew. in Heft 5, Mai).

*Pickl, A.*: Die Entwicklung des agrarischen Außenhandels Österreichs seit 1970. Graz: Landeskammer f.Land- u.Forstwirtsch. in Steiermark 1978.

*Pickl, A.*: Probleme des Außenhandels im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. (Arbeitsunterlage zu e.Tagung in Graz am 2. und 3.März 1978.) Graz: Landeskammer f.Land- u.Forstwirtsch.in Steiermark 1978.

*Reisch, H.*: Die EFTA - Alternative für den österreichischen Agrarexport? In: Förderungsdienst (Wien) 6/1977, 176-178.

*Schneider, M. u. J. Stankovsky*: Agraraußenhandel in Diskussion. In: Mber.österr.Inst.f.Wirtschaftsforschung (Wien) 51 (1978): 2, 69-77.

*Stankovsky, J.*: Die Absatzmärkte in den Entwicklungsländern. In: Mber.österr.Inst.f.Wirtschaftsforschung (Wien) 51 (1978): 1, 35-47.

Probleme des Außenhandels im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Tagung. Veranstalter: Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

Außenhandel mit Agrarprodukten und Holz - Konzepte, Instrumente, Konsequenzen. Internationales Symposium. Veranstalter: Österr. Ges.f.Land- u.Forstwirtschaftspolitik.

Die österreichische Land- und Forstwirtschaft - Möglichkeiten zur Verbesserung der Außenhandelsbilanz. Wintertagung 1978. Wien: Österr.Ges.f.Land- u.Forstwirtschaftspolitik 1978.

Der Außenhandel Österreichs. Serie 1 A: Spezialhandel nach Waren und Ländern. (Wien, Österr.Statist.Zentralamt.)

Der Außenhandel Österreichs. Serie 2: Spezialhandel nach dem internationalen Warenschema. (Wien, Österr.Statist.Zentralamt.)

Statistik des Außenhandels. Zuordnung SITC - handelsstatistische Nummern - Obergruppen. (Wien, Österr.Statist.Zentralamt.)

Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen: Kurz- und mittelfristige Fragen der Zahlungsbilanzentwicklung - Besonderer Teil II: Entwicklung der Inlandsmarktanteile in der Sachgüterproduktion - Ernährungssektor. Wien: 1978.

## 5 ANHANG

Der österreichische Agraraußenhandel in den Jahren 1977 und 1978

Im Jahr 1977 betrug der Wert der *Einfuhren* landwirtschaftlicher Produkte 20,56 Mrd.S, um fast 2,6 Mrd.S oder 14 % mehr als 1976. Das war der bisher höchste Importwert.

Innerhalb des landwirtschaftlichen Imports hat die Warengruppe Obst und Gemüse mit über 25 % den größten Anteil. Im Jahr 1977 wurden nahezu 702.000 t im Wert von fast 5,2 Mrd.S importiert. Während die Menge im Vergleich zu 1976 nur um ca.4 % gestiegen ist, erhöhte sich der Wert um 12 % (+ 550 Mill.S).

Sehr großen Raum nehmen die Importe der Warengruppe Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus ein: 1977 wurden Waren dieser Gruppe im Wert von 3,9 Mrd.S importiert; das sind um 1,1 Mrd.S oder 40 % mehr als 1976. 43 % der Steigerung des Agrarimports entfällt also auf diese Warengruppe. Da mengenmäßig um fast ein Zehntel weniger eingeführt wurde, der Warenwert aber trotzdem stieg, liegt die Ursache in exorbitanten Preissteigerungen, die 1976 einsetzten und 1977 weiter anhielten: die Kaffeepreiserhöhung im Berichtsjahr belief sich auf 76 %. Gegenüber 1975 ist damit eine Verdreifachung des Preises innerhalb von 2 Jahren eingetreten. Bei Kakao ergab sich 1977 gegenüber 1975 eine Verdoppelung des Preises.

Der nächste große Passivposten der agrarischen Handelsbilanz, der noch dazu eine Steigerung erfuhr, war 1977 mit 1,86 Mrd.S die Gruppe der Futtermittel: die Menge erhöhte sich gegenüber 1976 um nicht ganz 4 %, der Wert um 15 %, somit der Preis um ca.11 %. Sehr stark daran beteiligt waren höhere Preise für Ölkuchen und Ölschrote sowie Fischmehl.

Ein weiterer traditionell großer Negativposten sind die tierischen und pflanzlichen Öle und Fette mit einer Importsumme von fast 1,38 Mrd.S, um 150 Mill.S oder 12 % mehr als 1976. Tierische und pflanzliche Rohstoffe wurden im Ausmaß von 1,7 Mrd.S (+ 260 Mill.S, + 19 %) importiert. In dieser Gruppe sind zu einem großen Teil Waren enthalten, die in Österreich erzeugt werden könnten: Schnittblumen mit einer Importsumme von 434 Mill.S, Blumenzwiebeln, Wurzelstöcke, lebende Bäume und Sträucher um 354 Mill.S, Sämereien um 194 Mill.S usw.

Zählt man die wertmäßigen Importsteigerungen nur dieser angeführten Gruppen zusammen, so kommt man bereits auf eine Summe von über 2,2 Mrd.S, also 86 % der Steigerung des Agrarimports.

Der landwirtschaftliche *Export* ging im Jahr 1977 zum zweiten Mal innerhalb von 10 Jahren zurück; zum ersten Mal hatte er 1973 abgenommen (-324 Mill.S), 1977 betrug der Rückgang 252 Mill.S. Insgesamt erreichte der Agrarexport 1977 einen Umfang von 6,66 Mrd.S. Die traditionellen Aktivposten Lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren sowie Molkereierzeugnisse verzeichneten nur mäßige Exportzunahmen (insgesamt + 98 Mill.S). Interessanterweise ist bei Obst und Gemüse ein im Vergleich zu den Vorjahren sehr deutlicher Exportzuwachs von 207 Mill.S erzielt worden. Auch bei tierischen und pflanzlichen Rohstoffen konnte um 113 Mill.S mehr ausgeführt werden, wobei der größte Teil auf tierische Rohstoffe entfiel.

Exportrückgänge waren vor allem bei der Warengruppe Zucker, Zuckerwaren und Honig zu beobachten: die Zuckerausfuhren waren Anfang der siebziger Jahre noch unter 100 Mill.S gelegen; 1974 begann der Zuckerpreis auf dem Weltmarkt zu steigen, die Exporte erhöhten sich auf ca.540 Mill.S. 1976 konnte sogar Zucker im Wert von 796 Mill.S exportiert werden. Im Jahr 1977 betrug der Export nur mehr 208 Mill.S, also um fast drei Viertel oder 590 Mill.S weniger als 1976. Niedriger als 1976 waren auch die Exporte von Getreide und Waren daraus (140 Mill.S) und Futtermitteln (-80 Mill.S).

Im Jahr 1978 ging der *Agrarimport* um 3,6 % oder 733 Mill.S auf 19.830 Mill.S zurück; der Rückgang war damit relativ stärker als bei den Einfuhren insgesamt. Nach Integrationsräumen betrachtet zeigt sich, daß die Einfuhr aus allen Ländergruppen zurückging, am stärksten aus Osteuropa und der EFTA. Die Anteile der angeführten Ländergruppen am Agrarimport änderten sich nur wenig.

TABELLE A 1: Der Import Österreichs an landwirtschaftlichen Produkten

	1976	1977	1978	Veränderung 1978 + von 1977	
	Mill.S			%	
EG	7.969,0	8.824,9	8.667,4	- 157,5	- 1,8
EFTA	994,4	1.100,5	1.010,0	- 90,5	- 8,2
Osteuropa	2.508,8	2.781,6	2.487,5	- 294,1	- 10,6
restliche Länder	6.506,3	7.856,3	7.665,2	- 191,1	- 2,4
landw.Importe insg.	17.978,5	20.563,3	19.830,1	- 733,2	- 3,6

Nach Warengruppen betrachtet - der Importwert ging bei fast allen wichtigen Gruppen zurück - bietet sich folgendes Bild:

Der Importwert der größten Warengruppe Obst und Gemüse (Anteil am gesamten landwirtschaftlichen Import: etwa ein Viertel) belief sich 1978 auf 5,13 Mrd.S, das ist um fast 48 Mill.S oder 1 % weniger als 1977; auch mengenmäßig wurde weniger (-1,6 %) importiert.

Zweitgrößten Anteil am Agrarimport hat die Warengruppe Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, und Waren daraus: mit 3,66 Mrd.S war der Importwert um 241 Mill.S oder 6 % niedriger als 1977, obwohl die Menge um etwa ein Zehntel stieg. Dies war durch kräftige Preisreduzierungen möglich. Der Preis der ganzen Warengruppe ging um 15 % zurück, der Kaffeepreis sank um fast ein Drittel.

Die Futtermittelimporte beliefen sich auf 1,78 Mrd.S, um 4 % weniger als 1977. Mengenmäßig stiegen sie um etwa ein Zehntel, der Preis ging um 14 % zurück.

Tierische und pflanzliche Rohstoffe wurden im Ausmaß von 1,63 Mrd.S, also um 3 % weniger als im Vorjahr eingeführt.

Bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten belief sich der Importwert auf 1.253 Mill.S, um 9 % weniger als 1977; die Menge blieb annähernd gleich.

Relativ hoch war die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren mit 1.139 Mill.S (+ 4 %) bzw. 44.000 t (+ 18 %), woran vor allem höhere Rind- und Kalbfleischeinfuhren beteiligt waren.

Die Importe von Getreide und Waren daraus gingen mengenmäßig um 43 % und wertmäßig um 21 % auf 910 Mill.S zurück; es wurden vor allem weniger Mais und Gerste sowie Müllereierzeugnisse und Backwaren importiert.

Der *Agrarexport* war nach der kräftigen Steigerung im Jahr 1976 im Jahr 1977, wie beschrieben, etwas zurückgegangen. 1978 konnten die Ausfuhren agrarischer Erzeugnisse wieder um fast 1 Mrd.S oder 15 % auf 7.654 Mill.S gesteigert werden.

Betrachtet man den Agrarexport nach Integrationsräumen, so erkennt man gegenüber 1977 bedeutend höhere Ausfuhren in die EG (+ 16 %) und nach Osteuropa (+ 76 %); die Exporte in die EFTA-Länder stiegen um über 6 %, während die Ausfuhren in die Gruppe der restlichen Länder stagnierten.

TABELLE A 2: Der Export Österreichs an landwirtschaftlichen Produkten

	1976	1977	1978	Veränderung 1978 ± von 1977	
	Mill.S			%	
EG	3.584,2	3.606,2	4.176,5	+ 570,3	+ 15,8
EFTA	953,8	814,2	867,1	+ 52,9	+ 6,5
Osteuropa	871,9	377,1	746,5	+ 369,4	+ 75,6
restliche Länder	1.504,4	1.864,9	1.864,2	- 0,7	- 0,0
landw.Export insg.	6.914,3	6.662,4	7.654,3	+ 991,9	+ 14,9

Betrachtet man den Agrarexport nach Warengruppen, so zeigt sich, daß die Ausfuhr bei fast allen Warengruppen mengen- und wertmäßig gestiegen ist.

Der Export Lebender Tiere belief sich 1978 auf 1.239,2 Mill.S (+ 4,5 %), die Menge stieg um 1,5 %, der errechnete Durchschnittspreis um knapp 3 %. Wertmäßig entfielen 70 % der Exporte auf Zucht- und NutZRinder, über ein Fünftel auf Schlachtrinder, 5 % auf Geflügel, der Rest auf Pferde und andere Tiere. Die Ausfuhr von lebenden Schlachtrindern gingen gegenüber 1977 mengen- und wertmäßig zurück (es erfolgte eine Verlagerung auf Fleischexporte), während die Zucht- und NutZRinderexporte um 12 % mengen- bzw. 14 % wertmäßig gesteigert werden konnten.

Der Ausfuhrrichtung nach gingen 70 % der Schlachtrinderexporte nach Libyen und 16 % in den Libanon; 7 % gingen in andere afrikanische Länder, der kleine Rest nach Italien und in die Bundesrepublik Deutschland. Die Zucht- und NutZRinderexporte gingen zu 90 % in EG-Länder (Italien, Bundesrepublik Deutschland, Belgien).

Die Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren konnte ebenfalls kräftig gesteigert werden: mit fast 17.000 t im Wert von 696 Mill.S wurde um 35 % bzw. 22 % mehr exportiert als 1977. Der Preis ging um knapp 10 % zurück. Die Rindfleischexporte konnten gegenüber 1977 bei konstantem Preis mengen- und wertmäßig um 139 % gesteigert werden.

Bei Molkereierzeugnissen, die mit 1.688 Mill.S den von allen Warengruppen höchsten Ausfuhrwert erreichten, war eine Steigerung um 4 % zu verzeichnen. Es wurde weniger Milch, Rahm und Butter, aber mehr Käse (+ 7,5 % der Menge und + 8,3 % dem Wert nach) exportiert.

Die Ausfuhr von Produkten der Warengruppe Getreide und Waren daraus konnte 1978 enorm gesteigert werden: mit fast 252.000 t und nahezu 930 Mill.S konnte die Menge um fast das Zwölfwache, der Wert um nicht ganz das Eineinhalbfache gesteigert werden. Diese Steigerung war fast ausschließlich auf die hohen Weizenexporte nach Polen zurückzuführen.

Bei Obst und Gemüse ging die Ausfuhrmenge um 12 % zurück, der Wert stieg um 2 % auf über 800 Mill.S.

Eine wichtige Produktgruppe, die der Getränke, konnte eine sehr starke wertmäßige Steigerung um 46 % auf fast 800 Mill.S erzielen. Alkoholfreie Getränke wurden wertmäßig um 150 %, alkoholische um 30 % mehr exportiert. Die Bierausfuhr war mengenmäßig um etwa ein Zehntel höher als 1977, die Weinausfuhr (ohne Wermut, Obstweine und Schaumweine) ist um über 76.000 hl oder 45 % bzw. 132,3 Mill.S oder 42 % gestiegen.

Der Passivsaldo der *Handelsbilanz* sank 1978 um 23 % oder 17,3 Mrd.S auf knapp 55,8 Mrd.S. Gegenüber der EG ergab sich eine Verbesserung um 19 %. Die Deckungsquote der Importe durch die Exporte belief sich auf 76 % (1977: 69 %, 1976: 74 %).

TABELLE A 3: Die Handelsbilanz 1978

	Außenhandel insg.1978			Agraraußenhandel 1978		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	Mill.S					
EG	151.672	92.342	-59.330 (-73.303)	8.667,4	4.176,5	-4.490,9 (-5.218,7)
EFTA	20.985	22.494	+ 1.509 (- 41)	1.010,0	867,1	- 142,9 (- 286,3)
Osteuropa	20.331	24.175	+ 3.844 (+ 2.706)	2.487,5	746,5	-1.741,0 (-2.404,5)
restliche Länder	38.900	37.101	- 1.799 (- 2.422)	7.665,2	1.864,2	-5.801,0 (-5.991,4)
Summe	231.888	176.112	-55.776 (-73.060)	19.830,1	7.654,3	-12.175,8 (-13.900,9)

(Werte von 1977 in Klammer)

Beim *Agraraußenhandel* ging der Negativsaldo um 12 % oder 1,7 Mrd.S auf 12,2 Mrd.S zurück. Somit betrug der Anteil des Agrarhandels am gesamten Handelsbilanzdefizit Österreichs nicht ganz 22 %. Die Deckungsquote der agrarischen Importe durch die Exporte erhöhte sich auf 38,6 % (1977: 32,4 %). Die agrarische Handelsbilanz mit der EG verbesserte sich um 14 % oder fast 730 Mill.S.



